MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

13 (9.1.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-156796

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 13. Mannheim, Donnerstag, 9. Januar 1913. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Trauerfeier für den Generalfeldmarschall von Schlieffen.

* **Berlin**, 8. Jan. Heute nachmittag fand in der Invalidenkirche die Trauerfeier für den verstorbenen Generaladjutanten, General-Feldmarschall Grafen von Schlieffen statt. Der Trauerfeier wohnten außer der Familie des Entschlafenen die hier anwesenden Prinzen und die Söhne des Kaisers, ferner Prinz Friedrich Leopold, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, die General-Feldmarschälle, General-Obersten und Ritter des Schwarzen Adlerordens mit dem Reichskanzler an der Spitze, sowie viele Damen und Herren der Hofgesellschaft bei. Der Kaiser erschien zur Trauerfeier gegen 3 Uhr im Automobil vom Neuen Palais und legte einen Kranz an dem vor dem Altar aufgebahrten Sarge nieder.

Furchtbare Mordtat.

⊡ **Berlin**, 9. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Auf dem märkischen Gutshofe Ringenwalde wurden in einem brennenden Strohhaufen zwei verkohlte Leichen gefunden. Sie sind festgestellt worden als die Leichen des Steuererhebers Kaliß und seiner Tochter. Die Nachforschungen haben ergeben, daß aber auch die Ehefrau und eine 5 Jahre alte Tochter des Kaliß, sowie ein Dienstmädchen ermordet worden sind. Als Täter kommt ein 30jähriger Dienstknecht aus Polen in Betracht, der spurlos verschwunden ist. Man nimmt an, daß er die Familie ermordet und beraubt hat und die Leichen seiner Opfer einfach nacheinander zu beseitigen gesucht hat.

*

* **Heidelberg**, 8. Jan. Wie die Königstuhlsternwarte mitteilt, verzeichnete der Seismograph in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ein Fernbeben.

* Straßburg, 8. Jan. Prinz Joachim von Preußen ist zur Fortsetzung seiner Studien an der Kaiser Wilhelms-Universität gestern wieder hier eingetroffen. Auch der Erbprinz Franz Josef von Thurn und Taxis, der ebenfalls an der hiesigen Universität immatrikuliert ist, trifft morgen hier ein.

* **Hannover**, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Im Zimmer des Untersuchungsrichters erschoß sich heute nachmittag der angebliche Präparator und Kaufmann Walter Bruns, als er nach dem Resultat seiner Vernehmung seiner Verhaftung wegen Verbrechens gegen das keimende Leben sicher war.

* **Limburg**, 8. Jan. Die Beisetzung des Bischofs Willi von Limburg erfolgt am Donnerstag vormittag 10 Uhr im Dom. Zur Leichenfeier haben ihr Erscheinen angesagt Erzbischof Dr. Nörber-Freiburg i. Br. und die Bischöfe von Mainz, Fulda und Rottenburg; ferner der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau und der Regierungspräsident von Frankfurt a. M. Die Trauerrede wird Bischof Dr. Schmitt-Fulda halten. Das Domkapitel gibt nach der Beisetzung einen offiziellen Totenzettel heraus.

w. **Paris**, 9. Jan. Ein Provinzblatt hatte kürzlich gemeldet, daß die Familie des verstorbenen Kriegsministers Berteaux alle in dessen Nachlaß befindlichen Schuldscheine von Parlamentariern an den Ackerbauminister uns Präsidentschaftskandidaten Pams verkauft habe. Die Familie Berteaux läßt in dem Blatte erklären, daß diese Nachricht durchaus auf Erfindung beruhe.

w. **Paris**, 9. Jan. Bei der gestern von Präsident Fallières veranstalteten letzten Jagd erhielt der dem Militärstabe im Elysée angehörige Oberstleutnant Boulange eine Schrotladung ins Gesicht. Die Jagd wurde sofort abgebrochen. Boulange erlitt einen zwar ziemlich starken Blutverlust, doch ist seine Verletzung nicht schwer.

Am Ende des Balkankrieges.

Die Friedensverhandlungen.

In der Schwebe.

⊙ London, 9. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent des Daily Chronicle in Konstantinopel hatte eine Unterredung mit Kiamil Pascha über die Friedensverhandlungen. Der greise Staatsmann, der wegen einer leichten Unpäßlichkeit seit Samstag sein Haus nicht verlassen konnte, sagte: Die Verbündeten hatten sich gegen die Türkei verschworen und uns überrascht. Alles ist gegen die Türkei im Gange. Selbst ihre guten Freunde machen Schwierigkeiten und drängen sie, Adrianopel und die ägäischen Inseln aufzugeben. Kiamil Pascha fügte hinzu, er setze seine letzte Hoffnung auf die Intervention der Mächte.

Der Journalist fragte, ob der Großvesier glaube, daß das Ergebnis des Eingreifens der Mächte das sein werde, daß die Türkei Adrianopel und die ägäischen Inseln werde behalten können. Kiamil Pascha erwiderte, er könne nicht behaupten, daß die Lage der Türkei günstig aussehe. Es sei natürlich unmöglich, mitzuteilen, was für Instruktionen den Balkandelegierten in London gegeben worden seien, aber er hoffe, daß heute oder spätestens Freitag die türkischen Delegierten wieder in Verhandlungen mit den Verbündeten werden treten können. England tue alles für die Türkei, was es könne, aber es sei leider nicht in der Lage, noch sehr viel zu tun. Das Schicksal des Osmanenreiches ruhe jetzt in der Hand des Allmächtigen.

Dazu meldet der Konstantinopeler Korrespondent der Times, daß der Ministerrat beschlossen habe, die Delegierten in London dahin zu instruieren, die Verhandlungen fortzusetzen. Die Pforte sei bereit, neue Vorschläge für die Grenzbestimmung zu machen, die von den militärischen Autoritäten der Türkei gut geheißen wurden. Es seien aber noch keine Anzeichen dafür vorhanden, aus denen sich schließen läßt, daß man mit Bezug auf Adrianopel nachgeben wolle. Die am Goldenen Horn akkreditierten Botschafter drängen immer wieder in milder Form die Pforte, Adrianopel aufzugeben, aber es scheint nicht, daß die Militärpartei ihre Opposition dagegen aufgeben werde. Selbst wenn der Platz fallen sollte, sei es noch ungewiß, ob dann die Militärpartei einlenken wird. Der genannte Korrespondent weist darauf hin, daß selbst der Teil der Presse, der früher die Regierung unterstütze, nunmehr dieser feindselig gegenüber stehe.

Ueber die zwischen der Türkei und Bulgarien direkt gepflogenen Verhandlungen erfährt man nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Konstantinopel, daß die Besprechungen zwischen den türkischen Ministern und dem bulgarischen Höchstkommandierenden am Dienstag im Salonwagen Nazim Paschas in Hademkoij stattfanden und 5 Stunden dauerten. Die Konferenz habe auf den türkischen Minister des Aeußern Noradunghian einen guten Eindruck gemacht. Aber die Gerüchte, die nach dieser Unterredung auftauchten, fanden bisher keine Bestätigung. So heißt es, daß schließlich die beiden türkischen Minister sich damit einverstanden erklärt hätten, Adrianopel an Bulgarien abzutreten, allerdings unter der Bedingung, daß die Festungswerke geschleift werden sollen.

Der Times wird aus Sofia berichtet, daß die Besprechung, die am Dienstag nachmittag zwischen den türkischen Ministern und dem bulgarischen Höchstkommandierenden auf der bulgarischen Seite der Tschataldschalinie stattfanden, den Türken noch einmal deutlich vor Augen führte, daß Bulgarien darauf bestehe, unter allen Umständen Adrianopel zu erhalten.

Die Vermittlung der Mächte.

⊡ Berlin, 9. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber die Friedensverhandlungen meldet der Pariser „Temps", daß der österreichische Botschafter Graf Vallaviccini als der älteste des diplomatischen Korps in Konstantinopel die von den 6 Botschaftern zu unterfertigende Kollektivnote der Pforte überreichen wird. Danach soll die Abtretung von Adrianopel mit Ausnahme der Kalifengräber, der Moscheen und der religiösen Liegenschaften der Pforte dringend empfohlen werden.

Die Botschafter Reunion, welche gegenwärtig damit beschäftigt ist, die Kollektivnote abzufassen, konnte über die Frage, welche der Inseln des Aegäischen Meeres an die Türkei abzutreten seien, noch nicht einig werden.

Die römische „Tribuna" erklärt, zwischen dem Dreibund und dem Dreiverband bestünde vollkommene Einigkeit darüber, daß die Türkei Adrianopel abtreten müsse. Dem widerspricht aber ein Reutertelegramm, daß England den Vorschlag gemacht hätte, daß Adrianopel unter gewissen Beschränkungen der Türkei verbleiben soll.

Die türkischen Verhandlungen mit Bulgarien in Tschataldscha sind an der Adrianopelfrage gescheitert. In türkischen offiziellen Kreisen wartet man auf die Intervention der Großmächte, glaubt aber nicht, daß sie eine befriedigende Lösung der kritischen Frage herbeiführen werde.

⊙ London, 9. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Die Botschafter haben gestern nachmittag keine neue Sitzung abgehalten, weil sie noch keine neue Instruktionen erhalten hatten. Man erwartet aber, daß die Instruktionen noch im Laufe des Tages eintreffen werden, worauf dann die Botschafter heute nachmittag zu einer Sitzung zusammentreten werden.

* Rom, 8. Jan. Die Zeitungen veröffentlichen folgende Depesche aus London: Die Meldungen einiger französischer und anderer Blätter über das Schicksal der Inseln und andere Fragen werden in politischen und diplomatischen Kreisen, die gut informiert sind, nicht für vollständig richtig gehalten. Der Dreibund scheint in der Tat darauf zu bestehen, daß außer vier den Dardanellen benachbarten Inseln, nämlich Imbros, Tenedos, Lemnos und Samothrake auch Chios, Mytilene, Kos und Rhodos der Türkei mit wirksamen Garantien zugunsten der Bewohner verbleiben. Es scheint auch eine vollständige Uebereinstimmung zwischen dem Dreibund und der Tripleentente zu bestehen über die Notwendigkeit, Adrianopel an Bulgarien abzutreten mit einigen Klauseln zugunsten der Moscheen, Kirchengüter und Gräber der Khalifen.

Das Schicksal Adrianopels.

* London, 8. Jan. Wie das Reuterbureau erfährt, hat die bulgarische Mission keine offizielle Kenntnis davon, daß die Türkei vorgeschlagen hätte, die Gräber und die Moschee in Adrianopel exterritorial zu lassen. Es sei möglich, daß dies in Sofia angeregt worden sei. Man versichert, daß, wenn die Pforte eine derartige Anregung machen sollte, Bulgarien in dem Wunsch, eine noch versöhnlichere Haltung zu zeigen, bereit wäre, dazu seine Zustimmung zu geben.

w. London, 8. Jan. Dem Reuterbureau wird aus Konstantinopel gemeldet: Nach den letzten Mitteilungen hat England den Mächten einen Vorschlag gemacht, nach dem Adrianopel der Türkei erhalten bleiben soll unter der Voraussetzung, daß die Festungswerke geschleift und verschiedene Beschränkungen wirtschaftlicher Art auferlegt werden. Der Vorschlag hat gute Aussicht auf Annahme.

* Konstantinopel, 8. Jan. „Ikdam" erfährt, Grey machte bezüglich Adrianopels den Vorschlag, zwischen der Türkei und Bulgarien eine neutrale Zone zu schaffen, von welcher das Wilajet Adrianopel ein Teil sein soll. Die Verwaltung soll Beamten übertragen werden, die dem türkischen Dienst entnommen werden sollen. Ein ähnlicher Vorschlag wird für die Inseln des griechischen Archipels gemacht. Der Vorschlag wird gegenwärtig zwischen den Großmächten beraten. Man glaubt nicht an den Abbruch der Verhandlungen.

Die Zukunft Saloniks.

w. Konstantinopel, 8. Jan. Die aus Saloniki stammenden, hier ansässigen, sowie die hierher geflüchteten Muselmanen beraten seit einigen Tagen die Entsendung einer Abordnung nach London, die bei Grey und den Botschaftern wegen der Zukunft Salonikis Schritte unternehmen soll. Da die Mehrheit der Bevölkerung Salonikis aus Muselmanen und Israeliten besteht, wird die Deputation verlangen, daß Saloniki in einen Freihafen umgewandelt wird und als solcher entweder im Besitz der Türkei verbleibt oder internationalisiert wird.

Entspannung?

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Dr. Julius Bachem in der heute hier eingetroffenen Nummer des „Tag" einen Artikel, der die Frage der Arbeitsgemeinschaften vom Standpunkt des Zentrums erörtert. Er knüpft an Bassermanns bekannte Mahnung zum Frieden und an die dieser Mahnung angefügte Betrachtung über die politische Lage und führt u. a. aus:

> Von größerem Interesse als die spezifisch nationalliberalen Angelegenheiten ist, was Bassermann von den wechselnden Arbeitsgemeinschaften im Reichstag sagt. Hier zeigt er sich als Realpolitiker, der die Dinge sieht, wie sie sind, im Gegensatz zu manchen liberalen Politikern, die mit Scheuklappen durch das politische Leben gehen und namentlich nach wie vor das Zentrum aus der politischen Rechnung ausschalten, wie es vorübergehend unter dem Fürsten Bülow versucht wurde. Bassermann stellt fest: „In der Frage des Schutzes der nationalen Arbeit, der Aufrechterhaltung der Schutzzollpolitik ergab sich ohne weiteres aus derselben Grundanschauung heraus eine Arbeitsgemeinschaft mit Zentrum und Konservativen, wie die Verhandlung über die Fleischteuerung zeigt. Diese Arbeitsgemeinschaft wird sich bei manchen wirtschaftlichen Fragen wiederholen." Und weiter: „In den Fragen der Sozialpolitik ist eine die positive Erledigung sozialpolitischer Gesetze sichernde Arbeitsgemeinschaft vorhanden zwischen Zentrum und den beiden liberalen Fraktionen." Abgeordneter Bassermann hofft auch, „daß, nachdem die Nationalliberalen und das Zentrum sich in der Forderung der allgemeinen Besitzsteuer zusammengefunden haben, sich hier eine Arbeitsgemeinschaft in großem Stil mit den anderen Fraktionen ergibt, welche im Geist der Gerechtigkeit und des sozialen Ausgleichs die Frage der allgemeinen Besitzsteuer löst." Ganz richtig fügt Bassermann hinzu: „Es wäre anderseits ein Irrtum, zu glauben, daß es Arbeitsgemeinschaften zwischen den einzelnen Parteien geben kann, die sich auf alle politischen Fragen erstrecken. Dazu sind die Probleme zu verschiedenartig, dafür verschiebt sich das Bild von einem Tag zum anderen zu sehr." Nicht anders könnte sich ein besonnener Zentrumspolitiker bezüglich des Standes der Dinge im Reichstag ausdrücken, auch die vom Abg. Bassermann ausgesprochene Hoffnung könnte er nur teilen. Leider kann man aber nicht ohne Einschränkung den vom Abg. Bassermann eingeflochtenen Satz gelten lassen: „Nirgend trennt Haß und Parteileidenschaft die bürgerlichen Parteien und hindert sie an positiver Arbeit." So sollte es sein, aber es nicht überall so; möchte es so werden! Der Abg. Bassermann kann nicht wenig dazu beitragen. Er ist lange in seiner Partei zwischen rechts und links hin und her geschoben worden, bald wurde er von dem einen, bald von dem anderen Flügel in Anbruch genommen. Wenn er

MARCHIVUM

jetzt resolut in die Mitte sich stellt, in dieser Mittelstellung sich selbst behauptet und die nationalliberale Fraktion auf der Mittellinie zusammenbringt und zusammenhält, dann wäre in der Tat eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Bildung von Arbeitsgemeinschaften zur Erledigung positiver Aufgaben gegeben. Dem Gemeinwohl würde das sicher in hohem Maß förderlich sein. Der überreizte Parteigeist mit seinen leidenschaftlichen Offenbarungen in zahlreichen Preßorganen ist ein wahrer Krebsschaden am deutschen Volkskörper, eine ernste Gefahr für das Deutsche Reich und wird als solche auch in der übelwollenden Presse des Auslands in Rechnung gestellt. Durch gemeinsame Lösung positiver Aufgaben kann dieser, alles gesunde Maß übersteigende Parteigeist am besten gebannt werden. Wo ernst gearbeitet wird, da verliert die tönende Phrase an Kredit. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Artikel des Abg. Bassermann ein Wort zur rechten Zeit. Möge es nur, und zwar zunächst in den Reihen der eigenen Partei des Abg. Bassermann, das rechte Echo finden. Vom Standpunkt der Zentrumspartei kann man auch nur wünschen, daß die neuerdings auftretenden Bemühungen, ein besseres Verhältnis zwischen den Nationalliberalen und Konservativen herzustellen, Erfolg haben. Ohne jede Eifersucht sieht die Zentrumspartei diesen Bemühungen zu. Bei manchen Nationalliberalen ist es ja zweifellos lediglich gegen das Zentrum gemeint. Aber das hat nicht viel zu bedeuten. Sogar die „Kölnische Zeitung" sagt in ihrer Neujahrsbetrachtung: „Man schalte niemand aus, verzichte auf erzwungene Blockgebilde." Mögen die Nationalliberalen und die Konservativen sich einander nur näherkommen; für das Zentrum bleibt schon der nötige Raum frei. Das ist in den Stärkeverhältnissen der positiven Parteien im Reichstag begründet.

Man darf gespannt sein, wie die Zentrumspresse diese Anregungen Bachems aufnehmen wird. Der Reichstag und der preußische Landtag sind wieder in Aktion getreten, da wird man ja bald sehen, ob sich eine Arbeitsgemeinschaft der Nationalliberalen mit Zentrum und Konservativen in einigen Fragen ermöglichen läßt. Im weiteren beweisen doch all diese Erörterungen hervorragender Parteiführer aus verschiedenen Lagern, wie fern unser Parteileben noch von der — so bestechenden — reinlichen Konstruktion einer im Zuge befindlichen Scheidung in eine Rechte und eine Linke ist — auf die Friedrich Naumann erst unlängst wieder Bassermann riet, die Politik der nationalliberalen Partei einzustellen. Der Gedanke der Arbeitsgemeinschaften würde garnicht auftauchen, garnicht so lebhaftes Echo wecken, wenn eine irgendwie näher zu fassende Zukunft jene großen und einfachen Gruppierungen durchzusetzen sich anschickte. So lange aber — vielleicht noch auf ein Menschenalter und länger — hinreichend innere Hemmnisse für diese Entwicklung vorhanden sind, so lange kann und darf die nationalliberale Partei nicht eine Politik der Abspltterung des rechten Flügels treiben, zu der Naumann rät — um für die große Linke von 1950 reif zu werden! — solange muß ihre Führung eine Politik der Erhaltung einer großen, nach allen Seiten unabhängigen und selbständigen nationalliberalen Partei gegen alle Widerstände durchzusetzen suchen, die in dieser freien Beweglichkeit nach dem Sistum der Arbeitsgemeinschaften positiv an den Staatsaufgaben mitarbeitet. Das ist, wenn wir recht unterrichtet sind, auch der Gedanke und die Absicht Bassermanns und es scheint uns sehr beachtenswert, daß doch immer wieder in allen innerparteilichen Diskussionen dieser starke Einigkeitswille des Führers den ganzen Parteileiter durchdringt. Wir haben schon die Fuhrmannsche Erklärung gewürdigt, wir können noch auf eine Auslassung der „Magdeb. Ztg." hinweisen, die auf dem rechten Flügel steht, aber mit Recht betont, daß das Sezessionsstreben nur von einigen Heißspornen links und rechts ausgehe, während das ausschlaggebende Gros in der Mitte sich nicht werde bereit finden lassen, die Partei zu zertrümmern, weil ein paar Neidlinge und Friedensstörer aus Beruf oder ein entlassener Parteibeamter das in ihren Stillübungen fordern. Die „Köln. Volksztg." findet in verständlicher Enttäuschung diese Auffassung, die auch die unsere ist, „wohl etwas optimistisch". Sie wird bald erkennen, daß ihre Auffassung wohl etwas zu pessimistisch ist!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. Januar 1913.

Militärische Ergänzungsforderungen.

Die Post bringt die Nachricht, daß dem Reichstag voraussichtlich bereits im Januar eine neue Militärvorlage zugehen werde. Als den Inhalt dieser Vorlage bezeichnet das Blatt u. a. die bedeutende Erhöhung der Stärke der Kompagnien, die Nachforderung der fehlenden dritten Bataillone, die Aufstellung der Kavalleriedivisionen schon im Frieden und die Einberufung der Ersatzreserve zu einer Ausbildung mit der Waffe wie früher. Hierzu möchten wir einschränkend bemerken: Man weiß, daß in militärischen Kreisen schon seit längerer Zeit die Ausfüllung gewisser Lücken in der Heeresorganisation dringend gewünscht wird. Es besteht z. B. kein Zweifel darüber, daß für das Luftschifferwesen in erheblich höherem Maße Vorsorge getroffen werden muß. Darüber herrscht auch in der Oeffentlichkeit weitgehende Uebereinstimmung. Einen Ergänzungsetat hat auch bereits der Staatssekretär Kühn in seiner Etatsrede angekündigt. Dieser Nachtragsetat ist jedoch, wie der „Köln Ztg." an unterrichteter Stelle bestätigt wird, bisher noch keineswegs ausgearbeitet. Auch ist schwerlich seine Fertigstellung in allernächster Zeit zu erwarten, sondern vielleicht erst im März oder April. Demnach sind die Mitteilungen der Post unzweifelhaft stark verfrüht und in mehreren Punkten wahrscheinlich auch übertrieben. Man wird also gut tun, einstweilen abzuwarten, was aus den noch schwebenden Erwägungen sich schließlich ergeben wird. Jedenfalls möchten wir schon jetzt der Ansicht entgegentreten, als ob augenblickliche Bedürfnisse der auswärtigen Politik neue militärische Forderungen nötig machten. Mit der gegenwärtigen politischen Situation würden die Aenderungen und organisatorischen Verbesserungen, die in Frage stehen, nichts zu tun haben.

Deutsches Reich.

— **Also doch!** In der klerikalen Donauzeitung, dem Dr. Pichlerschen Organ, nimmt ein Bauer entschieden Stellung gegen die Fortbildungsschule auf dem Lande. Er schließt seine Darlegungen: „Ein bekannter, von uns schwarzen Waldlern verehrter Politiker sagte einmal: Je studierter der Lump, desto größer der Lump! Mit diesem Ausspruch halten's wir auch." Wie oft ist dieser Ausspruch des „verehrten Politikers" schon weggeleugnet worden in der Zentrumspresse. Nun zitiert den Ausspruch Dr. Pichlers eigenes Blatt.

Badische Politik.

Gemeindewahlen.

)(Radolfzell, 8. Jan. Mitte nächster Woche beginnen hier die Bürgerausschußwahlen, bei denen sich nur zwei Listen gegenüberstehen. Gegen das Zentrum haben sich die Liberalen und Sozialdemokraten zu einer gemeinsamen Liste zusammengeschlossen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Herrn von Hertlings Staatszeitung.

Die Münchener Post, das sozialdemokratische Parteiorgan in München, weiß zu melden, es sei den bayerischen Postämtern folgende Anweisung zugegangen: „Die Bayerische Staatszeitung muß am Tage des Eingangs unter allen Umständen zugestellt werden." — Wenn eine solche Anweisung ergangen ist, muß gefragt werden, warum die Staatszeitung allein mit Vorrang vor anderen Blättern bei den Postämtern behandelt werden soll. Die Staatszeitung ist wie jede andere Zeitung ein Privatunternehmen. Und die gleiche Behandlung an allen staatlichen Stellen ist das gute Recht aller Staatsbürger und die vornehmste Pflicht des Staates selbst.

Württembergische Politik.

Die Sozialdemokratie und die Landtagswahlen.

§ Stuttgart, 8. Jan. In einer hier gestern abgehaltenen sozialdemokratischen Parteiversammlung kam es wieder zu recht lebhaften Debatten. Genosse Westmeyer referierte über die Landtagswahl und meinte, daß dieselbe, wenn sie auch 26 000 weitere Wähler und der Fraktion zwei weitere Sitze zugewendet habe, eine innere Kräftigung der Partei nicht gebracht habe. Der Wahlkampf und sein Ausgang hätten den reaktionären Charakter auch der liberalen Parteien wieder einmal dokumentiert, und damit zerfalle das Phantom des Linksblocks an sich. Man möge die Sozialdemokratie mit derartigen reformistischen Wahnvorstellungen verschonen. Sehr eingehend beschäftigte sich dann Westmeyer mit den Streitereien innerhalb der Partei bei den letzten Wahlkämpfen, polemisierte dabei heftig gegen die mehr rechtsstehenden Parteigenossen und schloß mit dem Hinweis, daß die wirtschaftliche und politische Entwicklung die Sozialdemokratie unausweichlich vor die Schicksalsfrage stelle, ob sie die alte revolutionäre Partei des arbeitenden Volkes, die Todfeindin der bürgerlichen Gesellschaft bleiben oder ob sie sich zur radikalen Reformpartei umwandeln wolle.

Namens des angegriffenen Landesvorstands erwiderte Fischer und betonte, daß es in Württemberg noch keinen sozialdemokratischen Abgeordneten gegeben habe, der eine zielklare Politik nicht gewollt und sich nicht gern auf das Vertrauen der Masse gestützt hätte. Die Disziplinwidrigkeiten seien zunächst bei der Gemeinderatswahl veranlaßt worden durch das Absägen Tauschers; seit jener Zeit habe man die Umtriebe. Ob man noch einmal zu einem Bündnis mit der Volkspartei kommen werde, wisse man nicht, man solle sich jedenfalls nicht für alle Zukunft festlegen.

Am Schluß der Debatten wurden zwei Resolutionen angenommen, von denen die erste sich gegen jede Teilnahme der sozialdemokratischen Abgeordneten an der „höfischen Zeremonie bei der Eröffnung des Landtags" ausspricht, während die zweite Resolution dem Bedauern Ausdruck gibt, daß beim zweiten Wahlgang bei den Landtagswahlen mit den Liberalen ein Bündnis eingegangen worden sei und daß bei der Aufstellung der Kandidaten zur Landesproporzwahl alte verdiente Parteigenossen rücksichtslos zur Seite gedrängt wurden nur darum, weil sie zur radikalen Richtung zählen. Weiter wird verlangt, daß die Landtagskandidaten künftighin im Wege der Urwahl aufgestellt werden. Die erstgenannte Resolution wurde gegen 3, die zweite gegen etwa 20 Stimmen angenommen. Eine von Fischer vorgeschlagene Resolution, auszusprechen, daß die ganze Parteigemeinschaft im Wahlkampf ihre Pflicht getan habe und daß ihr dafür der Dank gebühre, fiel unter den Tisch.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9. Januar 1913.

Abg. Muser über Amerika.

In der gestern abend im Ballhaussaal abgehaltenen gutbesuchten öffentlichen Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei sprach Herr Landtagsabgeordneter Muser-Offenburg über Amerika. Herr Str. Vogel eröffnete die Versammlung und hieß alle willkommen, insbesondere aber seinen Parteifreund Oskar Muser, dessen Rückkehr aus Amerika bewies, daß es ihm im schönen Badnerlande doch besser gefalle. Muser begann hierauf seinen Vortrag über Amerika auf grund seines vierteljährigen Aufenthalts dortselbst und führte u. a. aus: Ich habe nicht bloß die amerikanischen Städte besucht, sondern ich habe mich auch in die Urwälder hinein versenkt, Urwälder, ich möchte sagen in viele hunderte von Meilen ausgedehnte Berge, die mit einem Forst bewachsen sind, den noch kein Menschenfuß betreten. Es ist mir ganz unmöglich, in einem einzigen Vortrage auch nur ein Zehntel von dem zu sagen, was ich sagen will. Ich habe auch die Präsidentenwahl mitgemacht und den Reden von Roosevelt und Wilson gelauscht. Roosevelt ist das Gegenteil von Wilson. Wilson ist ein feinsinniger Kopf, ein Gelehrter und Politiker, ein Mann der Wissenschaft und Praxis, ein Mann mit weitem geistigen Horizont. Es war ein ästhetischer Genuß, ihn zuzuhören. Roosevelt hat mich enttäuscht. Bei meiner Einschiffung nach Amerika mußte ich einen Fragebogen unterzeichnen, ob ich ein Polygamist oder Anarchist sei: Ich habe mein Gewissen sehr sorgfältig geprüft und dann beide Fragen verneint. Es ist ganz begreiflich, daß Amerika Wert darauf legt, eine Auswahl unter den Einwanderern zu treffen, wenn auch diese Vorsicht vielfach geradezu an Grausamkeit grenzt. Ich habe manches gesehen und erlebt, was mich nachdenklich machte; aber mein definitives Urteil, das ist in einer großen Hochachtung vor dem Bestehenden und was ich sah, was noch werden wird. Amerika geht immer mehr dazu über, nicht bloß eine wirtschaftliche, sondern auch eine geistige Großmacht anzustreben. Es gibt kein Land auf der Welt, in dem soviel Bildungsgelegenheit außerhalb der Schule geboten wird, wie in Amerika.

Ein Ozeandampfer ist ein Denkmal fortschreitender Zivilisation, fortschreitender technischer Kultur und eine Fahrt über den Ozean ist ein Triumphzug des menschlichen Geistes. Ein Ozeandampfer ist ein Mikrokosmos, eine kleines Welt in der großen Welt. In der ersten Klasse Luft, Licht, Glanz, unten tausende von Menschen, der frischen Luft beraubt, Menschen, Mitbrüder, lichtlos, luftlos, glanzlos. Wieder ein Stück Mikrokosmos. Die Siegesgöttin bei Newyork macht einen gewaltigen Eindruck auf jeden, der in ihre Nähe kommt. Es ist ein großes Bildwerk, geschenkt von der französischen Republik zum 100jährigen Gedächtnis der amerikanischen Republik, aufgestellt im Jahre 1886. 40 Personen haben in dem Kopfe der Siegesgöttin Platz. Der Amerikaner teilt die Menschen in zwei Klassen ein: Gentlemen und Nichtgentlemen. In den Eisenbahnwaggons und in den Hotels herrscht eines diskrete Stille. Wenn laut gesprochen wird, so sind es keine Amerikaner, sondern Europäer und was für Europäer, das zu verraten, verbietet mir mein Patriotismus. Typisch ist im Großen und Ganzen die große seelische Reinheit des Amerikaners. Es ist nicht möglich, daß französische Stücke gegeben werden, ohne erhebliche Redaktion. Man geht sogar in Amerika soweit, daß man sich in eine abgeschmackte Prüderie verirrt. In keinem Blatt und in keiner Versammlung findet man etwas von einer Verquickung von Staat und Kirche. Die Kirchenfrage ist dem Amerikaner unbekannt.

Interessant und charakteristisch im Leben des Amerikaners scheint das Reklamewesen oder -Unwesen zu sein, dem man auf Schritt und Tritt

Feuilleton.

Parsifal im Kino.*)

Von Dr. mus. J. H. Wallfisch-Insterburg.

„Während man bei uns in Deutschland sich darüber streitet, ob der „Parsifal" für die Bühne freigegeben oder Bayreuth verbleiben soll, sind die rührigen Amerikaner bereits an eine ganz andere Frage der Popularisierung des „Parsifal" herangegangen. Sie machen sich jetzt daran, den „Parsifal" kinematographisch zu verwerten usw." — so heißt es Seite 593 Nr. 42 des gegenwärtigen Jahrganges dieser Zeitschrift in einer Notiz derselben Spitzmarke. Nun — ich darf verraten, daß „Parsifal" im Kino durchaus nichts Neues mehr ist. Seit etwa 5 bis 6 Jahren besitze ich einen englischen 14seitigen Filmprospekt der Edison Manufacturing Company Ltd. des europäischen Hauptquartiers für Edison-Laboratorium-Erzeugnisse in London, mit den Adressen der Berliner und Pariser Filialen, der sich als Edison-Film Nr. 6845 ausschließlich auf „Parsifal" bezieht. Die erste Innen-Umschlagseite trägt das wohlgelungene Brustbild Richard Wagners, Heliogravüre nebst Autogramm. Die nächste, also erste Inhaltsseite beginnt mit einem warnenden Hinweis auf den gesetzlichen Schutz des Films vor Vervielfältigung. Es dürfte interessant sein, die nun folgende geschäftliche Ankündigung im Wortlaut zu hören:

Edison-Film.
Nr. 6045.
Parsifal.

Code Vogtant „(bei telegraphischer Bestellung bedarf es nur der Angabe dieses telegraphischen Code-Wortes „Vogtant")" Länge 1,975 Fuß. Preis 61 Lstrl. 14 Schill. 4 P. (= 1234,34 M.).

„In „Parsifal" bieten wir das größte religiöse Sujet an, das in beweglichen Bildern produziert worden ist, seitdem zuerst vor ungefähr 8 Jahren die Passionsspiele von der Edison-Company hergestellt worden sind. Es war eine beständige Nachfrage nach diesem Bild während all dieser Jahre bis auf diesen Tag. Gleichzeitig war nicht nur eine Nachfrage, sondern auch ein langempfundener Wunsch für ein neues religiöses Bild von Interesse und Wert, ähnlich dem der Passionsspiele. — In „Parsifal" haben wir, wie wir glauben, diesen Wunsch erfüllt. Ein großer Aufwand an Zeit, Arbeit und Geld ist auf die Herstellung dieses Bildes verwandt worden. Dieses Bild wurde speziell für bewegliche Bilder gespielt und geprobt. Dieselbe Kunstfertigkeit, Szenerie und die Kostüme, die bei der ursprünglichen dramatischen Darstellung verwandt worden, kamen bei der Aufnahme dieser Bilder zur Verwendung. Die betreffende Gesellschaft hatte die ganze letzte Saison hindurch den „Parsifal" gespielt. Daraus ergab sich ein dramatisch und photographisch vollkommenes Bild, und wir bieten dieses unseren Kunden und dem Publikum mit dem festen Vertrauen an, daß es dementsprechend aufgenommen werden wird. — Jedem Film legen wir einen vollständig illustrierten Vortrag bei, der eine geschichtliche Skizze des Lebens Wagners und seiner Werke gibt, die Erzählung von „Parsifal" und eine Synopsis der verschiedenen Szenen. Dieser Vortrag ist ein besonderes Unternehmen. Er ist schon an und für sich ein Werk von Wert, und jeder Aussteller wird auffinden, daß er eine Beihilfe von Bedeutung und Wert ist in Verbindung mit dem Bild. Wenn gewünscht, liefern wir auch einen Klavierauszug."

Es folgt nun ein Artikel „Die Bedeutung des „Parsifal" von etwa 2¼ Seiten und dann eine „Synopsis der Szenen des „Parsifal" von 6½ Seiten. Die letzten zwei Seiten enthalten eine ausführliche Ankündigung der Edison-Projektions-Kinetoskope mit Preisangabe. Illustriert ist der Prospekt mit Heliogravüren von je 5:7½ Zentimeter Größe, folgendes darstellend:

Klingsor sucht Eintritt zum heiligen Gral — Uerbel (der Böse, Satan) beauftragt Kundry — Herzeloid erscheint mit dem Kinde Parsifal — Krönung des Amfortas — Verwundung des Amfortas — Amfortas wird in das Bad getragen — Kundry bringt Amfortas Linderung — Parsifal bekommt wegen Töten des Schwanes einen Verweis — Kundry ergibt sich dem Bösen — Ritter treten ein in den Heiligen Gral (d. h. in die Halle) — Parsifal steht unbeweglich da — Klingsor beauftragt Kundry — Parsifal betritt den Zaubergarten — Kundry küßt Parsifal — Parsifal ruft den Heiland an — Parsifal stößt Kundry von sich — Klingsor wirft den heiligen Speer — Zerstörung des magischen Gartens — Gurnemanz heilt Kundry — Parsifal erscheint mit dem heiligen Speer — Kundry wäscht Parsifals Füße — Amfortas reicht seine Wunde auf — Parsifal heilt Amfortas — Parsifal wird König des heiligen Grals.

Aus einigen dieser Bilder ersehen wir, daß man sich dabei nicht streng an Wagners Dichtung gehalten hat. Es wird einiges szenisch dargestellt, was bei Wagner nur erzählend berichtet ist. Und dies unter der Flagge „Richard Wagner". Das ist eine willkürliche Veränderung, wenn nicht gar Verunstaltung des Wagnerschen „Parsifal". Unter dem Gesichtspunkt solcher, so schlug kürzlich Graf Lambsdorff-Königsberg in einem „Parsifal"-Schutz-Vortrag vor, soll „Parsifal" noch des weiteren den Bühnen gesetzlich vorenthalten bleiben. Das gilt dann für Deutschland. Bühne und Kino im Ausland — das ist natürlich wieder etwas anderes. Welche rechtliche Stellung das inländische Kino jetzt, jedenfalls aber nach dem 1. Januar 1914 zu „Parsifal" einnimmt, kann hier ungesagt bleiben.

*) Wir unterschreiben diese schwerwiegenden Ausführungen der „Neuen Zeitschrift für Musik" (Leipzig), die sich um eine gründliche Aussprache über die „Parsifal"-Frage besonders verdient gemacht hat.
D. Schriftl.

Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Rosenkavalier.

Eine Komödie für Musik nennt Hugo von Hofmannsthal seinen „Rosenkavalier". Richard Strauß' Musik hat nun einen Mangel, den man schon aus dem Klavierauszuge entnehmen konnte: sie reicht eigentlich nur für eine Stunde aus. Da nun diese Komödie für Musik drei Stunden spielt, so entsteht ein Mißverhältnis: an die Stelle der freiströmenden Erfindung tritt die Kunst thema-

MARCHIVUM

begegnet. Auf der Fahrt von Newyork nach Boston sieht, man nichts vor lauter Reklame. Ueberall stehen große, gewaltige, ins Uebergewaltige aufgebaute Reklametafeln, sodaß man keinen freien Ausblick hat. Gegen das Reklamenunwesen macht sich gegenwärtig eine lebhafte Bewegung geltend. Grandios ist der Niagarafall, den man sich ansehen muß, wenn man nach Amerika fährt.

Wenn wir die Amerikaner kennen lernen wollen, so müssen wir sie in ihrer Arbeitsstätte aufsuchen. Staatsgefühl und Staatsgesinnung ist Patriotismus des Amerikaners. In Orient sehen wir die Vergangenheit, in Europa die Gegenwart mit all ihren Aufgaben und Sorgen vor uns. In Amerika sehen wir die Zukunft vor uns, neuzeitliches Denken, neuzeitliches Wollen, neuzeitliches Schaffen. Für Amerika war es ein Glück, daß es mit neuzeitlichem Denken begonnen hat, während bei uns in Europa, insbesondere in Deutschland eben immer noch viel Nachwirkung von einem patriarchischen Passivitätsgefühl zu beklagen ist. Amerika ist unzweifelhaft ein Land, in dem noch gewaltige Naturreichtümer begraben sind. Nordamerika erzeugt allein ½ alles Silbers und ¼ alles Goldes in der Welt und ist reich an fruchtbaren Ebenen. In Amerika herrscht der Zug aufs Land, während bei uns der Zug in die Stadt ist. Der Kampf mit Natur und Menschen hat einen unbezwinglichen Optimismus in Amerika gezeitigt. Eine feine Sitte der Geselligkeit besteht. Geht ein Brief nicht in den Briefkasten, so legt man ihn auf den Briefkasten. Auf dem Lande sind die meisten der Briefkästen nicht einmal verschlossen.

Die politischen Versammlungen werden mit Musik abgehalten. Als Roosevelt abends ½8 Uhr sprach, war um 7½ Uhr der Park schon besetzt. Alle 5 Minuten wurde die Rede durch ein Musikstück unterbrochen. Der Amerikaner liebt einmal die Abwechslung. Wilson sprach vormittags von 11—12 Uhr. Auch bei dieser Versammlung war Musik. Außerdem bringen die verschiedenen Parteien ihre Fahnen mit. Mit puritanischen Geist hängt das Verbot des Alkohols zusammen. Mit sieht höchst selten einen Studenten mit einem Trinkergesicht oder einen zerschlagenen Kopf, auch keine Gigerl.

Amerika ist das Land des extremsten Individualismus. Die Bewegung setzte von selbst ein gegen die Trust. Roosevelt wurde in seiner Rede mehrmals mit dem Rufe unterbrochen: „Wie wollen sie die Trusts bekämpfen?" Dies ist eine Frage für sich. Die Jagd nach dem Dollar ist die gleiche wie die Jagd nach der Mark in einem anderen Lande. Der Reichtum in Amerika wird nur dann angesehen, wenn zwei Voraussetzungen erfüllt sind; er muß durch eigene Arbeit errungen sein und wird dann als ein Beweis der persönlichen Tüchtigkeit und der Selbständigkeit angesehen; die zweite Voraussetzung für die gesellschaftliche Respektierung des Reichtums ist die, daß der Reichtum nicht bloß durch eigene Tüchtigkeit erworben, sondern daß er auch für große allgemeine Zwecke ein erhebliches abwirft. Die Studenten verdienen im Sommer als Kellner, Kutscher etc. ihr Geld, um im Winter studieren zu können. Man kann in den frühen Wintermorgen Studenten Kohlenschaufeln sehen, um dann mit der Mappe ins Kolleg zu gehen, wo sie hochangesehen sind. Mit welchem Nasenrümpfen würden in Deutschland diese Stunden angesehen werden! Dies läßt uns einen tiefen Blick in die gesunde amerikanische Lage tun. Jede ehrliche Arbeit ehrt den Mann, macht den Menschen zum Menschen und diese Anerkennung des Wertes der Arbeiter, das ist nach meinem Dafürhalten einer der schönsten Züge des amerikanischen Geisteslebens.

Lebhafter Beifall lohnte den Vortragenden für seine interessanten Darlegungen. Herr Stadtr. Vogel dankte dem Referenten namens der aufmerksamen Zuhörer, teilte mit, daß in den nächsten Wochen eine Fortsetzung des Vortrages folge und schloß hierauf die Versammlung.

Karneval 1912—1913.

Große Karneval-Gesellschaft N. E. V.

In den karnevalistisch dekorierten Räumen des „Bernhardushofes" fand am Sonntag abend der Maskenball der Großen statt, welcher, trotzdem die Faschingssaison erst begonnen, einen enormen Zuspruch hatte. Wie bei einem richtigen Maskenballe, übertraf die Zahl der mastierten Damen und Herren die der unmaskierten bei weitem, sodaß die Stimmung schon bei Beginn des Balles eine äußerst fidele war, die sich von Stunde zu Stunde steigerte. Die erste, durch die Große in Mannheim neu eingeführte „Attraktion" des Abends war die „Bohnenpolonaise", an der über 100 Paare teilnahmen. Vor Beginn gedachte Präsident Herborn des 10jährigen Bestehens der Gesellschaft in seiner bekannten kurzen launisch-humoristischen Weise und erläuterte eingehend den Verlauf einer Bohnenpolonaise. Die Finderin der Bohne und damit Ballkönigin und Gewinnerin der goldenen Damenuhr (keines der bekannten Schweizerfabrikate, sondern aus dem Atelier des Mitgliedes Hertly hervorgegangenes Kunstwerk) wurde Frau Emma Kurz aus Köln. Um 11 Uhr traten die sich um die Preise bewerbenden Masken zur Preispolonaise an. Es war eine schwere Aufgabe für das Preisrichterkollegium, unter den vielen originellen und schönen Masken diejenigen herauszufinden, die der Auszeichnung am würdigsten waren. Das Ergebnis war: 1. Preis: „Mannemer Volksfescht 1912"; 2. Preis: „Ritter Kuno von der Brockensammlung"; drei 3. Preise: „Wahrsagerin", „Uhr" und „Eiserrat". Die Trägerin des ersten Preises möchte nicht genannt sein. Die anderen sind: Otto Hitschfell, Minna Linker, Emma Oberlies und Aurelio Maier. Das Urteil des Preisrichterkollegiums fand die allgemeine Zustimmung der Festteilnehmer. Bei Sang, Spiel und Tanz vergingen die frohen Stunden wie im Fluge und erst in später Morgenstunde machte der Kehraus dem lustigen Faschingstreiben ein Ende. N.

Einschränkung des Karnevals in Düsseldorf.

Der Düsseldorfer Allgemeine Verein der Karnevalsfreunde, die erste der Karnevalsgesellschaften, macht bekannt, daß er in diesem Jahre von jeder karnevalistischen Veranstaltung absehen müsse, weil diesmal die Räume der städtischen Tonhalle dem Verein an den von altersher üblichen Tagen nicht überlassen worden sind.

---

* **204 646 Einwohner** zählte unsere Stadt nach der Berechnung des Statistischen Amts Ende November v. J.

* **Ihr 25jähriges Dienstjubiläum** feiert morgen Freitag, 10. Januar, die Hauptlehrerin Regine Mart. Die Jubilarin ist an der U-Schule tätig.

* **Eine Erinnerung an Alt-Mannheim** wurde mit dem dieser Tage verstorbenen Hoftheater-Orchestermitgliede a. D. Wilhelm Herrmann zu Grabe getragen. Wie schön war es doch, als ausgangs der 50er oder anfangs der 60er Jahre Mannemer Buwe fast jeden morgen mit dem Schulranzen unterm Arm oder auf dem Buckel die Breitestraße hinaufstürmten mit dem Rufe: „Die Drabaner kumme." Die damals in Mannheim in Garnison liegenden schwarzen Dragoner nahmen bei ihrem Ausmarsche nach dem Exerzierplatze immer ihren Weg vom Schloßplatze die Breite Straße entlang über die Kettenbrücke. Die Musik ritt nur Schimmel, an deren Spitze der Stabstrompeter, der verstorbene Herr Wilhelm Herrmann. O, wir waren stolz auf unsere Dragoner, überhaupt auf unser Militär, denn heutzutage glaubt man kaum, daß Mannheim noch eine Garnison ist.

* **Verwüstung städtischer Pachtgärten am Rennplatz durch Diebe.** Es wird uns geschrieben: Nicht genug, daß, so lange Obst, Beeren, Gemüse in den Gärten sind, eingebrochen, was nicht mitgenommen, zertreten, die Gartenhäuschen erbrochen und was im Weg ist, fortgeschleppt wird, auch im Winter werden die Einbrüche fortgesetzt, der Zaun wird demoliert, die Latten werden herausgebrochen, Stangen, Baumpfähle, Mißbeetfenster, Blumenständer und sonstiges gestohlen, die Gartenhäuschen erbrochen, die Scheiben eingeworfen, was sonst noch mitzunehmen ist, mitgenommen. Wo bleibt da die Aufsicht der Feldhüter? Im Sommer sagt er, er kann nicht hineinsehen wegen der Sträucher; jetzt kann er doch alles übersehen! Wir glauben, wenn die Stadt die hohen Pachtgelder einzieht, sie auch verpflichtet ist und dafür zu sorgen hat, daß das Eigentum geschützt wird. Was haben wir bis jetzt von den Gärten? Die teuren Anlagekosten, dann einen heißen Sommer, daß alles verdorrt, dann einen nassen Sommer, daß man sich nicht aufhalten kann, ein Jahr vorn die Sandbahn, ein Jahr hinten die Sandbahn, so daß man auch nicht einmal die Kinder in die Gärten gehen lassen kann. Für wen oder was bezahlt man die teure Pacht? Ist das ein Entgegenkommen von der Stadt, wenn nicht einmal die Gärten einigermaßen vom Feldhüter bewacht werden? Da ist dringend Abhilfe zu schaffen. (Wir können diesem grellen Notschrei aus den Kreisen der Pächter der Pachtgärten an der zum Rennplatz führenden Ulmenallee nur vollinhaltlich zustimmen. So schlimm wie diesen Pachtgartenpächtern ist wohl noch niemanden mitgespielt worden und weniger Rücksicht wie auf sie wurde wohl noch auf niemand genommen. Wir wollen gar nicht davon sprechen, daß die Pächter am Beginn der Pachtzeit der Stadt den Pacht für ein ganzes Jahr zahlen mußten, während sie die Gärten nur ein halbes Jahr im Besitz hatten, daß anstelle der auf dem Plan vorgesehenen festen Umzäunung ein von vornherein wackeliger Staketenzaun errichtet wurde, sodaß die Herren Spitzbuben geradezu die freundliche Einladung erhielten, sich es so oft wie möglich in den Gärten recht bequem zu machen: sondern das Schlimmste ist, daß die vertraglich zugesicherte Bewachung der Gärten durch die Stadt so gut wie gar nicht stattfindet, wenigstens sind die Wächter gerade so wenig zu sehen wie in den Abendstunden ein Schutzmann im östlichen Stadterweiterungsgebiet. Auch was der Herr Einsender von den ständigen Belästigungen durch die Sandbahnen sagt, ist nach jeder Richtung hin zutreffend. Durch diese Bahnen wird der Zweck der Gärten völlig illusorisch gemacht. Die Red.)

Nationalliberaler Verein

Mannheim.

Unsere Mitglieder und Parteifreunde werden zu folgenden Bezirksversammlungen eingeladen:

Jungbusch-Mühlau Donnerstag, 9. Januar, abends 8½ Uhr im Lokale von Heuß, Jungbuschstr. 28, Hauptversammlung.

Unterstadt II (Quadrate P—U). Freitag, 10. Jan., abends 8½ Uhr im „Haberecht" Q 4, 10/11, Hauptversammlung.

Schwetzingerstadt Freitag, 10. Januar, abends 8½ Uhr in den „Kaisersälen" (Seckenheimerstr.), Hauptversammlung. Anschließend Vortrag des Herrn Assessor Dr. Orth über: „Die politische Lage".

Wir bitten um zahlreichen Besuch dieser Versammlungen. 7767

* **Eisenbahnverwaltung und Konsumvereine.** Veranlaßt durch vielfache Beschwerden aus den Kreisen des handeltreibenden und gewerblichen Mittelstandes über gemeinsamen Warenbezug der Beamten und ihre Beteiligung an Konsumvereinen hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin neuerdings in einem an die Eisenbahndirektionen gerichteten Erlasse Vorschriften herausgegeben, die zwar nicht durch ein Verbot der Beteiligung an solchen auf dem Boden des Gesetzes stehenden, lediglich privatwirtschaftliche Zwecke verfolgenden Vereinigungen in das Selbstbestimmungsrecht der Beamten eingreifen, aber doch geeignet sind, den Auswüchsen auf diesem Gebiet wirksam entgegenzutreten. So ist die Uebernahme von Aemtern im Vorstand und Aufsichtsrat von Konsumvereinen durch Beamte der Staatseisenbahnverwaltung in allen Fällen von der vorherigen Genehmigung durch die Eisenbahndirektionen abhängig. Sie darf nur erteilt werden, wenn die dienstliche Tätigkeit der Beamten nicht darunter leidet. Auch über die Beurteilung der Bedürfnisfrage sind genaue Anweisungen gegeben, die in besonderen Fällen die Anhörung des zuständigen Regierungspräsidenten oder Landrats vor der Entscheidung vorsehen. Unter keinen Umständen darf den Beamten mit Rücksicht auf ihre Nebenbeschäftigung in Konsumvereinen eine Einschränkung ihrer dienstlichen Aufgaben zugestanden werden, wie denn überhaupt jede Begünstigung solcher Vereinigungen durch Ueberlassung amtlicher Hilfsmittel u. dergl. grundsätzlich zu vermeiden ist. Aehnliche Bestimmungen sind über den gemeinsamen Warenbezug erlassen, durch die verhütet werden soll, daß der Warenbezug, der an und für sich den Beamten ebensowenig wie Privatpersonen verwehrt werden kann, in einen gewerbsmäßigen Handel ausartet. Den hierbei tätigen Beamten darf daher nicht gestattet werden, für ihre Tätigkeit von den Lieferanten oder Bestellern Vorteile irgendwelcher Art entgegenzunehmen und sich dadurch einen Nebenerwerb zu schaffen. Insbesondere dürfen auch die Dienststunden nicht zur Abwicklung derartiger Geschäfte benutzt werden.

* **Einberufung von Reservisten und Landwehrmännern.** Gegenwärtig wird die Nachricht verbreitet, daß vom 1. April 1913 eine außergewöhnlich große Zahl von Reservisten und Landwehrmännern zu Uebungen eingezogen werde; es wird dabei betont, daß die Zahl der einzuberufenden Mannschaften über 50 000 betragen soll und daß besondere Reserveregimenter gebildet werden. Die Nachricht ist geeignet, Unruhe unter den Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu erregen. Die „M. N. N." können dagegen zur Beruhigung mitteilen, daß die Zahl der in diesem Jahre zur Ableistung von Uebungen einzuberufenden Mannschaften im Verhältnis zur Sollstärke des Heeres die gleiche sein wird, wie bisher. Schon im Jahre 1912 belief sich die Zahl der zu Reserve- und Landwehrübungen eingezogenen Mannschaften auf nahezu 54 000 Mann; weiter wurden im vergangenen Jahre, wie seither, bei jedem Armeekorps ein bis zwei Reserve-Infanterie-Regimenter und Reserve-Feldartillerie-Abteilungen in Kriegsstärke gebildet. Diese Einberufungen erfolgten aber nicht am 1. April, sondern verteilten sich auf das ganze Jahr; am zahlreichsten waren sie zur Zeit der Manöver, und zwar zu dem Zweck, um die Truppenabteilungen auf einen bestimmten Mannschaftsstand zu erhöhen.

* **Das Erträgnis der Neujahrsentbehrungskarten** beträgt 2300 M. 50 Pfg. Die Zahl der Personen, welche Karten gelöst haben, beläuft sich auf 933.

Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag. Der Hochdruck läßt langsam nach. Auch der neue von Island nach Osten rückende Luftwirbel schiebt Teildepressionen nach Süden vor, unter deren Einfluß für Freitag und Samstag weiterhin veränderliches, zeitweise trübes, aber nur zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Vereinsnachrichten.

* **Vortrag.** Auf den heute Donnerstag abend 8½ Uhr im Harmoniesaale (D 2, 6) auf Veranlassung der hiesigen Abteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft und des Deutschen Flottenvereins stattfindenden Vortrag der Frau Marg. von Edenbrecher über: „Aus meinen ostafrikanischen Erinnerungen mit besonderer Berücksichtigung der Wohlfahrtspflege und der Erwerbsmöglichkeiten der Frauen" machen wir hiermit nochmals, insbesondere auch die Damen, aufmerksam. Zahlreiche farbige Lichtbilder werden den Vortrag noch besonders verherrlichen. Der Eintritt ist bekanntlich frei.

* **Arbeiter-Fortbildungsverein,** P 5, 9. In einem schönen Familienfest gestaltete sich wieder die 98er Nachfeier, welche kürzlich in der „Liedertafel" stattfand und derart stark besucht war, daß viele wieder umkehren mußten. Das sehr reichhaltige Programm brachte Liedervorträge der Gesangsabteilung, sowie eines Kinderchores und eines gemischten Chores, welche zu diesem Fest besonders gedichtet wurden. Die exakte Wiedergabe der Chöre unter Leitung des Dirigenten Herrn Hauptlehrer Winder, zeigte, daß das deutsche Lied im Verein eine gute Pflege findet. Reichen Beifall erntete Herr Robert Frank durch den Vortrag einiger Soli, ferner in Gemeinschaft mit Fräulein Otto mit 2 Duetten für Sopran und Bariton, sowie die Herren Goa und Dingeldein mit 2 Duetten für Bariton und Baß, während die Couplets des Herrn Kung und das humoristische Terzett „Das gehörte Ständchen" durch die Herren Dorfam, Frank und Riedle viel Heiterkeit auslösten. Auch die lieben Kleinen hatten fleißig gelernt und durch die Aufführung des Weihnachtsspieles „Die Zwergenvolk" von Reinicke, um dessen Einstudierung sich Herr Gustav Frank besonders verdient machte, viele Freude bereitet. Den Schluß des Abend bildete der Einakter „Dr. Kranichs Sprechstunde", welcher von den Damen Fräulein Kolb, Otto und Wurzel,

---

tischer Arbeit, harmonischer Füllungen, orchestraler Mätzchen. Alles sehr interessant für den musikgebildeten Zuhörer, oft fesselnd, zuweilen auch beinahe wie natürlich entstandene Musik klingend. Und doch, ein großes Publikum vermißt etwas! Das prägte sich im Beifall aus, der trotz dem Gaste, trotz der vornehmen Durchführung ein wohl temperierter blieb.

Aber Richard Strauß hat zwei vorzügliche Rollen geschaffen! Sich weit über Hofmannsthal erhebend hat er zwei „Individualitätsrollen" geschrieben, auf die man gastieren kann! Eine solche ist Oktavian, und Frau Lilly Hafgren-Waag's Individualität fand in dieser Rolle den weitesten Spielraum, sich zu entfalten. Den jungen siebzehnjährigen Grafen in seinem ersten Liebesrausch, die Zofe Marianden, den Rosenkavalier des zweiten Aktes, die tolle Komödie des dritten Aktes, die Empfindungen wahrer Liebe zu Sophie, das alles brachte Frau Hafgren-Waag zu sicherer, anmutiger Darstellung, ihre Gesangspartie sehr schön und mit vielen stilistischen Feinheiten durchführend. Daß ihre Bühnenerscheinung mit geschmackvollen Gewandungen auch das Auge erfreuen konnten, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Es fehlte also unserem Gaste, der anmutigen „Königlichen Sängerin" nicht an Beifall und Blumen . . .

Die andere „Bombenrolle" ist der Ochs von Lerchenau, und Herr Fenten gehört gewiß zu den besten Vertretern dieses üblen und doch so drollig wirkenden Kavaliers. Beide Rollen sind übrigens mit vielen gesanglichen Schwierigkeiten ausgestattet; Oktavian verlangt mehr als ein Mezzosopran, Lerchenau mehr als ein Baßbariton leisten kann. Da aber der Schwerpunkt beider Rollen in der Darstellung liegt, so kommt dieser Uebelstand weniger zur Erscheinung. Außerdem aber deckt der Reiz der Musik gar Vieles. Der Reiz der Musik hilft der Feldmarschallin auf, die musikalische Gestaltung der Sophie ist aber geradezu hervorragend. Frau Kleinert war eine in ihrer Art vorzügliche Vertreterin der schwierigen Rolle (namentlich den Schluß des ersten Aktes herzig wiedergebend), und Frau Tuschkan führte ihre schwere Gesangspartie mit ebensoviel Empfindung wie schönem Stimmklang durch.

Die ganze Aufführung ist bekanntlich eine vornehme, unserer Bühne auch in den kleineren Rollen, in den schweren Gesamtsätzen, in der Ausführung der Orchesterpartien durchaus würdig. Herr Bodanzky ist hier offenbar in seinem Element, und so verlief der Abend sehr angenehm. Auch die geschmackvolle Ausstattung und die Spielleitung des Herrn Gebrath trug hierzu viel bei: Man vermißt dergleichen leider gar zu oft; um so mehr ist es die Pflicht des Sachverständigen, darauf hinzuweisen. A. M.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

Am Freitag wird „Der fliegende Holländer" zum erstenmal in der Neuausstattung und Neuinszenierung des Wagner-Jubiläumsjahres gegeben. Die technische Einrichtung hat Fritz Rauser geleitet.

Der Kgl. Sänger Karl Maug von der Berliner Hofoper wurde auf drei Jahre für das hiesige Hoftheater verpflichtet.

Frau Sophie Heymann-Engel aus Berlin,

die, wie bereits mitgeteilt, am nächsten Sonntag, 12. Januar, abends 8 Uhr, in einem Konzert, beriteilt: „Ein Konzert- und Opernabend vor 200 Jahren" im Nibelungensaal auftritt, fand nach den vorliegenden Rezensionen in Berlin bei Publikum und Presse begeisterte Aufnahme. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" schreibt über sie:

„Um ihren ausgezeichneten geschulten Sopran recht wirkungsvoll herauszustellen, hatte Frau Sophie Heymann-Engel ein ungemein fesselndes Programm zusammengestellt (Mozart, Dittersdorf, Grétry, Offenbach), szenische Darstellung der Kaffee-Kantate von Bach usw.). Die Veranstalterin glänzte durch ihre prächtige Stimme, ihre tadellose Koloratur, ihre anmutige Erscheinung. Es war eine äußerst fesselnde Veranstaltung, für die man Frau Heymann-Engel Dank sagen muß."

Ein kleines Ensemble, bestehend aus den Herren Otto Schwendy (Baß-Bariton), Wilhelm Becker (Tenor) und A. Chlodwig (Schauspiel) unterstützt die Künstlerin bei der Aufführung der kleinen Rokoko-Oper „La serva padrona" (Die Magd als Herrin) von Pergolese 1710 bis 1836.

Die Pausen zwischen den solistischen Darbietungen werden durch Musikvorträge der Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments unter Herrn Obermusikmeister Vollmers Leitung ausgeführt. Die Begleitung am Flügel führt Herr Kapellmeister Cornelius Dokkum-Berlin aus.

Freiburger Stadttheater.

Aus Freiburg wird uns von unserem Mitarbeiter geschrieben:

Heitere Weisen schlossen das alte Jahr und anscheinend selige Stimmung im Publikum. „Der liebe Augustin" hatte die Herzen der guten Freiburger theaterfreundlicher gemacht; sie hatten sich aber auch in der vorangehenden Zeit ein bißl arg widerspenstig gezeigt. „Rose Bernd", mit einer Probeleistung von Dr. Rube als Streckmann, hatte wenig Sympathien gewonnen; auch „Medea" mußte sang- und klanglos verschwinden. Ueberhaupt haben es s. Z. hier mit Stücken, die größere Aufgaben an Frauen stellen. Das hat seinen Grund darin, daß der männliche Teil des Schauspielensemblés ganz entschieden dem weiblichen an Fähigkeit überragt. Ein wenig mit Glück gewähltes Lustspiel „Im Grundeisel" bedeutete teils wegen seiner platten Seichtheit als auch wegen der schulmeisterlichen Wiedergabe jeder Schauspieler wartet, bis er brav seinen Satz sagen durfte; eine Miete. „Meyers" vor Vielen Alles, Wie merkwürdig: mußte man nicht erwarten, daß gerade hier in der Rolle des Onkels ein Schauspieler wie Kotel mitspielen mußte; denn ihm fehlt die wärmende Komik, auf die doch schließlich das süddeutsch-österreichische Herz und Gemüt nicht gerne verzichtet. Und doch gefiel hier der tragische Ton, der stets in seiner Stimme mitzittert und den ich in seinem Jourdain der „Ariadne" vollkommen finde.

Ernstes Glockengeläute führte nach 1913 hinüber. Das alte Spiel vom Leben und Sterben des reichen Mannes, „Jedermann", ward unter der Leitung von Dr. Legband eine Weihestunde. Ich rechne dieses Stück, welches ich für die unglücklichste sämtlicher Bearbeitungen des „Everyman" halte, nur als Gefühlswert, als ein Stimmung auslösendes Moment, welches in seiner hiesigen Wiedergabe (Kopp-

MARCHIVUM

sowie den Herren Wöllner, Kunz, Dingelein, Dörlam, Otto und Mundi flott gespielt wurde. Die Jahreswende brachte dem Verein einen Lokalwechsel. Die Vereinslokalitäten befinden sich seit 1. Januar im Eichbaum, P 5, 9. Die Einweihung fand am verflossenen Sonntag statt. Hierzu war wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Es sei hier hauptsächlich die Darbietung des Herrn Bitterwolf erwähnt, der durch seinen humoristischen Vortrag die zahlreich erschienenen Zuhörer nicht aus dem Lachen herauskommen ließ. Der 1. Vorsitzende ergriff im Laufe des Abends das Wort, um seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es gelungen sei, im Eichbaum Lokalitäten zu bekommen, welche für Bibliothek, Unterrichtsstunden und Vorträge genügend Raum bieten, auch so freundlich und angenehm sind, daß die Geselligkeit mehr gepflegt werden kann. Seine Ausführungen klangen in der Hoffnung aus, daß die Wahl der neuen Vereinslokalitäten für den Verein von Segen sein möge. — Am Dienstag, 7. Januar nahmen die Unterrichtsstunden wieder ihren Fortgang. Am Montag, 13. Januar findet ein Vortrag des Herrn Dr. Zipfe, stellvertretender Vorsitzender des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts hier, über „Der Strafvollzug in Baden" statt.

* Der Bezirks-Verein Deutscher Kellner-Bund Union Ganymed hält am 14. Januar im Gold- und Silbersaal des Apollotheaters sein Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Gesang, humoristischen Vorträgen, Tombola und Tanz ab. Der Festausschuß stellt den Gästen einen besonderen Kunstgenuß in Aussicht. Die verehrliche Prinzipalität sowie die Hotel- und Restaurations-Angestellten und Gönner des Vereins werden deshalb gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen. Einlaßkarten sind in dem Vereinslokal „Stadt Lück", P 2, zu haben.

Vergnügungen.

* Asta Nielsen, die weltbegeisternde Kinokünstlerin, beginnt das neue Jahr mit prächtigem Humor. „Jugend und Tollheit" nennt der Dichter Urban Gad sein neues mimisches Lustspiel, in dem Asta Nielsen als Trägerin der Hauptrolle in heiterer Spannung zu erhalten weiß. Der großen Künstlerin fällt hier die schwierige Aufgabe zu, im Frackanzug und in vielen anderen Situationen, die eine reiche Fülle von Komik aufweisen, den Studenten „Freund Klette" zu markieren. Die brillante Durchführung dieser komplizierten Rolle seiner Heldin bringt warmes, pulsierendes Leben in den reizenden Dreiakter, der jedem Theaterbesucher ein großes Amüsement sichert. Die Premiere dieser originellen Filmschöpfung findet am Samstag, den 11. Januar im Union-Theater, P 6, 23/24, statt.

Neues aus Ludwigshafen.

* Abgängig ist seit 7. Jan. der 42 Jahre alte verwitwete Packer Josef Dönge, Schillerstraße 39 wohnhaft. Dönge war in letzter Zeit kränklich. Gestern vormittag wurde am Rheinvorland sein Paletot und Hut gefunden. Man vermutet, daß er sich im Rhein ertränkt hat.

* Die Fahrraddiebstähle mehren sich in der letzten Zeit in beträchtlicher Weise. Gestern abend wurde wieder durch einen Unbekannten aus dem Hofe eines Hauses in der Kaiser-Wilhelmstraße das Fahrrad eines Bankdieners im Werte von 150 M. gestohlen.

Stimmen aus dem Publikum.

Zum Mannheimer Mietvertrag.

Die kritische Abhandlung des Einsenders X in der Mittagsausgabe vom 29. Dezember ist nicht logisch und auch nicht geeignet, von vernünftig denkenden Menschen ernstgenommen zu werden. Bedenklich ist es an und für sich schon, daß der Verfasser X jetzt erst seinen Mietvertrag studiert hat und jetzt endlich auf die zeitlich rückständigen Bestimmungen und Mängel gestoßen ist. Die Annahme, daß der Mietvertrag in seiner heutigen Form zeitlich rückständig sein soll, ist grundfalsch; im Gegenteil, der Mannheimer Mietvertrag enthält, wie dies schon durch landgerichtliche Urteile anerkannt worden ist, hervorragende Bestimmungen, die den Hausbesitzer in die Lage versetzen, sich gegen eine gewisse Sorte von Mietern zu sichern. In der Regel aber verzichten die Parteien auf die Bestimmung der Vorauszahlung der Miete und der Wohnungsherrichtung nach vorheriger Vereinbarung und wenn sich beide Parteien darüber klar sind, mit wem sie es zu tun haben.

Zunächst ist der 1. Januar im allgemeinen kein Umzugstermin; Umzüge zu diesem Termin finden in der Regel nur infolge Versetzung der Mieter und dergl. statt. Da aber das bürgerliche Gesetz keine Rücksicht auf ortsübliche Gepflogenheiten genommen hat und als Kündigungstermin die Quartals- bezw. Monatsersten festgesetzt hat, so muß der Hauseigentümer eine Kündigung auf 1. Januar ausschließen, will er nicht Gefahr laufen, die Wohnung ein Vierteljahr leer stehen zu lassen. Der vom Verfasser X angeführte Fall, daß ein Mieter am 1. Juli stirbt, mag vielleicht unter 1000 Mietsfällen einmal vorkommen. Warum soll nun der Hausbesitzer mit diesem Tage die Erben aus dem Mietverhältnis entlassen und den Schaden einer leerstehenden Wohnung tragen? Der Verfasser X nimmt dieses wohl als selbstverständlich an, denn er rechnet für die Witwe einen Verlust von 9 × 70 = 630 Mark heraus. Schließlich muß aber die Witwe mit ihren Kindern oder sonstigen Angehörigen eine Wohnung haben. Oder glaubt vielleicht der Herr X, daß die Witwe eine Wohnung von edeldenkenden Menschen gratis erhält?

Der § 3 des Mietvertrages enthält die Bestimmung, daß der Vermieter die Vorauszahlung verlangen kann. Diese hervorragende Bestimmung schützt den Vermieter bei Anwendung gegen sogen. Mietschwindler. Die Fälle, wo Personen große Wohnungen gemietet haben, mit der Mietzahlung aber im Rückstande blieben und sodann ausgezogen sind — der Hausbesitzer konnte aber an den eingebrachten Möbeln kein Pfandrecht geltend machen, weil solche der Frau oder einem sonstigen Verwandten gehörten — kommen häufig vor. Hier kann sich der Vermieter nur schützen, wenn er bei zweifelhaften Mietern die Vorauszahlung verlangt. Das Rechenexempel des Verfassers X über den Zinsgenuß des Vermieters bei Vorauszahlung ist gewaltig mißglückt und zeigt, daß X ein sehr schlechter Rechner ist. Zunächst zahlt keine Bank den Einlegern mehr als 3 Prozent Zins; — die Sparkasse vergütet neuerdings 3¾ Proz., wobei aber zu berücksichtigen ist, daß die Verzinsung nur für volle Monate gewährt wird. Daher kann ein Hausbesitzer die einvierteljährlich vorausbezahlten Mieten nicht zu 6 Proz. nutzbringend anlegen. Dann hat ferner der Vermieter den Zinsgewinn aus 840 Mark nur für die Dauer eines Vierteljahres; dies ergibt bei einer 3proz. Verzinsung nur 6.30 Mk. pro Jahr und nicht, wie X meint, 50.40 Mk. Bei monatlicher Vorauszahlung beträgt der Zinsgewinn für das ganze Jahr nur gar 2.10 Mark und nicht 50.40 Mark, Herr X! Auf die weiteren Auslassungen bezüglich dieses Punktes einzugehen, erübrigt sich.

Durch die Anwendung des § 5 kann sich der Vermieter vor Schaden gegen eine gewisse Sorte Mieter sichern, die sich zum Vorsatz genommen haben, in neuerbauten Häusern oder neuhergerichteten Wohnungen Unterschlupf zu suchen, um nach einem oder zwei Jahren die Wohnung voll Schmutz und demoliert zu räumen, so daß der Vermieter, um diese vermieten zu können, vollständig herrichten und in Stand setzen muß. Ich habe den Fall gehabt, daß ein bessergestellter Beamter eine neue Wohnung im Mietwert von 1400 Mark ca. ein und ein halbes Jahr in Besitz gehabt hat und nach seinem Auszug kostete die Wohnung nachweisbar 620 Mark in Stand zu setzen. Und der Herr Verfasser X fragt nun noch ganz naiv, für was man eigentlich noch Miete zahlt. Die Antwort soll hier erspart bleiben. Auch das dritte Rechenexempel ist Herrn X vollständig mißglückt Angenommen ein Miethaus im Werte von 100 000 Mark bei einem Mieterträgnis von 6000 Mark pro Jahr, wie Verfasser X aufgeführt hat. Derartige Objekte sind in der Regel mit einer ersten Hypothek, 60 Prozent des Wertes, belastet und erfordern 4½ Prozent Kapitalzins aus 60 000 Mk. = 2700 Mark; das Restkapital ist ebenfalls mit 5 Prozent zu verzinsen, ergibt weitere 2000 Mk. Zinsen. An Steuern sind zu zahlen für den Staat ca. 55 Mk., Umlage ca. 350 Mk., Kirchensteuer ca. 37 Mk., Brandversicherung (staatliche) ca. 110 Mk., Wasserschaden- und Haftpflichtversicherung, Gebäudeunterhaltung usw. zusammen ca. 150 Mk., ergibt zusammen an Ausgaben rund 5400 Mk., so daß ein Ueberschuß von ca. 600 Mark pro Jahr vorhanden ist. Aus diesen 600 Mark Ueberschuß ist schließlich noch Einkommensteuer zu entrichten, so daß eine Wohnung nur leer zu stehen bleiben braucht, damit der Hausbesitzer noch Geld mitbringen kann. Dem Herrn Verfasser aber wünsche ich von ganzem Herzen 100 Häuser, die nach seiner Rechenweise je 2000 Mark pro Jahr abwerfen, vielleicht bekommt er dann von den Bestimmungen des Mannheimer Mietvertrags eine andere Meinung.

Ein Kenner.

Aus dem Großherzogtum.

N. Heidelberg, 7. Jan. Im Ballsaal der Stadthalle fand heute eine reich beschickte, vom Verein der Köche Heidelbergs veranstaltete kulinarische Tagesausstellung statt, deren geschmackvolles Arrangement den Veranstaltern alle Ehre macht. Die Ausstellung zeigt, daß man auf dem Gebiete der Kochkunst bestrebt ist, nicht nur „kunstvolle" Platten aufzubauen, sondern in Linienführung und Farbenzusammenstellung auch wirklich „Künstlerisches" zu bieten. „Will der Gaumen sich erlaben, muß das Auge auch was haben." Erstklassige Ausstellungsobjekte hatte der Vorsitzende des Vereins, Herr Dietze, Küchenchef des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, geliefert, so eine mit Eiern, Kaviar und Gemüse garnierte „Hummerplatte nach „Savoy Hotel" und eine „Ente in Gelatine", welche als Dekoration einen mit Trüffelfäden gezeichneten Frauenkopf trug. Sehr delikat sah eine von Stadtkoch Beck ausgestellte Platte von „Hühnerbrüstchen nach Argenteuil" aus; eine raffinierte Aufmachung zeigten die „Seezungenrollen", mit Trüffeln und Champignons garniert. Ein prächtiges Stück war eine vom Nassauer Hof ausgestellte „Riesenforelle", ebenso ein auf hohem Piedestal thronender Gänsebraten vom Speyerer Hof. Ein hübsches Potpourri bot die Spezialitätenplatte" vom „Grünen Baum" (Austern, Hummer, Kaviar, Schnecken). Ein vom „Hotel Ritter" ausgestelltes „Mosaik von Haselhühnern im Blumenkorb" verriet großes Können und feinen Geschmack. Vier vom Koch der Stadthallewirtschaft gelieferte Platten (Rheinsalm, Wildschweinskopf, Rehkeule und Poularde) zeichneten sich außer durch vornehme Aufmachung durch ihre deutschen Inschriften aus. (Warum imme: französisch, noch dazu, wenn Schnitzer wie „à la Parisien" gemacht werden?) Sehr originell war ein vom Hotel Viktoria ausgestellter Kasten aus Brotteig, der im Innern schwedische Schnittchen und Pasteten barg, und ein von pommes de terre frites geflochtener, mit Gemüse gefüllter Korb. Ein vom Hotel Lang ausgestellter Rheinsalm sah aus, als ob er ein Ballkleid mit vielen rosa und weißen Schleifchen angelegt hatte, so duftig wirkte die rosa und weiße Butterdekoration. Stolz blickte ein vom „Schwarzen Schiff" gelieferter Fasan in schillerndem Gefieder auf die bunte Pracht zahlloser Leckerbissen herab, die um ihn herum gruppiert waren. Man könnte noch viele hervorragende Stücke nennen, doch genug. Es sei nur noch erwähnt, daß der Oberkellner der Stadthalle eine Festtafel außerordentlich geschmackvoll dekoriert hatte. Eine große Anziehungskraft auf die zahlreichen Ausstellungsbesucher übte der Stand der Maggi-Gesellschaft Singen-Berlin aus, wo man neben den alten, durch Billigkeit und Geschmackhaftigkeit bewährten Maggi-Präparaten als neueste Produkte die wirklich gute „Prinzeß-Suppe" und „Familiensuppe" probieren konnte.

* Villingen, 7. Jan. Durch unvorsichtige Spielerei mit einem Revolver schoß gestern abend der ledige Schuhmacher Johann Weißer dem Landwirt Franz Thoma in Pfaffenweiler eine Kugel durch die Lunge; die Aerzte hoffen, den Schwerverletzten retten zu können.

Polizeibericht

vom 10. Januar.

Aufgegriffene unbekannte schwachsinnige Frauensperson. In der Nacht vom 6. auf 7. Januar 1913 wurde in Griesheim a. Main eine ca. 30jährige Frauensperson obdachlos aufgegriffen, welche angibt Katharina Kerker zu heißen und am 29. Mai 1880 zu Miltenberg geboren zu sein, was aber nicht der Fall ist. Die Frauensperson ist schwachsinnig, macht den Eindruck einer ländlichen Arbeiterin und will zuletzt in Frankfurt a. M. um Arbeit nachgefragt haben. Wo sie zuletzt war oder gearbeitet hat, weiß sie nicht; sie besitzt auch keinerlei Papiere. Die angebliche Kerker ist 1,60 Meter groß, hat ziemlich große Hände und schwarzes Kopfhaar. Am Oberkiefer hat sie noch 4 Zähne, im Unterkiefer sind die Zähne vollständig. Kleidung: schwarze Jacke, rotweißkarrierten Rock, zwei Unterröcke (einer hell, einer dunkel), 2 Nachtjacken ... mustert, graues Bieberhemd, schwarze Strümpfe, Schnürschuhe, 1 blaue Druckschürze und 1 ... Schürze, 1 schwarzes weißgestreiftes Kopftuch. Die Schutzmannschaft ersucht um sachdienliche Mitteilungen behufs Feststellung der Persönlichkeit der Unbekannten.

Unfall. Am 8. ds. Mts. nachmittags fiel ein 33 Jahre alter verheirateter Bahnarbeiter von ...heim beim Fensterreinigen am Hauptportal des Hauptbahnhofes hier infolge eines Fehltritts durch die Glasverdachung aus einer Höhe von 5 Meter herunter auf den Gehweg und zog sich dabei mehrfache Verletzungen zu.

Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Tages-Kalender.

Donnerstag, 9. Januar.

Großh. Hof- u. National-Theater. Keine Vorstellung.
Neues Theater im Rosengarten. 8 Uhr: „Alles für die Firma".
Apollotheater. Abends 8 Uhr: Varieté-Vorstellung.
Im Trocadero: Abends nach Schluß der Vorstellung Kabaret.
Im Restaurant d'Alsace: Allabendlich Künstler-Konzerte.
Uniontheater. Moderne Lichtspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen.
Palast-Lichtspiele, J 1, 6. Erstklassiges Programm.
Restauration „Zum wilden Mann". Täglich großes Konzerte.
Café Carl Theodor. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Börse. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Waldhauer, Q 1, 4. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Dunkel, E 3. Täglich Konzerte.
Café Corso, J 1, 6. Täglich Künstler-Konzert.
Café Corso, J 1, 6. Künstler-Konzerte.

Sportliche Rundschau.

Donnerstag, 9. Januar.

Nizza.

Prix du Chemin de Fer: Renteria — Pièce d'Or.
Prix de la Société des Steeple-Chases de France: Galafron — Marteau 2.
Prix Béthune: Novelty — Stall Bell-Picard.
Prix des Palmiers: Stall Bell-Picard — Makaila.

*

Pferdesport.

* Die preußische Gestütsverwaltung hat in den Etat der Landwirtschaftsverwaltung eine größere Summe für den Ankauf des in der Provinz Sachsen etwa 20 Kilometer von Erfurt gelegenen, 600 Hektar großen Rittergutes Straußfurt einstellen lassen. Der neue Oberlandstallmeister v. Oettingen betreibt seit längerer Zeit mit Zustimmung des Kaisers den Plan, die bisherige Graditzer Vollblutzucht auf ein günstigere Scholle zu verlegen. Das in der Rheinprovinz gelegene Gestüt Römerhof soll als Filiale weiter bestehen und auch Graditz erhalten bleiben, da dortselbst neben der Vollblutzucht seit langem eine Halbblutzucht mit 150 Mutterstuten betrieben wird.

Aviatik.

* Deutscher Zuverlässigkeitsflug. Der Magistrat von Kassel hat beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung von ... Mark vorzuschlagen, die dazu dienen sollen, eine Berührung Kassels bei dem im Herbst d. J. stattfindenden Deutschen Zuverlässigkeitsflug herbeizuführen.

Wintersport.

* Bobsleighrennen. Bei günstigen Schneeverhältnissen (etwa 45 Zentimeter Durchschnittsschneehöhe) konnten in Klosters-Platz zwei große Bobsleighrennen zum Austrag gelangen. Das Ergebnis des Novice-Rennens ist folgendes: 1. Preis Steuer B. T. Day, Bremse H. ...beson; 2. Preis: R. T. Birree Bowen und ... Scarenes auf Bob Klosters; 3. Preis: F. Sulle... H. Schoch auf Bob Owl. Das Lokalrennen des Bobklub Klosters ergab: 1. Preis: Bob „...", (F. Sulser und H. Schoch), 4 Minuten 40 Sekunden; 2. Preis: Bob „Vereina" (Suermondt und ...), 4 Minuten 49 Sekunden; 3. Preis: Bob „Graubünden Baby" (Brieger und Dr. Mantel), 4 Minuten ... Sekunden.

* Die Verbandswettläufe des Allgäuer Skiverbandes, die am 5. und 6. d. M. bei Immenstadt und Oberstaufen ausgetragen werden sollten, mußten abgesagt werden, da die Schneeverhältnisse nicht günstig waren. Der neue Termin wird in den nächsten Tagen festgesetzt werden.

* Wintersport in St. Moritz. Die erste große Sprungkonkurrenz erfreute sich einer sehr starken Beteiligung; es starteten ... Läufer. Sieger wurde P. Simonsen (St. Moritz) mit 31 Meter vor Parodi (Lugano) und Bächtold (Davos). Kundsen sprang außer Konkurrenz 35½. Die Cresta-Bobsleighbahn ist am 4. d. M. eröffnet worden.

---

der — Jedermann, Anfangs zu viel Tragik, nach der Todverkündigung echt und bedeutend) seinen Zweck restlos erschöpfte.

In der Oper gibt es hoffentlich bald wieder einige Taten. Zum Ende hat man sich mit Durchschnittsleistungen beholfen. Zum Glück erfreut und entschädigt der junge Heldenbariton, Herr Moog (Wotan) doppelt für die Tage, da das Schmerzenskind (richtiger: Schmerzensriesenkind) Schmieter versagt. Natürlich ist Herr Schmieter der Tenor. Als „Margarethe" brillierte Frl. Frauberger mit ihrer Gesangstechnik und der „Mephisto" des Herrn Müller war eine famose Kopie seines russischen Kollegen und ziemlich wohl zu achten.

Dr. B. G.

Die Stiftung Krupps von Bohlen und Halbach für die Technische Hochschule Karlsruhe.

Aus Karlsruhe meldet uns ein Telegramm: Die von Herrn und Frau Krupp von Bohlen und Halbach gemachte Stiftung für die Technische Hochschule im Betrage von 200 000 Mark ist die erste bedeutende Schenkung, die der Hochschule, veranlaßt durch eine Denkschrift, zugegangen ist, in der die Notwendigkeit der Schaffung von modernen Forschungslaboratorien für die verschiedenen Lehrstühlen des Maschinenbaues dargelegt, die Unzulänglichkeit der bestehenden Einrichtungen einerseits und die starke Inanspruchnahme der Staatsfinanzen durch andere Bauerfordernisse der Hochschule andererseits eingehend erörtert worden sind. Man hofft, daß die gemeinnützige Tat von Herrn und Frau Krupp Beispielgebend wirken wird, so daß, wie die Stifter dies selbst voraussetzen, auch für die anderen Lehrzweige des Maschinenbaues die dringlich erforderliche Ausgestaltung der Laboratoriumseinrichtungen bald durchführbar wird. Das durch die Stiftung gesicherte Laboratoriumsgebäude für mechanische Technologie soll noch im Frühjahr in Angriff genommen werden, um den Betrieb womöglich noch im kommenden Studienjahre hierin aufnehmen zu können.

Münchener Premiere.

Aus München berichtet uns ein Telegramm unseres J.-Korrespondenten: Der Neue Verein brachte gestern im Schauspielhause das fünfaktige Mittelstandsdrama aus den neunziger Jahren „Klein Eisen" von Eugen Albu zur Uraufführung. Das Stück basiert ausschließlich auf jüdischer Milieustimmung und ist ein Hymnus auf das bedrängte Judentum. Nach dem zweiten Akte erfolgte lebhafter Beifall, die übrigen konnten nicht erwärmen. Der Autor hat sich durch allzukrasse Gegenüberstellungen um den Erfolg gebracht. Das Stück ist brav gearbeitet, aber zu tendenziös und um zwei Akte zu lang.

Die deutsche Saison an der Covent Garden-Oper.

Aus London wird uns berichtet: Thomas Beecham, der Organisator der am 29. Januar in der Covent Garden beginnenden deutschen Opernsaison, gibt jetzt die Einzelheiten seines Programmes und seiner Abschlüsse bekannt. Als Eröffnungsvorstellung erlebt Richard Strauß' „Rosenkavalier" seine Uraufführung in England. Die Titelrolle singt Eva von der Osten, die Marschallin Margarete Siems, den Ochs von Lerchenau Paul Knüpfer, die Sophie Claire Dux, die Anna wird von Frau Cura-Hummel gesungen und der Faninal von Broderfen. Am folgenden Tage geht „Tristan und Isolde" in Szene; den Tristan singt Knote und die Isolde Frau Mottl-Faßbänder. Im weiteren Verlaufe der deutschen Saison werden dann die „Meistersinger", „Elektra" und „Salome" zur Aufführung kommen. Die Elektra singt Frau Mottl-Faßbänder, die Klytemnestra Frau von Mildenburg und die Chrysothemis Frau Luise Peyl. Für die Salome ist Aino Ackté in Aussicht genommen. Außerdem werden auch Jadlowker und Kirchhoff aus Berlin und Hermann Weil von der Stuttgarter Oper in deutschen Werken vor dem Londoner Publikum erscheinen. Die Eröffnungsvorstellung dirigiert Beecham selbst, aber bei einigen der späteren Aufführungen Strauß'scher Werke wird Richard Strauß selbst am Dirigentenpult der Covent Garden-Oper erscheinen.

Von der deutschen Südpolarexpedition des Oberleutnants Filchner.

Aus Buenos-Aires meldet uns ein weiteres Telegramm: Der Walfischfänger „Deutschland" von der Expedition Filchner ist aus der Antarktis angekommen. Filchner stieß beim 67,35 Grad südlicher Breite und 30 Grad westlicher Länge auf Land, das er Prinz-Regent Luitpoldland taufte. Es wird im Westen von einer großen Eisbarriere begrenzt, die Filchner „Kaiser Wilhelmland" nannte. Filchner wird im Dezember wieder nach der Antarktis reisen, nachdem er sich neu verproviantiert hat. Der Kapitän der „Deutschland" Vahsel erlag vor der Rückkehr einem Herzleiden. Der Gesundheitszustand der Gefährten ist gut. Das „Prinzregent Luitpoldland" erstreckt sich bis zum 79. Grad südlicher Breite.

Oberleutnant Filchner telegraphiert aus Buenos Aires: Das Schiff „Deutschland" ist hier eingetroffen. Es muß im Dezember nochmals südwärts fahren, um die Forschungen programmäßig durchzuführen. Nach Durchquerung von 1200 Seemeilen in den Breiten des Eisgürtels wurde im Februar bei 79 Grad 35 Minuten südlicher Breite und 30 Grad westlicher Länge neues Land entdeckt und nach dem Ehrenprotektor Prinz-Regent Luitpold genannt. Das Land wurde bis 79 Grad südlicher Breite und ... westlicher Länge festgestellt. Auf dem 78. Breitengrade schließt sich hieran als südliche Begrenzung die Weddelsee, nach Westen zu die Kaiser-Wilhelm-Barriere. Als die Landung daselbst durchgeführt wurde, wurden durch die Springflut mehrere Quadratkilometer samt der Station abgesprengt, letztere wurde an Bord gerettet. Das Schiff kam anfangs März in die Eisdrift. Wertvolle Ergebnisse sind erzielt worden, Ausrüstung u. ... sind in bester Verfassung. Die Tiere, der Proviant und die Kohlen sind vollständig intakt. Im August starb in Südgeorgien der verdienstvolle Kapitän Vahsel am Herzleiden.

Professor Penk, der Vorsitzende der Geographischen Gesellschaft, teilt uns hierzu folgendes mit: Nach dem vorstehenden Telegramm ist Oberleutnant Filchner im südlichen Eismeer 400 Kilometer weiter südlich gelangt, als es bisher in der Weddelsee geschah. Ein Vordringen in die ... eisten Antarktis wurde durch das Zerstören eines Teiles der Eisbarriere, auf der sich die Station befand, vereitelt. Die Seereise bedeut einen großen Erfolg, wie ihn die maritimen Expeditionen in die Antarktis seit langem nicht erzielt haben und bedeutet die Entdeckung ähnlicher Verhältnisse in der Weddelsee, wie sie in der Roß-See als Ausgang ... ihrer Vorstöße gegen Süden erfolgreich gedient haben.

Da Oberleutnant Filchner in unserem Blatte ... fortlaufenden Feuilletons von seiner Reise berichten ... erstattet, werden wir voraussichtlich von ihm ... nächst genaueres hören. Wir können der Expedition ...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Zweibrücken**, 8. Jan. Der Herausgeber der „Pfälz. Korr." P. Loth in Zweibrücken sendet der „Pf. Pr." zu der Meldung über den **Zusammenstoß** vom letzten Sonntag folgende Berichtigung: 1. Es ist unwahr, daß ich jemals Artikel betreffend das hiesige Regiment veröffentlicht habe, durch die sich irgend jemand gereizt fühlen konnte. 2. Wahr ist, daß ich in ganz wenigen Fällen bedeutungslose Tagesnachrichten über Vereidigungen, Manöver usw. in objektiver und authentischer Form herausgab. 3. Es ist unwahr, daß die Sympathie der Bürgerschaft auf Seiten des Obersten Henigst ist, was ich im Prozeß durch Zeugen nachweise. 4. Wahr ist, daß mir bis jetzt aus allen Kreisen und von vielen Seiten verurteilende Kundgebungen bezüglich des Vorgehens des Herrn Obersten zugingen. Im übrigen dürften die gerichtlichen Feststellungen abzuwarten sein.

* **Heppenheim**, 8. Jan. Ueber **Goldfunde** wird von hier berichtet: Elektrotechniker Weidenbach begann anfangs voriger Woche mit der Bohrung eines Brunnens in seiner Werkstätte in der Poststraße, unweit des Bahnhofes. Als die Arbeiten am Donnerstag sechs Meter tief gekommen waren, bemerkten sie im ausgeworfenen Sande **gelbglänzende, kleine Plättchen** bis zur Größe einer Linse. Als diese Partikelchen immer reicher zum Vorschein kamen, erzählten dies die Arbeiter, worauf viele Neugierige zur Stelle eilten und sich tatsächlich von dem Vorhandensein des Fundes überzeugten. Man nahm auch viele der größeren Plättchen und legte sie in Säuren, die aber bis jetzt noch nicht imstande waren, an der Beschaffenheit der Fundstücke etwas zu ändern. Bis Samstag Abend war man schon in eine Tiefe bis zu 10 Meter gekommen, und immer zeigten sich die beschriebenen Partikelchen reicher. Natürlich steht bereits Wasser in dem Bohrloch, das fortgesetzt ausgepumpt wird. Und siehe! Das Floß, in dem dieses ausgepumpte Wasser fortläuft, ist, wenn das Wasser abgeflossen, viele Meter weit mit tausenden dieser glänzenden Partikelchen besät, die von Sachverständigen als **reine Goldplättchen** angesehen werden. Es ist noch am Samstag in Darmstadt an maßgebender Stelle Anzeige erstattet worden. Nach einer neueren Meldung hat die fachmännische Untersuchung der Bodenmassen das Vorhandensein von reinem Golde bestätigt. Ob dieses in solcher Menge vorhanden ist, daß sich eine Ausbeutung lohnen wird, bleibt weiterer Untersuchung vorbehalten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

P. **Seckenheim**, 9. Jan. Bei der gestrigen **Bürgerausschußwahl** der 2. Klasse auf 3 Jahre erhielten das Zentrum 5, die Bürgervereinigung 4, die Fortschrittler 2 und die Sozialdemokraten 1 Sitz.

* **Stuttgart**, 8. Jan. Infolge Schlaganfalls starb der konservative Politiker, der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Friedrich **Schrempf**.

* **Berlin**, 9. Jan. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger" sind gestern der Defraudant Gustav **Brüning** und sein Komplize Beermann unter sicherem polizeilichem Geleit von Winnipeg abgereist.

☐ **Berlin**, 9. Jan. Der seinerzeit vielgenannte Pater Bernhard **Auracher** ist am 2. Januar 1913 nach 3¼jähriger Ehe in das Generalat zurückgekehrt. Die Augsburger Abendzeitung veröffentlicht ein Schreiben, welches Auracher an einen Freund gerichtet hat und worin er angibt, daß er aus Furcht vor der strafenden Gerechtigkeit Gottes so handle. Es seinen keine menschlichen Erwägungen gewesen, welche ihn zu diesem Schritte drängten, sondern nur Ewigkeitswünsche.

w. **Paris**, 9. Januar. Der Deputierte von Marseille, Bouisson, teilte dem Handelsminister mit, daß er ihn über den Untergang des Postdampfers „St. Augustin" interpellieren werde.

* **Haag**, 8. Jan. Die Königin hat das Ministerium des Kriegs und der Marine in ein **Ministerium der Landesverteidigung** umgewandelt. Der Beginn der Tätigkeit des Ministeriums wird später festgesetzt.

w. **London**, 9. Jan. Der kaiserl. Botschaftsrat von **Kuehlmann** hat einen kurzen Urlaub angetreten und ist gestern abend nach Deutschland abgereist.

w. **Sidney**, 9. Jan. Der Führer der Opposition im australischen Parlament, Alfred **Deakin**, ist **zurückgetreten**. Als Grund wird angegeben, daß seine Gesundheit den Anforderungen des bevorstehenden Wahlkampfes nicht gewachsen sei. Man nimmt aber an, daß die Uneinigkeit seiner Partei zu seinem Entschluß beigetragen hat. Deakin war zweimal Premier von Australien u. Vertreter Australiens auf der Londoner Reichskonferenz von 1907.

w. **Buenos Aires**, 8. Jan. Der Walfischfänger „Deutschland" von der Expedition Filchner ist aus Antarktis angekommen. Filchner stieß bei 67,35 Grad südlicher Breite und 30 Grad westlicher Länge auf Land, das er Prinzregent Luitpoldland taufte. Es wird im Westen von einer großen Eisbarriere begrenzt, die Filchner Kaiser Wilhelm-Land nannte. Filchner wird im Dezember wieder nach Antarktis reisen, nachdem er sich neu verproviantiert hat. Der Kapitän der „Deutschland", Vahsel, erlag vor der Rückkehr einem Herzleiden. Der Gesundheitszustand der Gefährten ist gut. Das Prinzregent-Luitpoldland erstreckt sich bis 79 Grad südlicher Breite.

Monarchie und Sozialdemokratie in Württemberg.

☐ **Stuttgart**, 9. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion des württembergischen Landtages hat gestern beschlossen, daß die neugewählten sozialdemokratischen Abgeordneten der heutigen Eröffnung des Parlaments, in welcher der König die Thronrede verlesen wird, fernbleiben. Die Sozialdemokraten werden aber den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung in der darauf folgenden Sitzung leisten, wobei als Alterspräsident der sozialdemokratische Abg. Hauser die Verhandlungen leiten wird. In dieser ersten, geschäftsordnungsmäßigen Sitzung, welche am Freitag stattfindet, soll vor allem die Wahl des Präsidenten vorgenommen werden.

Mordtaten.

* **Köln**, 8. Jan. Als mutmaßlicher Mörder der gestern auf dem Eisenbahngleis Mülheim-Schlebusch aufgefundenen Frau wurde deren Ehemann **Reuter** aus Dünnwald, der seit mehreren Jahren von ihr getrennt lebte, von der Polizei verhaftet. (Priv.-Tel.)

* **Hamburg**, 8. Januar. (Priv.-Tel.) Am Bramsfelder See wurden Teile der Leiche eines 17jährigen Mannes gefunden. Daneben lag ein blutbeflecktes Rasiermesser. Anscheinend sind die Leichenteile in einem gleichfalls in der Nähe aufgefundenen Rucksack dorthin gebracht worden. Es wird ein Mord vermutet.

Ein politisches Duell.

☐ **Berlin**, 9. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Budapest wird gemeldet: Das **Duell** zwischen dem Grafen **Corolany** und dem Grafen Stephan **Tisza** hat gestern um 6 Uhr stattgefunden. Gleich beim ersten Gange erhielt Corolany einen schweren Kopfhieb. Die Verwundung ist ziemlich ernst, da schwere Kavalleriesäbel verwendet wurden. Die zahlreich versammelten Abgeordneten der Regierungspartei begrüßten Tisza mit Eljen-Rufen. Das auf der Straße angesammelte Publikum brachte dem Grafen Corolany, als er auf der Straße mit verbundenem Kopfe erschien, eine Ovation dar. Die Gegner schieden unversöhnt. Für Graf Tisza steht noch ein drittes Duell bevor, diesmal mit dem oppositionellen Abg. Polonyi.

Die Notlage der französischen Sardinenfischer.

w. **Paris**, 9. Jan. Die Handelskammer von Lorient übersandte dem Minister des Innern und des Handels einen Beschlußantrag, in dem unter Hinweis auf das durch die Betriebseinstellung der Sardinenkonservenfabriken verursachte Elend die Regierung aufgefordert wird, raschestens die Mittel zur Beseitigung der schweren Krise zu prüfen, die den Handel und die Bevölkerung der bretonischen Küste mit dem Ruine bedrohe.

Am Ende des Balkankrieges.

Vergleich noch vor der Vermittlung.

w. **London**, 9. Jan. Nach der „Times" besteht Hoffnung, daß die kriegführenden Parteien zu einem Vergleich kommen, bevor die Mächte ihren Einfluß geltend machen. Diese Hoffnung wird durch die Gerüchte über die Begegnung zwischen Nazim Pascha und General Sawow bekräftigt. Ein freundschaftlicher Vergleich über Adrianopel stehe keineswegs außer Frage.

Neue Instruktionen.

* **Konstantinopel**, 8. Jan. Die Blätter melden, daß die Pforte gestern abend den türkischen Bevollmächtigten neue Instruktionen abschickte.

Serbiens löbliche Unterwerfung.

w. **London**, 8. Jan. Das Reutersche Bureau erfährt, die Mächte werden heute offiziell benachrichtigt, daß **Serbien** zum Beweise seines guten Willens im **Interesse des allgemeinen Friedens** Opfer zu bringen, sich entschloß, unmittelbar nach dem Friedensschluß die **Truppen von der Küste des Adriatischen Meeres zurückzuziehen**. Die serbische Regierung hoffe, indem sie so handele, daß Europa von ihrer Mäßigung Kenntnis nehmen, und keine weiteren Opfer verlangen werde, die außerhalb der Grenzen ihrer Macht sein könnten.

w. **Paris**, 9. Jan. Bezüglich der Reutermeldung, daß Serbien beschlossen habe, sofort nach Unterzeichnung des Friedens die **Truppen von der adriatischen Küste zurückzuziehen**, erklärte der serbische Delegierte Nowakowitz dem Londoner Sonderberichterstatter des „Matin" u. a." Wir haben dieses Gebiet unter großen Opfern an Gut und Blut besetzt. Da aber die Mächte erklärt haben, daß sie ein autonomes Albanien wünschen und nicht wollen, daß Serbien in den territorialen Besitz eines adriatischen Hafens gelange, haben wir uns loyal gefügt. Indem wir uns der Entscheidung der Mächte unterwerfen, haben wir gleichzeitig beweisen wollen, daß wir in **guten Beziehungen** zu unserem mächtigen Nachbarn **Oesterreich-Ungarn** leben wollen. Wir werden demnach nicht blos die adriatische Küste sondern alle westlich der See und des Drin gelegenen Gebiete räumen, weil diese dem künftigen Albanien angehören werden. Aber gleichzeitig erklären wir laut, daß die von unseren Truppen östlich des Drin besetzten Punkte, wie z. B. Dibra, Prizren usw. Serbien verbleiben sollen. Wir zweifeln nicht daran, daß die Mächte unsere Gesichtspunkte und unsere gerechten Wünsche unterstützen werden.

Die Zustände in Valona.

w. **Rom**, 8. Jan. Die Blätter erhalten die Nachricht, daß in Korfu italienische Korrespondenten angekommen seien, die sich auf einer Barke aus Valona geflüchtet hätten. Sie seien dann an Bord des griechischen Kanonenbootes „Euratas" genommen worden, das, wie die Korrespondenten melden, das Kabel durchschnitt, bevor es sie nach Korfu brachte und so Valona isolierte. Die Bevölkerung von Valona lebe in Angst unter den Feindseligkeiten der Serben, Griechen und Türken und hoffe auf die Ankunft fremder Schiffe zu ihrer Rettung. Die Blockade Valonas werde von den Griechen fortgesetzt.

*

w. **Paris**, 9. Jan. Einer offiziösen Meldung zufolge wird der gegenwärtig an der Riviera weilende russische Kriegsminister **Suchomlinow** Sonntag morgen in Paris eintreffen und vom Ministerpräsident **Poincare** empfangen werden. Abends wird er voraussichtlich die Weiterreise nach Petersburg antreten.

Das Wirtschaftsjahr 1912.

In der Einleitung des Jahresberichts der Handelskammer **Essen** wird nach einem Ueberblick über die günstige Wirtschaftslage im Jahre 1912, die durch die mannigfachen störenden Momente, wie die fast während des ganzen Jahres angespannte Lage des Geldmarktes, den Bergarbeiterstreik im Frühjahr, die Balkanwirren und die daran anknüpfenden Befürchtungen vor einem Kriege der europäischen Großstaaten, den außerordentlich starken Wagenmangel im Herbst des Berichtsjahres bisher nicht zu einer Reihe für das gewerbliche Leben wichtiger Fragen haben erschüttert werden können, Stellung genommen.

Der Bericht führt u. a. aus, daß es diesmal besonders schwierig sei, irgend etwas über die wahrscheinliche Dauer der gegenwärtigen Konjunktur vorauszusagen, da vor allem die politische Lage noch nicht genügend geklärt sei. Das deutsche Wirtschaftsleben könne nur im Falle der Aufrechterhaltung des Friedens vor schweren Erschütterungen verschont bleiben, und in diesem Zusammenhange seien die Ereignisse des verflossenen Jahres auf politischem Gebiete eine ernste Mahnung für das deutsche Volk, in der Vervollkommnung von Heer und Flotte trotz der großen damit verbundenen Lasten nicht zu erlahmen. Diese Lasten seien als Versicherungsprämien aufzufassen, die nur geringfügig sei gegenüber dem, was für die gesamte Volkswirtschaft und nicht zum wenigsten auch für den Arbeiter besonders im Falle eines unglücklichen Krieges auf dem Spiele steht. Man müsse sich darüber klar werden, daß in solchem Falle mit vielem andern auch der ganze stolze soziale Bau zusammenbrechen würde.

Noch eine weitere Schlußfolgerung zieht der Bericht aus den politischen Ereignissen des verflossenen Jahres. Von dem Gesichtspunkte aus, daß die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln, besonders Brot und Fleisch, im Falle eines Krieges keineswegs vom Ausland her gesichert werden könne, stellt der Bericht die Forderung auf, daß mit aller Kraft dahin gestrebt werden müsse, daß Deutschland sich hinsichtlich seiner Versorgung mit Lebensmitteln, insbesondere mit Brot und Fleisch, möglichst vom Auslande unabhängig mache. Voraussetzung dafür aber sei die Aufrechterhaltung des Zoll- und Seuchenschutzes der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die an sich sehr bedauerliche und selbstverständlich zu bekämpfende **Fleischteuerung** dürfe nicht dazu führen, Maßnahmen zu ergreifen, die die Erreichung des oben bezeichneten Zieles erschweren bezw. unmöglich machen können. Von diesem Gesichtspunkte bekämpft der Bericht die Forderung auf Zulassung der **Einfuhr fremdländischen Gefrierfleisches**, die nur, wenn sie in großen Massen erfolge, wirksam sein könne, dann aber die Entwicklung der deutschen Viehhaltung hemmen würde. Das beste, auf die Dauer am meisten Aussicht verheißende Mittel zur Bekämpfung der Fleischteuerung seien energische Maßnahmen zur **Hebung der deutschen Viehzucht**. Die Sicherstellung der Versorgung Deutschlands aus eigener Kraft mit den wichtigsten Lebensmitteln sei eine politische Notwendigkeit, die ebenso wichtig sei, wie die Ausgestaltung der äußeren Machtmittel. Gegenüber dem Hinweis auf die Belastung der breiten Volksschichten durch die Teuerung, namentlich durch die Fleischteuerung, verweist der Bericht auf die Aeußerungen des früheren Mitgliedes der sozialdemokratischen Partei, Richard Calwer, daß der Arbeiter bei hohen Löhnen auch teure Lebensmittelpreise ertragen könne, daß aber einem schlecht gelohnten Arbeiter billige Lebensmittel nicht billig genug seien, um sie zu kaufen.

In diesem Zusammenhange betont der Bericht dann auch die wirtschaftliche Notwendigkeit der **Erhaltung und Stärkung der deutschen Landwirtschaft** und verweist in längeren Ausführungen auf den engen Zusammenhang, der zwischen der Steigerung der Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung und dem Wohlergehen der Industrie bestehe.

Im Anschluß hieran geht der Bericht auf die Frage der **Erneuerung der ausschlaggebenden Verbände**, besonders des **Stahlwerksverbandes** und des **Kohlensyndikats** ein, und betont besonders, daß der Staat das größte Interesse daran habe, das Wiederzustandekommen des Kohlensyndikats nicht zu erschweren, sondern im Gegenteil nach Möglichkeit mit aller Kraft zu unterstützen. Angesichts der neuerdings aufgetretenen Differenzen zwischen dem staatlichen und privaten Bergbau müsse darauf mit Nachdruck erinnert und darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Erneuerung des Syndikats ebenso im Interesse des staatlichen Bergbaus und unserer gesamten Volkswirtschaft liegt, wie im Interesse des Privatbergbaus.

Die Einleitung schließt mit folgenden **grundsätzlichen Bemerkungen über die Eisenbahnpolitik**:

„Eisenbahn- und Finanzverwaltung dürfen sich darüber nicht täuschen: nur dann werden sie in der Lage sein, die unseres Erachtens an und für sich gesunden Finanzprinzipien der Staatseisenbahnverwaltung aufrechtzuerhalten, wenn sie sich entschließen, den wirtschaftlichen Rücksichten, die bei Verstaatlichung der Eisenbahnen obgewaltet haben, ganz allgemein — in tarifarischer wie baulicher Beziehung — mehr Rechnung zu tragen als es heute geschieht. Tut man das nicht, rückt man nicht den Charakter der Eisenbahnen als Verkehrsinstrument mit Entschiedenheit in den Vordergrund, so ist damit zu rechnen, daß — vielleicht schon in sehr naher Zeit — die heutigen Finanzgrundsätze der Eisenbahnverwaltung eine wesentliche Einschränkung im Sinne derjenigen erfahren werden, die im Wege einer erweiterten Anleihepolitik aus den Erträgnissen der Eisenbahnen weitere Summen für allgemeine Staatszwecke flüssig machen wollen."

Im Anschluß hieran folgen einzelne Darlegungen über die verschiedenen Handels- und Industriezweige.

... zu ihren bisherigen Erfolgen herzlich Glück wünschen, wurde ihr auch das Eindringen in die eigentliche Antarktis durch den unglücklichen Zufall verwehrt.

Weiteres von der gefährdeten deutschen Spitzbergen-Expedition des Leutnants Schröder-Stranz.

Aus **Berlin** wird uns berichtet: Die „B. Z." veröffentlicht ein Funkentelegramm, welches der in der Advent-Bey (Spitzbergen) eingetroffene Kapitän **Ritscher** von der deutschen arktischen Vorexpedition von der Advent-Bay am 7. Jan. absandte. Es lautet: Das Schiff der deutschen **arktischen Vorexpedition** ist in der Treurenburg-Bay **eingefroren**, wo für die am 15. August nördlich der Großbay-Insel im Packeis ausgesetzte Schlittenexpedition ein Depot errichtet worden war. Die Expedition bestand aus Leutnant **Schröder-Stranz**, Kapitänleutnant **Sandleben** und dem Geologen **Mayr** sowie dem Präparator **Schmidt**. **Bisher fehlen über das Schicksal der Schlittenexpedition alle Nachrichten.** Die Besatzung des Schiffes verließ am 9. September den „Herzog Ernst", um zu Fuß die Advent-Bay zu erreichen. Der Botaniker **Möser** und der Zoologe **Detmers** trennten sich freiwillig von mir und marschierten nach dem Wolheimquartier, um schneller die Advent-Bay zu erreichen. Der Ozeanograph Dr. **Rüdiger**, ein Eislotse und andere Matrosen erreichten die Wijde-Bay. **Hier mußte Rüdiger eines erfrorenen Fußes halber in der Schutzhütte zurückgelassen werden.** Mit ihm blieb der Marinemaler **Rave** zurück. In der Hütte ist reichlich Proviant bis Januar vorhanden. Ich selbst, ein Flugtechniker, unser Eislotse und ein Matrose gingen weiter südwärts, um die Hilfsaktion für Rüdiger ins Werk zu setzen. Infolge der Dunkelheit der Polarnacht und des schlechten Wetters mußten wir bis Mitte Dezember in einer Schutzhütte am Kap Petermann unter großen Entbehrungen warten. Am 10. Dezember drang ich allein südwärts nach der Advent-Bay, wo ich mit teilweise erfrorenen Gliedern am 27. Dezember eintraf. Der Flugtechniker, der Eislotse und die Matrosen waren zum Schiff zurückgekehrt. Es wird hier eine Hilfsexpedition ausgerüstet. Ich selbst werde meiner erfrorenen Füße wegen zwei Monate hier liegen müssen. Unser Schiff sitzt in der Treurenburg-Bay sicher auf Strand, so daß es im nächsten Sommer unbeschädigt abgeholt werden kann.

Kleine Mitteilungen.

Aus **Bergen** wird uns gemeldet: Das Mitglied des Nobelkomitees des Storthings, John **Lund**, ist heute, 70 Jahre alt, hier **gestorben**. Der Verstorbene war ein eifriger Teilnehmer an der Friedensbewegung und Mitglied des internationalen Rates der Friedenskongresse.

Humoresken-Abend von Karl Neumann-Hodiz.

Und wiederum bescherte uns der geschätzte Künstler unseres Hoftheaters einen seiner Humoresken-abende, deren Beliebtheit sich nach außen hin auch diesmal durch einen außerordentlich zahlreichen Besuch dokumentierte. Herr Neumann-Hodiz hatte sich eine ganze Anzahl von modernen Dichtungen in Versen und Prosa vorgenommen, deren humoristischen Objekte durch eine überaus feine, stilvolle Deklamation Gestalt und Leben gewannen. Wie ergötzte man sich doch an der Geschichte von der braven Kate, die auf Urlaub gehen wollte (Rose Felicitas) wie herzlich konnte man doch bei „Meyers Stiefel" (v. Zobeltitz) lachen, oder bei Edwin Bormanns „In Paris". Und noch eine ganze Reihe solcher köstlichen Sachen folgten. Die Dialektstücke im Sächsisch liegen Herr Neumann-Hodiz am besten, nicht minder trefflich weiß er auch den schnarrenden Kasernenhofbaron zu geben; aber in der „Hochzeitsreis'" Friedrich Stoltzes, eine der humoristischsten Dichtungen des alten Frankfurters, da kam er einigemale ins Sächsische hinein. Theo v. Thorns „Osterfuß" und Hans Bremers „Der Trommler" ergänzten das Programm des so überaus heiteren und belustigenden Abends. Neben herzlichem Beifall wurden dem Vortragenden mehrere Blumenspenden mit „geschmackvollen" Beigaben gespendet. d.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Zu der Zahlungseinstellung der Firma Leopold Mayer II, Neustadt, Agent und Großhändler, wird uns von unserem dortigen Korrespondenten noch gemeldet: Mayer hat viel in Wein, darunter auch Auslandswein, spekuliert und dabei nicht immer Glück gehabt. Wie es heißt, ist er in letzter Zeit noch seinen Verpflichtungen gegen die Mostlieferanten zum größten Teil nachgekommen, wurde jedoch von anderer Seite gedrängt. Bei verschiedenen Konkursen pfälz. Weinhändler soll Mayer über 100 000 Mark verloren haben. Nach Aeußerungen des Sachwalters über Mayer soll voraussichtlich eine Ueberschuldung nicht vorliegen.

Die hessische Landeshypothekenbank, A.-G. in Darmstadt, erhielt die Genehmigung zur Ausgabe von 5 Mill. Mark 4proz. Hypothekenpfandbriefen (Reihe 27) und von 7 Mill. Mark 4proz. Gemeindeschuldverschreibungen (Reihe 15 und 16).

Bank für Handel und Industrie. Der im Juli d. J. aus dem Staatsdienst ausgeschiedene Oberstaatsanwalt Geh. Justizrat F. von Hessert, der seither zum Zwecke seiner Einarbeitung nach Berlin beurlaubt war, ist nunmehr nach einer Bekanntmachung der Bank für Handel und Industrie zum Leiter der Hauptniederlassung Darmstadt gemeinsam mit den Herren H. Brink aus Berlin und dem seitherigen Prokuristen in Darmstadt L. Neux ernannt worden.

Der Bankzusammenbruch in Kaufbeuren. Das Bankgeschäft Alletag in Füssen hat heute den Konkurs erklärt. — Das Bankgeschäft Eduard Schellhorn, das, wie bereits gemeldet, infolge der Erregung über die Vorgänge in Kaufbeuren ebenfalls einen Ansturm auf seine Kasse erfuhr, erläßt heute eine Erklärung, in der es heißt, die Firma stehe mit den zusammengebrochenen Bankgeschäften im Algäu in keinerlei Zusammenhang, sondern betreibe das Geschäft auf eigene Rechnung. Wie die „M. N. N." melden, wurden bei Schellhorn, der vor einigen Jahren mit der Firma Frey u. Schäfer in Kaufbeuren in Geschäftsverbindung gestanden hat, die sämtlichen sofort kündbaren Einlagen abgehoben. Von den Kassenscheinen, die Schellhorn in größerer Anzahl ausgegeben hatte, sind die meisten gekündigt worden. Schellhorn ist seinen Verpflichtungen bis jetzt voll nachgekommen. Wie verlautet, ist bei Alletag vorderhand noch keinerlei Ueberblick über die Lage des Geschäftes möglich, da die Bücher schon seit längerer Zeit unordentlich geführt worden sein sollen. Auch die Depotunterschlagungen sollen auf mehrere Jahre zurückreichen. Die Situation wird hier allgemein wenig günstig beurteilt angesichts der Tatsache, daß die Depots fast ganz verloren sein sollen, und Alletag weder selbst vermögend ist noch wohlhabende Angehörige besitzt. Die Höhe der Verluste einzelner Privater soll bis 40 000 und 60 000 Mark gehen.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 8. Jan. Amtliche Notierungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt: Frachtsätze für eiserne Kähne, bei Abladungen auf Wasserstand (für die Tonne zu 1000 kg) in Mark: nach Bingen 0.00—0.00, Mainz-Gustavsburg 1.25, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0.00, Mannheim 1.00, Karlsruhe 1.45—.50, Lauterburg 0.00, Strassburg i. E. 0.00. — Schlepplöhne für die Tonne zu 1000 kg) nach St. Goar 0.45—0.50 Mk. nach Mainz-Gustavsburg 0.60—0.65 Mk., nach Mannheim 0.70—0.75 Mk.

Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg)

Holland.
Tiel: mittlere Schiffe niedr. Satz 1.60 Mk.
Utrecht: mittlere Schiffe niedr. Satz 1.65 Mk.
Gouda: grosse Schiffe niedr. Satz 1.70 Mk.
s'Gravenhage: grosse Schiffe niedrigster Satz 1.80 Mk.
Oude Maas: grosse Schiffe niedr. Satz 1.60, höchster Satz 1.65 Mk.

Telegraphische Handelsberichte.

w. **Paris**, 9. Jan. „Excelsior" meldet aus Marseille, daß das dortige Bankhaus Bodrigue u. Co. die Zahlungen eingestellt habe. Die Passiven betragen angeblich 14 Millionen Frs.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 8. Jan. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: fest aber nicht lebhaft. Verkauft: 1 Ladung Westaustralian Austr. 1. verschifft zu 37/7½, per 480 lbs. Eine Ladung Karachi Choice weiß S/S. verschifft zu 39/9, per 492 lbs.

Mais schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Gerste schwimmend: fest aber nicht lebhaft. Hafer schwimmend: fester. Verkauft: 1 Teilladung La Plata 35/36 lbs. per Jan.-Febr. zu 15/6, per 304 lbs.

Chicago, 8. Jan. Produktenbörse. Weizen Bei Beginn des Marktes machte sich eine Geschäftsstörung bemerkbar, die durch Drahtstörungen hervorgerufen wurde. Der Markt eröffnete indes auf Deckungen der Baissiers in stetiger Haltung, mit Mai ⅛ c. höher und Juli zum gestrigen amtlichen Schlußkurse. Realisierungen hatten dann eine Abschwächung zur Folge; doch brach sich bald wieder eine festere Stimmung Bahn, wozu die sich zeigende bessere Exportnachfrage, Gerüchte über Ankündigung geringer argentinischer Verschiffungen und Käufe der Kommissionshäuser den Anlaß gaben. Schluß stetig. Preise ⅛—¼ c. höher.

Mais setzte auf Ankündigung ungünstiger Wetterverhältnisse und in Uebereinstimmung mit dem Weizenmarkte in stetiger Haltung, mit Juli zum gestrigen offiziellen Schlußkurse ein. Berichte über günstigere Wetterverhältnisse hatten späterhin, zumal sich auch Realisierungen bemerkbar machten, eine Abschwächung zur Folge, die sich indes nicht behaupten konnte, da auf Schätzungen kleiner Bahnzufuhren für morgen die Kommissionshäuser zu Käufen schritten, und sich dadurch wieder eine festere Tendenz durchsetzte. Schluß stetig. Preise unverändert bis ⅛ c. höher.

Newyork, 8. Jan. Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß stetig. Preise ¼ c. höher. Verkäufe für den Export: 7 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung. Verkäufe für den Export: 10 Bootladungen.

Newyork, 8. Jan. Kaffee fester auf anregende Kabelberichte. Käufe seitens einiger Interessenten, Deckungen der Baissiers und Meldungen über kleinere Santos-Zufuhren. Schluß stetig.

Baumwolle anziehend auf ermutigende telegraphische Berichte, Deckungen der Baissiers; a la Hausse lautende private Erntebe richte und bessere Nachrichten aus Manchester. Späterhin ermattete die Tendenz infolge von Abgaben seitens der Wallstreet Spekulation und Verkäufe für ausländische Rechnung. Schluß ruhig.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 8. Jan. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 198¼ bz., Diskonto-Kommandit 188⅝ bz., Dresdner Bank 157⅝ bz., Oesterr. Länderbank 130½ bz., Baltimore und Ohio 106 bz.

Staatsbahn 153½ bz.

Hamburg-Amerik. Paket 163⅝—⅝ bz., Nordd. Lloyd 125⅞—⅝ bz. G.

3½proz. Preuß. Consols 88.90 P. 80 G.

Aumetz-Friede 178⅝ bz., Gelsenkirchen 190—198⅝ bz., Harpener 190¼—⅛ bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 266⅛—266 bz., Eschweiler 191 bz. ult., 190.25 bz. cpt., D.-Luxemburger 168⅝—½ bz., Südd. Immobil. 62.25 bz. G., Bad. Zuckerfabrik 198.25 bz., Neue Boden-Akt. 100.25 bz. G., Chem. Griesheim 248 bz. G., Adlerw. Kleyer 394.70 bz. G., Maschin. Dürkopp 499.80 bz., Kunstseide 51.50 bz., Daimler Motoren 312.75 etw. bz. u. Brf., Scheideanstalt 662 bz., Höchster Farbwerke 641.50 bz. G., Holzverkohlung 337.80 bz., Boch. 218½ bz.

Elektr. Allgem. (Edison) 243¾ bz., Elektr. Schuckert 158¾—¼ bz. ult., 158.25 bz. cpt., Elektr. Akkumulat. Berlin 413.50 bz. G., Elekt. Siemens u. Halske 233¾ bz., Elektr. D.-Ueberseeische 163½—¾ bz.

6.15 Uhr bis 6.30 Uhr: Nordd. Lloyd 126, Phönix 266⅛—265¾, Lombarden 21⅝, Elektr. Schuckert 158⅛.

An der Abendbörse bewirkten Realisationen leichte Abschwächung der meisten Verkehrswerte. Die Spekulation dürfte dabei von der Ansicht ausgehen, die heute verkaufte Ware in den nächsten Tagen wieder billiger eintun zu können; besondere Gründe für die etwas schwächere Haltung wurden nicht bekannt. Kassa-Industrie-Werte waren ebenfalls meist etwas niedriger; nur Kleyer notierte 2.70 über heute Mittag.

Effekten.

Brüssel, 8. Jan. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	8.	7.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—	—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieure)	—	—
4% Türken unifiziert	—	—
Türken-Lose	184.50	184.—
Ottomanbank	—	—
Luxemburgische Prince Henribahn	792.—	790.—
Warschau-Wiener	—	—

Valparaiso 8. Januar Wechsel auf London 10½.

New-York, 8. Januar.

Kurs vom	8.	7.	Kurs vom	8.	7.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	29½	29½
Durchschnittsrat.	2½	2½	Texas pref.	62½	62½
do. letzte Darleh	2.—	2.—	Missouri Pacific l.	12½	11½
Wechsel Berlin	95½	95½	National Railroad of Mexiko pref.	63.—	63.—
Wechsel Paris	517½	517½	do. 2nd pref.	27.—	27.—
do. London 60 Tg.	482.80	482.40	New-York Zentral	108½	107.—
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	31½	31½
Wechsel London	487.—	485.80	Norfolk u. West c.	113.—	113.—
Silber Bullion	63½	63½	Northern Pacific c.	122.—	121½
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	105½	106½	Pennsylvania com.	123½	122½
4% Colorado S. E.	92½	92½	Reading comm.	158½	156½
North. Pac. 3% Bds.	66.—	66.—	Rock Island Comp.	24.—	24½
do. 4% Prior. Lien	94½	94½	do. do. pref.	44½	43½
St. Louis u. S. Francisko ref. 4%	76½	76.—	Southern Pacific	105½	105½
S. Pac. c. 4% 1929	93½	93.—	South. Railway c.	28.—	28½
Union Pacific conv.	87.—	86½	do. pref.	80½	80½
Atchis. Topeka c.	103.—	106½	Union Pacific com.	152½	152½
Baltimore-Ohio c.	103½	103½	do. pref.	80½	81½
Canada-Pacific	264½	263½	Wabash. pref.	13½	13½
Chesapeake-Ohio	78½	79½	Amalgamat. Copp.	77½	79½
Chicago Milwauk.	113½	115½	American Can. pr.	118.—	118½
Colorado Sth. com.	32.—	32½	do. Loc. com.	43½	42½
Denv. u. Rio Grd. c.	21½	20.—	Americ. Smelt. c.	72½	72½
do. pref.	39½	39.—	do. Sugar c.	118.—	118.—
Erie comm.	32.—	32½	Anaconda Copp. c.	39½	40.—
do. 1st. pref.	49½	49½	General Electr. c.	184.—	183½
Great Northern	131½	131½	U. St. Steel Corp. c.	67½	66½
Illinois Zentral	127.—	128.—	do. pref.	110½	110.—
Lehigh Valley cm.	156.—	158.—	Utah Copper com.	57.—	59½
Louisville Nashv.	141.—	141.—	Virginia Carol. c.	42.—	42.—
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	210.—	208½

Produkte.

New-York, 8 Januar.

Kurs vom	8.	7.	Kurs vom	8.	7.
Baumw. atl. Hafen	12.000	7.000	Schmalz Wilcox	10.30	10.30
do. atl. Golfh.	13.000	41.000	Talg prima City	6½	6½
do. im Innern	12.000	21.000	Zucker Muskov.	3.63	3.65
do. Exp. n. Gr. B.	14.000	26.000	Kaffee Rio loco	13½	13½
do. Exp. n. Kont.	29.000	13.000	do. Januar	13.15	13.03
Baumw. loco	12.10	12.20	do. Februar	13.24	13.13
do. Januar	12.00	12.47	do. März	13.44	13.35
do. Februar	12.43	12.52	do. April	13.58	13.47
do. März	12.48	12.55	do. Mai	13.71	13.60
do. April	12.49	12.53	do. Juni	13.79	13.57
do. Mai	12.50	12.51	do. Juli	13.81	13.74
do. Juni	12.46	12.49	do. August	13.92	13.82
do. Juli	12.45	12.48	do. September	14.01	13.90
do. August	12.32	12.37	do. Oktober	14.—	13.90
do. Dezember	—	—	do. November	13.99	13.89
do. in New-Orl. loco	12½	13.—	do. Dezember	13.99	13.89
do. Januar	12.75	12.73	Weizen Nr. 2 loco	107.—	107½
do. Februar	12.80	12.75	do. Mai	97.—	97½
Petrol. raf. Cases	10.55	10.55	do. Juli	95½	95½
do. stand. white New-York	8.50	8.50	do. Septbr.	—	—
			Mais Mai	—	—
do. stand. white Philadelphia	8.50	8.50	do. Juli	—	—
Petr.-Cred. Balanc	2.05	2.05	Mehl spring wheat	3.88	3.85
Terpent. New-York	43.—	42½	Getreidefracht n. Liverpool	4½	4½
do. Savanah	40½	39½	do. London	5.—	5.—
Schmalz-Western	9.80	9.80	do. Antwerpen	4½	4½
do. (Rob. Br.)	10.20	10.20	do. Rotterdam	10.—	10.—

Chicago, 8. Jan., nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	8.	7.	Kurs vom	8.	7.
Weizen März	—	—	Leinsaat Januar	123½	123½
do. Mai	91½	91½	Schmalz Januar	9.50	9.45
do. Juli	89½	89½	do. März	—	—
Mais März	49½	48½	do. Mai	9.77	9.70
do. Mai	50½	49½	Pork Januar	17.55	17.60
do. Juli	51½	50½	do. Mai	18.17	18.07
Roggen loco	64.—	64.—	do. Juli	—	—
do. Januar	—	—	Rippen Januar	9.65	9.56
do. Februar	—	—	do. Mai	9.72	9.65
Hafer Mai	32½	33½	do. Juli	—	—
do. Juli	33½	33½	Speck	9.12	9.90
Leinsaat loco	—	—			

Liverpool, 8. Jan. (Schluss.)

Weizen roter Winter ruhig	8.	7.	Differenz
per März	7/9½	7/9½	—
per Mai	7/2½	7/3	—½
Mais stetig			
Guster Amerika per Jan.	5/1	5/1½	+½
La Plata per Februar	5/1½	5/1	+½

Antwerpen, 8. Jan. (Schluss.)

Weizen ruhig	8.	7.	Gerste	8.	7.
per März	20.67	20.72	per Dezember	—	—
per Mai	20.27	20.37	per Mai	17.30	17.25
per Juli	20.02	20.07	per Septbr.	15.70	15.62

Köln, 8. Jan. Rüböl in Posten von 5000 kg. 68.— B., Dez 68.— B., 65.50 G.

Neuss, 8. Jan. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.60, IIa. 15.60, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 66.—, faßweise 67.—, gereinigtes Oel 69.— Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo. Preßkuchen 164 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 8. Jan. Kaffee ruhig, Zucker fest, Zinn beh. Margarine fest.

Rübenzucker, ff. Globi fl. 10½, Margarine prima amerik. 79.—. Zinn: Banca prompt fl. 137½, Kaffee per Nov. 39½, per Dez. 39½.

Hamburg, 8. Jan. Rohzucker: Jan. 9.27½, März 9.47½, Mai 9.75.—, August 9.95.—.

Hamburg, 7. Jan. 9.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Jan. 60.—, per März 60½, per Mai 62½, per Sept. 60½, Salpeter 11.30—, per Febr.-März 11.43—, per Mai 11.62½.

Liverpool, 8. Jan. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 7.08—, per Jan. 6.85—, per Dez.-Jan. —.8.—, per Jan.-Febr. 6.82½, per Febr.-März 6.81—, per März-April 6.80—, per April-Mai 6.78—, per Mai-Juni 6.76½, per Juni-Juli 6.74½, per Juli-August 6.71—, per Aug.-Sept. 6.60½, per Okt.-Nov. 6.42—, per Okt.-Nov. 6.32½.

Eisen und Metalle.

London, 7. Jan. (Schluss.) Kupfer ruhig, per Kasse 76.00.0 3 Monate 76.12.06, electrolytic 81.17.06, bestselected 81.15.00. Zinn ruhig, per Kasse 230.00.00, 3 Monate 232.15.00. Blei spanisch, stetig 17.13.09, englisch 18.05.00. Zink ruhig, gewöhnliche Marken 26.10.00, Spezial-Marken 27.10.00.

Glasgow, 7. Jan. Roheisen flau. Middlesborough warrants per Kasse 67.0.—, per Monat 68.—.

Amsterdam, 7. Jan. Banca-Zinn. Tendenz stetig, loco 139½, Aktien 137½.

New-York, 7 Januar.	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	17.—/17.90	17.—/17.37
Zinn Straits	50.20/50.50	50.20/50.20
Roheisen aus Nothern Foundry Nr. 2 per Tonne	16.25/16.75	16.25/16.75
Stahl-Schienen Wagg. frei Sch. Fabr.	[illegible]	[illegible]

Wasserstandsnachrichten v. Monat Januar

Pegelstationen vom Rhein	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.32	1.48	1.31	1.28	1.27	1.18	Abends 6 Uhr
Kehl	2.52	2.62	2.32	2.33	2.18	2.11	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.18	4.04	3.91	3.81	3.76	3.72	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.57	3.40	3.32	3.15	3.05	3.01	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.44	1.31	1.25	1.11	1.01		7.-9. 12 Uhr
Kaub	2.60	2.48	2.38	2.33	2.13		Vorm. 7 Uhr
Köln	3.25	3.00	2.82	2.77	2.55		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.63	3.52	3.38	3.24	3.14	3.07	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.10	1.01	0.96	1.04	0.95		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, heiter, —2°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
8. Januar	Morgens 7	760.9	—1.8	still	
8. „	Mittags 2	759.9	2.4	still	
8. „	Abends 9	760.7	—0.2	still	
9. „	Morgens 7	761.0	—0.8	still	

Höchste Temperatur den 8. Jan. 2.5°. Tiefste Temperatur vom 8.—9. Januar —1.8°.

Witterungs-Bericht

über die Wintersationen der Schweiz, übermittelt durch die amtliche Auskunftstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 8. Januar 8 Uhr morgens.

Höhe der Station ü. Meer	Stationen	Temper. Cels.	Witterungsverhältn.	Schnee cm
1360	Adelboden	—2	wolkenlos, windstill	10—20
1444	Andermatt	—7	„	40—50
1856	Arosa	—4	wolkenlos, windstill	20—30
991	Les Avants	—4	„	1—10
1032	Caux	—6	wolkenlos, windstill	1—10
1052	Champéry	—1	„	1—10
1561	Davos-Platz	—8	wolkenlos, windstill	30—40
1019	Engelberg	—4	„	10—20
1050	Grindelwald	—4	wolkenlos, windstill	20—30
1093	Gstaad-Saanen	—1	„	10—20
1169	Kandersteg	—3	wolkenlos, windstill	20—30
1190	Klosters-Platz	—3	„	30—40
1477	Lenzerheide	—13	wolkenlos, windstill	20—30
1450	Leysin	—1	leicht bewölkt	1—10
277	Lugano	5	wolkenlos, windstill	
376	Montreux	1	leicht bewölkt	
1650	Mürren	—7	wolkenlos, windstill	10—20
1440	Rigi-Kaltbad	0	„	1—10
1062	St. Croix i. Mass.	—2	leicht bewölkt „	
1856	St. Moritz-Dorf	—13	wolkenlos, windstill	30—40
1275	Villars-Chesières	—3	bewölkt	10—20
1139	Waldhaus-Flims	—2	wolkenlos, windstill	20—30
1300	Weissenstein	—1	„	
1278	Wengen	—8	wolkenlos, windstill	10—20
945	Zweisimmen	—6	„ „	1—10

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Depeschen aus Deutsch-Nieder-Schlesien.

12. Januar: Veränderlich, milde, windig.
13. Januar: Abwechselnd, ziemlich milde, lebhafter Wind.
14. Januar: Naßkalt, windig, meist bedeckt, teils heiter.
15. Januar: Kälter, Frost, bewölkt, teils heiter.

Landesprodukten-Börse Stuttgart.

Börsenbericht vom 7. Januar 1913.

Die Stimmung auf dem Getreidemarkte konnte man in abgelaufener Berichtswoche etwas fester bezeichnen, wenn auch die Geschäftslosigkeit und das Fehlen jeder Unternehmungslust angehalten hat.

Die amerikanischen und russischen Weizenangebote sind ganz unverändert und von Argentinien kann sich vorerst kein richtiges Geschäft entwickeln, da zwischen den Abladern und Importeuren noch Kontraktschwierigkeiten bestehen.

Inländische Ware ist überall stark angeboten, jedoch ist das Geschäft darin sehr schwierig, da die Qualitäten vielfach sehr gering und nicht mahlbar sind.

Auf heutiger Börse war wenig Geschäft und erstreckten sich die Käufe auf Deckung des notwendigsten Bedarfs.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtparität [illegible] Getreide und Saaten ohne Sack netto Kasse je nach [illegible] und Lieferzeit

Weizen, württemb.	22.—22.—	Gerste, fränkische	[illegible]
„ fränkisch.	21.—22.—	„ ungarisch.	[illegible]
„ bayerisch.	21.—22.—	„ Moldau	[illegible]
„ Rumänier	23.75—24.25	„ Anatolier	[illegible]
„ Ulka	23.50—24.—	„ kalif. pr.	[illegible]
„ Saxonska	23.75—24.25	Futtergerste	[illegible]
„ Azima	23.50—24.—	Hafer, württemb.	[illegible]
„ Nawr.-Az.	00.00—00.00	je nach Qualität	[illegible]
„ Walla-W.	00.00—00.00	Hafer, Amerikaner	[illegible]
„ Laplata, je nach Qual.	22.50—23.50	„ russischer	[illegible]
„ Kansas II	24.—24.50	Mais, Laplata	[illegible]
„ Californ.	00.00—00.00	„ Mixed	[illegible]
„ Austral.	00.00—00.00	„ Yellow	[illegible]
Kernen, neu	20.—22.—	„ russisch	[illegible]
Dinkel, neu	14.00—15.50	„ Donau	[illegible]
Roggen	18.50—19.—	Kohlreps	[illegible]
„ russischer	00.00—00.00	Tafelgries	[illegible]
Gerste, württemb.	19.00—21.00	Mehl Nr. 0	[illegible]
„ Pfälzer	00.00—00.00	„ „ 1	[illegible]
„ bayerisch.	20.—22.—	„ „ 2	[illegible]
„ Tauber	21.00—22.—	„ „ 3	[illegible]
		„ „ 4	[illegible]

Mehl mit Sack, Kasse mit 1% Skonto. (Württ. [illegible] Kleie 9.50—10.— Mk. netto Kasse ohne Sa[illegible]

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 7. Januar.
Schepper „Barbara" von Rotterd., 2000 Dz. [illegible]
Deib „Wilhelmine" v. Düsseldorf, 4700 Dz. [illegible]
de Bont „Span 8" von Rotterdam, 1700 Dz. [illegible]
Wildstein „Gott mit uns" v. Rotterd., 5000 Dz. [illegible]
Maier „Regina Afra" v. Rotterd., 1600 Dz. [illegible]

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 7. Januar.
Better „Ruhrort X" v. Rotterdam, 8100 Dz. [illegible] gut und Getreide.
Schmitt „Karolina" v. Jagstfeld, 1050 Dz. [illegible]
Heup „Elise" v. Jagstfeld, 1225 Dz. Steinsalz
Knobel „Wohlwohl" v. Jagstfeld, 2106 Dz. [illegible]
Unger „Vereinig. 18" v. Rott., 12 750 Dz. [illegible]

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 7. Januar.
Kehl „Christina 2" v. Amsterdam, 7500 Dz. [illegible]
Dellecher „Vereinig. 20" v. Antw., 10 000 Dz. [illegible] gut und Getreide.
Haverkamp „Stuttgart" v. Ruhrort, 9980 Dz. [illegible]
Gildorf „Worms 1" v. Worms, 210 Dz. [illegible]

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 7. Januar.
Staiger „Willi" von Rotterdam, 10 000 Dz. [illegible]
Roth „Ottilie" von Rotterdam, 6300 Dz. Holz
Saus „Gottvertrauen" v. Rotterd., 3000 Dz. [illegible]
Wolff „Cornelia Maria" v. Amst., 2000 Dz. [illegible]
Schneider „Helvetia" v. Rotterd., 6000 Dz. [illegible]
Hubert „Madonna" v. Rotterdam, 7900 Dz. [illegible]

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 8. Januar.
Becker „Harpen 4" von Ruhrort, 7400 Dz. [illegible]
Schrey „Harpen 24" von Ruhrort, 6200 Dz. [illegible]
Schuppert „H. Buchloh" v. Duisburg, 12 870 Dz. [illegible]
v. d. Werdt „St. Raph." v. Rott., 7000 Dz. [illegible]

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 7. Januar.
Wüstenhuber „Romana" v. Heilbr., 2051 Dz. [illegible]
Mühlig „Wohlwohl" v. Heilbronn, 1301 Dz. [illegible]
Schumacher „Karoline" v. Heilbr., 1325 Dz. [illegible]
Schmitt „Käthchen" v. Heilbronn, 1028 Dz. [illegible]
Zimmermann „Elise" v. Jagstf., 1575 Dz. [illegible]
Hammersdorf „Friedrich" v. Jagstfeld, 1380 Dz. [illegible]
Ab. Albert „Sina" von Jagstfeld, 1590 Dz. [illegible]
Gillmann „Hugo Stinnes 19" v. Walsum, [illegible] Kohlen.
Petri „Der Hohenzoller" v. Ruhrort, 5800 Dz. [illegible]
Ratschen „Industrie" von Ruhrort, 8835 Dz. [illegible]

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 7. Januar.
Emig „Magdalena" v. Rotterdam, 11 280 Dz. [illegible]
Stamm „Harpen 20" v. Ruhrort, 9000 Dz. [illegible]
Beith „Wilhelm" v. Rotterd., 10 000 Dz. Getr. [illegible]
Krüger „Petrus" v. Duisburg, 5725 Dz. [illegible]
Brehm „Einigkeit" v. Weßlingen, 8000 Dz. [illegible]
Kebler „St. Stian. 6" v. Ruhrort, 9400 Dz. [illegible]
Jos. Ehmann „Hendel 7" v. Ruhrort, 5100 Dz. [illegible]

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Southampton, 6 Jan. (Drahtbericht der [illegible] Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Majestic" am 28. Dezbr. von New-York ab [illegible] vormittag hier angekommen.

Rio de Janeiro, 6. Jan. (Drahtbericht [illegible] Kgl. Holl. Lloyd. Der Dampfer „Frisia" am 18 [illegible] von Amsterdam ab, ist heute nachmittag [illegible] kommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7915.
(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witt[illegible];
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. [illegible] Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz [illegible]
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Zum Lachen ist es, wie oft die teuersten Sachen [illegible] Husten u. Heiserkeit gekauft [illegible] können, weil sie durch hochtönende Anpreisungen [illegible] lich. Erzeugnisse gestellt werden. Lassen Sie sich [illegible] nicht beirren, nach wie vor die rühml. bekannt. EUT[OL] Bonbons zu kaufen. Diese haben sich im Laufe der [illegible] aufs Beste bewährt u. kosten nur 30 Pfg. per Beutel. [illegible] EUTOL-Bonbons noch nicht kennt, mache dah. [illegible] Gelegenh. einen Versuch, achte ab. darauf, dass [illegible] and. Bonbons mit ähnl. klingenden Namen, sondern die [illegible] EUTOL-Bonbons (gesetzl. gesch. unter No. [illegible] 116098, 116789) verabfolgt werden.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM / Neckarstadt, Marktplatz

Ein Posten
Damen-Kleider-Schürzen
Hauskleid-Ersatz
aus soliden Stoffen, elegante Verarbeitungen
1.95 M. 2.75 M. 3.95 M.

In allen Abteilungen sind Waren zu Inventurpreisen ausgelegt.

Enorm billig
Damen-Taschen
in vielen neuen Façons
Serie I 75 Pf. Serie II 1.45 M. Serie III 2.45 M. Serie IV 3.75 M.

Sämtliche Karneval-Artikel zu billigen Preisen

Inventur-Ausverkauf!

Damen-Wäsche

Ein Posten **handgestickte Reformhemden** aus leinfädigem Wäschetuch in 3 verschiedenen Stickerei-Ausführungen ..... Stück 1.95 M.
Reform-Hemden mit Stickerei garniert ..... Stück 95 Pf.
Kissen-Bezüge aus kräftigem Stoff mit Einsatz oder gebogt ..... Stück 95 Pf.
Frottierhandtücher mit Buchstaben ..... Stück 68 Pf.
Reinlein. Taschentücher mit kleinen Webefehlern Posten I 1/2 Dutz. 1.95 M., Posten II 1/2 Dutz. 2.75 M.

Ein Posten **Pelze** verschiedener Fellarten
Nerzalin, Nerzmurmel Feh, Hermelin imit., schwarz Kanin rase und Muffion
Serie I früh. Preis bis 9.50 Inventurpreis 3.50 — Serie II früh. Preis bis 32.- Inventurpreis 15.50
Kinder-Garnituren früherer Wert bis 3.50 .... Inventurpreis 1.45 M.
Flügel und Fantasien früherer Wert bis 3.90 Inventurpreis
Serie I 35 Pf. Serie II 75 Pf. Serie III 95 Pf.

Handschuhe u. Strümpfe

Herren-Trikot-Handschuhe mit farbigem Futter ..... Paar 48 Pf.
Herren-Waschleder-Handschuhe ..... Paar 75 Pf.
Damen-Trikot-Handschuhe mit imit. Wildleder-Futter ..... Paar 48 Pf.
Wildleder-Damen-Handschuhe imit. gelb ..... Paar 68 Pf.
Schwedisch-Leder-Damen-Handschuhe .. Paar 95 Pf.
Damen-Mocha-Handschuhe samtartiges Leder ..... Paar 2.50 Pf.
Reinwollene Kammgarn-Kinderstrümpfe schwere westfälische Ware, 6—8 Jahre pass. Paar 68 Pf.
Reinwollene Damen-Strümpfe engl. lang ..... Paar 68 Pf.

Billige Trikotagen

Herren-Normal-Hemden, Herren-Normal-Hosen, Herren-Normal-Einsatzhemden extra schwere Qualitäten ..... 1.95 M.
Leicht angestaubte **Hemden, Hosen u. Jacken** enorm billig
Kinder-Sweater viele Farben Stück 58 Pf.
Kinder-Reform-Hosen ..... Stück 75 Pf.
Wollene gestrickte Unterröcke St. 75 Pf.
Damen-Reform-Hosen indigoblau, schwere gefütterte Qualität St. 1.95 M.
Ein Posten **Gestrickte Herren-Westen** für die Hälfte des früheren Preises
Gestrickte Damen-Westen mit langem Arm ..... Stück M. 2.95
25% Ermässigung auf sämtliche Chenille-Shawls, Chenille-Fichus, Schultertücher

Ein Posten **Kinder-Teller-Mützen** Inventurpreis 15 Pf.
Ein Posten **Kinder-Mützen** gestrickt u. gehäkelt Inventurpreis 50 Pf.
Ein Posten **Herren-Filzhüte** schwarz u. farbig früh. Preis bis 3.00, Inventurpreis 95 Pf.
Ein Posten **Kinder-Südwester** früherer Preis bis 2.00 Inventurpreis 95 Pf.

Billige Lebensmittel

Prima **Cervelat- u. Salamiwurst** Pfd. 1.38
tl. **Zucker** ..... Pfd 21 Pf.

Wurstwaren

Thüringer Rotwurst ..... Pfd. 55 Pf.
Thüringer Leberwurst ..... Pfd. 65 Pf.
Braunschweiger Mettwurst Pfd. 1.20 M.
Leber- und Griebenwurst .. Pfd. 45 Pf.
Kalbs- und Leberwurst .. 1/4 Pfd. 40 Pf.
Dürrfleisch mager ..... Pfd. 1.05 M.
Gekochten Schinken ..... 1/4 Pfd. 40 Pf.

Kolonialwaren

Frischobst Marmeladen 5 Pfd.-Eimer 1.15 Mk., 3 Pfd.-Eimer 90 Pf.
Bruch-Makaroni ..... Pfd. 28 Pf.
Gemüse- und Suppennudeln Pfd 33 Pf.
Linsen ..... Pfd 17 Pf.
Weisse Bohnen ..... Pfd. 17 Pf.
Dürrobst gut sortiert .... Pfd. 55, 43 Pf.

Käse

Tilsiter Vollfettkäse ..... 1/2 Pfd. 48 Pf.
Rahmkäse ..... 1/2 Pfd. 50 Pf.
Echter Edamer ..... 1/2 Pfd. 48 Pf.
Emmentaler ..... 1/2 Pfd 58 Pf.
Camembert ..... Stück 35, 22, 17 Pf.
Hochfeiner Limburger .... Pfd 58 Pf.

Gemüse- und Fruchtkonserven

Schnitt- und Brechbohnen 5 Pfd.-Dose 78, 3 Pfd.-Dose 49, 2 Pfd.-Dose 32 Pf.
Gemüse-Erbsen ..... 2 Pfd.-Dose 38 Pf.
Junge Erbsen ..... 2 Pfd.-Dose 48 Pf.
Junger Kohlrabi ..... 2 Pfd.-Dose 29 Pf.
Leipziger Allerlei .... 2 Pfd.-Dose 55 Pf.
Metzer Mirabellen .... 2 Pfd.-Dose 78 Pf.

Orangen .. 10 Stück 45, 35, 26 Pf. — **Zitronen** .... 10 Stück 45, 38 Pf. — **Bananen** ..... Pfund 14 Pf. — **Ital. Blumenkohl** Stück 15, 12 Pf.

In lebendfrischer Ware
empfehle:
fst. Jütländer Angelschellfische
Backfische
Cabliau im ganzen Fisch Pfund 22 Pf. im Ausschnitt Pfund 25 Pf.
Ferner: 9614
Bismarckheringe per Dose Mk. 1.85
Rollmops ... per Dose Mk. 1.85
fst. russische Sardinen.
Süssbücklinge Stück 5 Pfg.
Johann Schreiber

F. Weczera & Sohn
P 7, 25 Tel. 6733 P 7, 25
Mass-Anfertigung von
Winter-Sport-Kostümen
für Damen
28990 nach Norweger Art
Reit-Kostüme
für Damen- und Herren-Sattel.

Geschäfts-Führer
Zu meiner Unterstützung im Geschäft suche baldigst einen gewandten erfahrenen soliden aber kautionsfähig. Geschäftsführer. Derselbe erhält Gewinnanteil. 9675
Bewerber, welche auch in der Küche etwas erfahr. sind, wollen sich schriftlich mit Lebenslauf 2c. an Frau Th. Zaum, Bahnhofrestaurat. Baden-Oos wenden.

Ein ordentliches
Mädchen
wird gesucht per sofort oder 1. Februar. 77663
Frau Hennig, Lagerstr. 11 Industriehafen.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. 77668
Otto Beckstr. 4, 2. St. lks.

12jährige Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc. auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren u. Elektrotherapie
Nähere Auskunft erteilt
Direktor Heinrich Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
gegenüber d. Restaurant z. „Wilden Mann"
Mannheim. 27047
Sprechstunden: täglich von 9—12 u. 2—9 Uhr Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung d. Frau Rosa Schäfer. Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320. Erstes größtes u. bedeutendstes Institut am Platze.

Billiger Verkauf.
Rollsalonsecpult, Diplomat-Schreibpult, Flurgarderoben, Email. Badewanne, Morse-Telegraph.-Apparat, Telephon sof. billig zu verk.
Fritz Best, Auktionator u. Taxator Tel. 2219, G 4, 3

Privat-Tanz-Institut J. Schröder
Beginn eines
neuen Tanzkurses
Mitte Januar, wozu um baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet J. Schröder.

Techniker
mit einiger Bureau- oder Betriebspraxis im Maschinenbau zum sofortigen Eintritt gesucht. 13069
Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. 77622
Näh. G 7, 28, 4. Stock.

Prima Landbutter
Pfd. Mk. 1.30
Bäcker und Hoteliers billiger. 77081
Kadel Mittelstr. 3 Meßplatz.

Orangen
an Wiederverkäufer billigst abzugeben.
Kadel, Mittelstr. 3 Meßplatz. 77080

Verlobungs-Anzeigen
in modernster Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Nur noch kurze Zeit!
Landbutter
5 Pfd. à Mk. 1.05
Feine
Süßrahmbutter
5 Pfd. à Mk. 1.26
Eiergroßhandel
G 2, 3, am Markt.

Auf der Freibank
heute mittag 1 Uhr ab
Schweinefleisch
pro Pfund 50 Pfg.
Schlachthofverwaltung
1435

Gutgehender Spezerei- u. Viktualien-Laden zu vermieten. Offerten unt. Nr. 77656 an die Expedit.

Stellen finden

Junger Mann
von 20 Jahren mit guter Schulbildung, (Präf. f. Einj. beh.) im Verwaltungsdienst bei einer Kaiserl. Marinebehörde ausgeb., sucht per 1. 2 cr. od. später passende Stellung in Schiffahrts-, Speditions-, Handels- oder Versicherungsbureau. Gefl. Angeb. unt. L. 2957 an D. Frenz, Mannheim. 18

Mädchen
im Nähen bewand., lagsüber gesucht. 77670
Näh. Werderpl. 2III.

Unabhäng. Frau
tagsüber für kl. Haushalt gesucht. Näh. K 2, 14, 4. St. 10651

Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann gesucht.
R 3, 2, Laden. 77445

Stellen suchen

Jg. Kaufmann
19 J., mit allen vork. Kaufm. Arbeiten, sowie mit dem Inseraten-, Speditions- u. Propagandawesen, auch Fakturieren vertraut, gut. Rechner, in gut ungekündigter Stellung 9577
sucht sich zu verändern.
Gefl. Angebote erbeten unt. K. L. 1400 an die Expedition d. Bl.

Weisse Woche

Der enorme Erfolg der ersten 3 Tage spricht für das Gebotene.

Spitzen u. Stickereien

Maschinen-Klöppelspitzen u. Einsätze
Meter 35 ₰ 30 ₰ 25 ₰ 20 ₰ 15 ₰

Tüll-Spachtelspitzen u. Einsätze
Meter 1.65 M. 95 ₰ 48 ₰ 20 ₰

ca. 1000 Mtr. Stickerei-Rock-Volants
in nur bester Ausführung
Meter 2.40 M. 1.95 M. 1.45 M. 78 ₰

ca. 3000 Stück Wäsche-Stickereien

Festons und Einsätze ca. 4½ u. 4.10 Meter
Stück 2.40 M. 1.95 M. 1.45 M. 95 ₰ 75 ₰ 55 ₰

Eine Serie Madapolam Festons u. Einsätze
Stück ca. 4½ Meter 95 ₰

Ein Posten Stickerei-Rockvolants
in Stücken à 2¼ Meter . . . Stück 95 ₰

Schürzen

Weisse Servierschürzen engl. Form, wie Abbild. Stück 95 ₰

Weisse Servierschürzen mit hübsch. Stickereieinsatz Stück 1.45

Weisse Servierschürzen mit schönen Stickereivolant und Hohlsaum . . . . . Stück 1.95

Weisse Blusenschürzen mit Stickerei-Durchsatz . Stück 2.25

Weisse Blusenschürzen mit breit. Stickereiträgern Stück 2.95

Weisse Hausschürzen aus gutem Dowlas mit Volant und Tasche . . . . . Stück 1.45

3 Serien weißer Zierträgerschürzen aus glattem Batist oder getupftem Mull gearbeitet

Serie I 95 ₰ — Serie II 1.45 — Serie III 1.95

Korsette etc.

Direktoir-Korsett mit Strumpfhalter . Stück 1.95 M.

Direktoir-Korsett aus Batist mit Strumpfhalter . . . . . Stück 2.50 M.

Damen-Kombination mit Häckelpasse Stück 1.95 M.

Blusenschoner weiss reine Wolle . . Stück 95 ₰

Sportler . . . . . Stück 95 ₰ 48 ₰

Ca. 500 Blusen

3 Serien weisse Etamin- u. Batist-Blusen

Serie I 2.90 — Serie II 5.25 — Serie III 7.50

Auf Stickereiroben während der weißen Woche 30 % Rabatt

Ein Posten Tüll-Jabots Serie I . . . 48 ₰ Serie II . . . 75 ₰ Serie III . . 95 ₰ Serie IV . . 1.25 M.

Herren-Oberhemden aus Percal in schönen Dessins mit Faltenbrust . . . . . Stück 2.90 M.

M. HIRSCHLAND & Co. MANNHEIM
AN DEN PLANKEN.

Gerichtszeitung.

* Kaiserslautern, 2. Jan. Ein geradezu unbegreifliches Verhalten führte den 31jährigen Rechtsanwalt Adolf Bolandt aus Winnweiler vor die Strafkammer unter der Anklage wegen Untreue und Unterschlagung. Bolandt erhielt im Juli 1911 von der Firma Sondermann u. Hansa in Frankfurt den Auftrag, von einem gewissen Lacroix in Winnweiler einen Betrag von 250 M. beizutreiben. Er leitete auch Klage ein; vor den beiden gerichtlichen Terminen vom 5. und 12. Juli 1911 wurden zusammen 229 M. bezahlt, womit also die Hauptsumme schon gedeckt war. Bolandt ließ, da noch nicht alle Kosten gedeckt waren, die Sache vertagen, nahm aber im September die Klage zurück. Anfragen der Firma über den Stand der Sache beantwortete Bolandt ausweichend, schickte ihr aber auch keinen Pfennig Geld. Im Mai 1912 drohte die Auftraggeberin mit der Anwaltskammer und Klage, wenn Bolandt keine Auskunft über den Stand der Sache gebe. Alles fruchtete nichts. Er habe noch Informationen in der Sache einzuholen, schrieb er u. a. Am 14. Juni wurde er verklagt auf Auskunftserteilung und Rechnungsstellung; es erging auch im Juli Urteil nach dieser Richtung. Aber auch das nützte nichts. Nun erließ das Amtsgericht Winnweiler einen Beschluß, wonach Bolandt durch eine Strafe von 300 M. zur Rechnungsstellung und Auskunft gezwungen werden sollte. Aber auch das blieb erfolglos. Es erging dann Urteil auf Zahlung des Geldes gegen ihn, und nun erst, im Zwangsvollstreckungsverfahren, erhielt die Firma das Geld. Bolandt steht unter Anklage, daß er das Geld veruntreut, es für sich verbraucht und erst, nachdem er auf ein ihm gehöriges Gut im Bezirk Germersheim eine Hypothek von 4000 M. aufgenommen habe, sei ihm Ersatz möglich gewesen. Bolandt bestreitet ganz entschieden, das Geld angegriffen zu haben, es sei in seiner Tischschublade aufgehoben gewesen. Daß er die Sache nicht erledigt habe, sei lediglich auf Schlamperei seinerseits zurückzuführen, er habe ganz gute Geschäfte gemacht und sei auch im Besitz von liegenden Gütern, was richtig ist. Andererseits sprechen aber verschiedene Momente ganz entschieden dafür, daß Bolandt tatsächlich das Geld für sich verwendete. Die Anklagebehörde verlangte Bestrafung zu 6 Monaten Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf 5 Jahre und sofortige Verhaftung. Die Strafkammer erachtete indes nur Unterschlagung als vorliegend und verurteilte Bolandt zu 300 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis.

Potiphar.

Roman von Alice und Claude Aslem.

Aus dem Englischen übersetzt von O. Freund.

131 (Fortsetzung.)

„Da haben Sie mich," flüsterte er „das traf." „Ja, ich weiß, daß Sie mich geliebt haben, so, wie Sie lieben können."

„Und ich habe Sie noch gern," fuhr sie in leisem, einschmeichelnden Tone fort, „aber das habe ich eingesehen, daß es klug und notwendig war, so zu handeln, wie ich es tat, denn wie bald würde mein Gatte alles entdeckt haben und was würde die Folge gewesen sein? Schmach und Schande für uns beide."

Sie brach ab und legte ihm die Hand leise und liebkosend auf die Schulter. „Welch großes Leid habe ich Ihnen denn schließlich zugefügt, daß Sie mir so bittere Vorwürfe machen?"

„Welch großes Leid?" brauste er auf. „Denken Sie an unsere erste Begegnung! Vergegenwärtigen Sie sich, was ich damals war und was ich jetzt bin."

„Wir lernten uns in Simla kennen," sagte Henrietta leise, „auf der indischen Reise, die ich mit dem Herzog machte. Sie hatten eine Stellung im indischen Zivildienst inne."

„Ja, Henrietta," gab er ernst zurück, „eine aussichtsreiche Stellung, und ich machte Karriere." Seine Augen flammten und den Augen blick nahm sein hübsches, aber energieloses Gesicht einen Ausdruck von Entschlossenheit an.

„Ich glaube wohl," antwortete Henrietta. Sie hatte es jetzt aufgegeben, aus dem Fenster zu blicken, denn in dem Augenblick fesselte sie Rupert ganz, und sie hatte den anderen vergessen, der draußen auf der Terrasse auf und ab ging.

„Ich war auch verlobt," fuhr Rupert fort, „verlobt mit einem reizenden Mädchen, der Tochter meines Gouverneurs, und wenn irgend jemand glänzende Aussichten hatte, so war ich es. Das geben Sie doch zu, nicht wahr, ma belle Cousine?"

Sein Ton, sein Lächeln war schneidend. Henrietta nickte. „Aber besonders hübsch war Jane Douglas doch nicht! Und schließlich, wer will denn seine besten Jahren in Indien verbringen. Nur um sich den Rotborden und eine Pension zu verdienen?" sagte sie leichthin.

„Ich hätte vielleicht Großes erreicht, wenn ich in Indien geblieben wäre," fuhr Rupert fort, ohne auf die Worte seiner Cousine zu achten, „in hervorragender Stellung, das wissen Sie Henrietta. Ich wäre ein glücklicher Gatte und vielleicht Vater geworden, wenn Sie nicht in mein Leben getreten wären und mich verführt hätten, mein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht zu verkaufen. Denn Sie machten mich verliebt, Sie nahmen mich meiner Braut, Sie ließen mich abtrünnig werden von allem, was groß und gut in meinen Charakter war, abtrünnig von meiner Braut, meinem Streben und Ringen."

Er brach ab und sah sie mit bitterem Vorwurf an. „Aber ich liebte Sie, Rupert, wirklich und wahrhaftig, ich liebte Sie damals. Vergessen Sie nicht, welch kühlen und pedantischen Gatten ich hatte. Und dann — da oben in Simla hatte doch jede Dame ihren Ritter, der ihr auf Tod und Leben die Kur machte."

„So, und da glaubten Sie, die Simla-Mode mitmachen zu müssen und traten in die Reihe der Herzensräuber. Mit süßen Worten, mit halben Zärtlichkeiten haben Sie mich verführt, um Ihretwillen habe ich meine Stellung aufgegeben, meine Verlobung aufgelöst — und zum Dank dafür machten Sie mich zum Sekretär Ihres Gatten."

Hart und gebrochen klang sein Lachen.

„Wie dankbar waren Sie mir damals," entgegnete sie leise, die langen Augenwimpern senkend. „Wie dankbar küßten Sie mir die Hand, als ich Ihnen den Vorschlag machte, mit uns nach Europa zurückzukehren. Damals gaben Sie freudig alles für mich auf."

„Vielleicht erwartete ich etwas mehr, oder Sie versprachen mehr, als Sie hielten. Denn wenn ein Mann um einer Frau willen alles aufgiebt, so erwartete er doch wenigstens etwas dafür einzutauschen."

„Ich habe Ihnen alles gegeben, was ich zu geben hatte," sagte sie langsam und fest. „Glaubten Sie denn wirklich, daß ich meinen Gatten um ihretwillen betrügen würde. Nein, bei aller Ihrer Anziehungskraft, Sie sind nicht der Mann, für den ich Krone und Reich weggeben würde."

Sie haben mir mein Herz genommen und ein paar Küsse dafür gegeben. O, ich Narr, der ich an Ihre Liebe glaubte. Mit all Ihren süßen Versprechungen, Ihren halben Zugeständnissen haben Sie nur Ihr Spiel mit mir getrieben und daran geweidet, wie die Motte sich die Flügel am Lichte verbrannte. Was Sie versprachen, Henriette, haben Sie nicht gehalten."

Sie biß sich auf die Lippen und spielte ungeduldig mit den Fingern an der Gardine.

„Ich hatte Sie wirklich gern, Rupert. Versprechen Sie mir, niemals auch nur den Versuch zu machen, den Herzog gegen mich einzunehmen. Nützen würde es Ihnen doch nichts, nicht ein Wort würde er gegen mich gestatten."

„Meinen Sie nicht? Nun, wir werden ja sehen. Warum sollte ich nicht Gleiches mit Gleichem vergelten und Sie ruinieren wie Sie mich ruiniert haben. Sehen Sie an, was Sie aus mir gemacht haben. Ein Mann, der so viel im Leben hätte vollbringen können und dessen einzige Auszeichnung jetzt darin besteht, daß er Sekretär seiner Hoheit, des Herzogs von Berkshire ist. Ein Mann, den ein reines, herrliches Mädchen liebte und der dies Mädchen verließ um einer verheirateten Frau willen, die ihm anädigst gestattete, ihr einige Jahre zu dienen, so daß ihn jetzt alle Welt nur als ihren „cavaller servant" kennt, und der es jetzt beliebt, ihn in den Hintergrund zu stellen, ohne ihm jemals seinen Lohn bezahlt zu haben."

Eine unbeschreibliche Bitterkeit lag in seinem Tone, und Henrietta wand sich unter seinen Worten.

„Mein Gatte — ich mußte an meinen Gatten denken", raunte sie. „Schelten Sie mich nicht dafür, daß ich ihm die Treue hielt."

„An den Herzog dachten Sie," rief er, seinem Zorn vollends die Zügel schießen lassend. „Das ist nicht wahr, nur an sich haben Sie gedacht! Ihre Stellung wollten Sie nicht aufs Spiel setzen um meinetwillen! Die Furcht vor dem Urteil der Welt hieß Sie, Ihrem Gatten treu bleiben, die Angst, entdeckt zu werden. Glauben Sie denn, daß ich Sie nicht durchschaute, Henrietta? Wenn es Ihren Ehrgeiz gilt, würden Sie Ihre Liebe jeden Augenblick ans Kreuz schlagen lassen. Sie kennen keine Leidenschaft. Eine echte Frau würde alles für ihre Liebe aufgeben, Sie aber, Sie haben nichts aufgegeben."

„Sind Sie dessen sicher?" Sie richtete sich auf und blickte ihn fest an. „Für einen Mann, den ich liebe, würde ich stracks in die Hölle gehen. Alle Pracht und alle Eitelkeit der Welt könnte ich von mir werfen um seinetwillen. Aber der Mann müßte mir allerdings sehr teuer sein" — sie drückte die Hand auf die wogende Brust — „viel, viel teurer als Sie es jemals waren. Stark müßte er sein, er, mein Herr und Geliebter. Ich muß zerbrechen oder zerbrochen werden, siegen oder besiegt werden. Ich kann nicht anders."

Man hörte am Klang ihrer Stimme, daß sie jetzt die Wahrheit sprach.

„Und sind Sie niemals besiegt worden? Glauben Sie wirklich, Grausame, daß Sie Ihren Meister noch nicht gefunden haben? Was wird dann, wenn Sie ihn finden?" fragte er ruhig und langsam.

„Bis ans Ende der Welt werde ich ihm folgen." Sie warf das stolze Haupt zurück und lachte auf. „Aber ich glaube, der Mann soll noch geboren werden, der mir überlegen ist, der meinen Willen dem seinigen unterton zu machen imstande ist."

„Henrietta." Er griff wild nach ihren Händen, sein Gesicht glühte vor Leidenschaft und Zorn, sein Herz krampfte sich vor Eifersucht zusammen. „O, Henrietta wozu bist Du geschaffen, Du grausame, verderbliche Schwester der Helena. Und doch, Gott helfe mir, ich liebe Dich noch."

Er versuchte sie an sich zu ziehen, ihren roten schwellenden Mund zu küssen, aber sie entwand sich ihm mit einem Aufschrei. Zorn und Schrecken entstellte ihre Züge — in der Tür zur Galerie stand Paul Chester, der eben eingetreten sein mußte und offenbar die Szene beobachtet hatte.

„Wahnsinniger, sehen Sie sich um," raunte sie ihm zu. Rupert, bestürzt durch den Ausdruck ihrer Augen, wandte sich um und fuhr zusammen, als er den Zeugen seines wahnwitzigen Verhaltens gewahr wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Eigenhaus A.-G.
erbaut 27001
Landhäuser und Villen
in allen Stadtlagen.
Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitgehendster Garantie u. Ausschluß jeder Nachforderung.
Bureau P 4, 15 Strohmarkt Teleph. 704

Kurt Lehmann
C 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus.
Damen-Konfektion.
Saison-Ausverkauf
zu überraschend billigen Preisen.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Neues Theater im Rosengarten
Donnerstag, den 9. Januar 1913
Alles für die Firma
Schwank in 3 Akten von M. Hennequin u. G. Mitchell
Regie: Emil Hecht
Personen:

Blaise Peffac	Ernst Reimund
Albert Pageoin	Hans Godeck
Hector La Pacandière	Emil Hecht
Ernest Planturel	Paul Tietsch
Prosper	Alfred Landory
Charles	Heinrich Steinbrecher
Ein Groom	Elise Gerlach
Marie Ange	Poldi Dorina
Nancy Planturel	Marianne Rub
Georgette Pageoin	Thila Hummel
Finette	Paula Binder
Baronin des Herbettes	Olly Hochheim
Madame Banco del Rio de la Plata	Toni Wittels
Fräulein Mariette	Renne Leoni
Blanche	Lydia Pfahl
Marguerite	Ida Varo
Augusta	Anna Starrs
Justine	Rosa Möhring
Fürstin Lubmirski Kalalofska	Julie Sanden

Zeit: Gegenwart. Ort: Paris.
Der erste Akt spielt im Bureau Planturels, der zweite im Probiersalon der Firma Planturel, Pageoin & Cie., der dritte bei Blaise Peffac.

Kassenerösf. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10¼ Uhr
Pause nach dem 2. Akt.
Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 10. Jan. 1913 26. Vorst. i. Abonn. C
Neu einstudiert:
Der fliegende Holländer.
Anfang 7½ Uhr.

Vornehme
Geschenke
HugoSchön, Kunsthandlung
O 2, 9. Kunststrasse. 26897

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei
empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen 23979
Apfelwein
in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhre vors Haus.
Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.
Telephon Nr. 63.

Ia. Sinsheimer Speise-Kartoffel
Magnum-Bonum . . . . . von M. 2.60 an
Up to date . . . . . . von M. 2.80 an
Weltwunder . . . . . . von M. 2.60 an
Industrie . . . . von M. 2.80 an
Salatkartoffeln (rote Mäuschen) v. M. 6.50 an
Ferner 200 Ztr. Futterkartoffeln, welche als Speisekartoffeln nur zu klein sind, à Zentr. 1.70 M. Obige Preise verstehen sich ab Lager Mittelstrasse 107. Ins Haus gebracht 10 Pfg. weiter. 29068
— Garantiert handverlesene Ware. —
Kartoffelhaus Michael Wilhelm
Telephon 2457. — Riedfeldstrasse 97.

! Frisuren !
Individuell! Modern!
Im Abonnement.
Nur Damenbedienung.
Urbach's Nachf.
D 3, 8, Planken D 3, 8
Tel. 3888. Eine Treppe.
17909

Apollo Theater
Täglich 8 Uhr
Heinrich Prang
m. seinem Ensemble in seiner Burleske:
Eine Zoll-Revision
vorher das grosse
Neujahrs-Variété-Programm!
Im Café D'Alsace Kapelle Rück.
11½ Uhr Trocadero

Deutscher Monistenbund
Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen
Freitag, 10. Januar abends 8½ Uhr im Nebensaal des Café Germania Mannheim C 1
Oeffentlicher Vortrag
über:
„Die Probleme des Darwinismus"
von Herrn Hochschulprofessor Dr. Walter May aus Karlsruhe.
Eintritt frei.
Gäste — auch ohne Einführung — willkommen.

Allg. Bad. Lehrer-Witwen- und Waisenstift.
Danksagung.
Zum Andenken an einen teuren Dahingeschiedenen wurde uns unter dem Motto: „Ehre Vater und Mutter" von Ungenannt der Betrag von 77608
— Fünfzig Mark —
überwiesen. Für diese Gabe sprechen wir herzlichen Dank aus.
Der Vorstand.

Nach **Amerika** mit erstklassig. Doppelschrauben-Dampfer
bei mässigen Preisen und vorzüglich. Verpflegung der
Holland Amerika Linie Rotterdam-New York
via Boulogne s. M.
Dreischr.-Dampfer „Statendam", 32500 Reg. Tons = 45000 Tons Wasserverdräng. im Bau.
Abfahrten wöchentlich jeden Samstag v. Rotterdam
Auskunft u. Kajütsbillette bei 76788
Gundlach & Baerenklau Nchf.
General-Agentur Mannheim
Bahnhofplatz 7.

Masken.
Eleg. seid. Japanerin, Banditin, Zigeunerin, neu Italienerin, Tirolerin, zu verk. od. zu verm. Hch. Lanzstr. 19, VI. l.

Japanerin, Banditin, Zigeunerin neu, Tirolerin, Gänseliesel, Italien. zu verk. od. zu verm. Hch. Lanzstr. 18, 4. St. l.

Masken zu verleihen.
B. Schreiber, Kepplerstraße 15, 1 Tr. r. 77548

Schöne Holländerin
u. Winzerin zu verleihen. 77605 Käfertalerstr. 15.

Versch. hocheleg., neue seid. Damen-Masken bill. zu vkf. Prinz Wilhelmstr. 27, 4 Tr. links. 10491

Masken
gr. Ausw. neue seid. Kost. Pagen, 2 Rosenkavalier, Türkin, Chanson., Ritter Biedermeier rc. 77349
Volz, Schwetzingerstr. 40.

Eleg. seidene Maske zu verleihen. Ludwigshafen, Bredestr. 38. 10519

Versch. schöne **Damenmasken** zu verleihen. 77586
B 5, 13, part.

Hübsche Spanierin in Seiden zu verm. od. z. verk. L 15, 13 III. Vorm. b. 2 Uhr 10451

2 gleiche schön. Spanier, gelb u. schwarz, bill. z. vm. od. z. verk. F 4, 18, 3 Tr. lks. 10511

Holländerin bill. z. verl. Beilstr. 29, 1 Tr. r. 10617

Schöne Holländerin u. Zigeunerin bill. zu verl. Gontardstr. 28, 2. St. r.

Fesche Damen-Maske f. zierliche Figur billig zu verleihen oder zu verkauf. 10628 S 1, 4 2. Stock.

Eleg. Pierrette, fast neu, z. verk. od. verl. 10641
Gr. Merzelstr. 15 part. l.

Café Corso
J 1, 6 Breitestr. J 1, 6 Breitestr.
Täglich ab 8 Uhr: 28962
Künstler-Konzert.

W. Forstbauer
Conditorei und Bestellgeschäft
N 7, 2 Telephon 5376 N 7, 2
langjähr. Engros-Lieferant erster Häuser in Mannheim u. Heidelberg
empfiehlt sich zur Lieferung täglich frischer und feinster
Backwaren □ Torten □ Eis □ Aufsätze usw.
Spezialität: Caruso-Kranz. 27638
Chokolade □ Kakao □ Confitüren □ Thee
in nur guten Qualitäten. Rasche und gute Bedienung.

Bierquell — Mannheim.

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt.

Ich empfehle in Flaschen u. in Biersyphons	½ Fl.	⅓ Fl.
Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauerei) . .	50	30
Kulmbacher Ia. Aktien-Export ärztlich empf.	32	17

ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout — Pale Ale — Grätzerbier. — 27025
Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine.
Tel. 446 E. F. Hofmann S 6, 33.

Bekanntmachung.
Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Gemeinden
Annahmestellen für Spareinlagen
eingerichtet und die Verwaltung derselben den beigesetzten Personen übertragen:

Stadtteil (Gemeinde)	Domizil der Annahmestelle	Inhaber der Annahmestelle
Lindenhof	Meerfeldstraße Nr. 19	Kaufmann Friedr. Kaiser
Schwetzingerstadt	Schwetzingerstr. Nr. 89	Friseur Mathias Merz
Oestl. Stadterweiterung	Elisabethstraße Nr. 7	Kaufmann Peter Dlödorn
Neckarstadt	Mittelstraße Nr. 60	Kaufmann Wilhelm Simon
Lange Röttergebiet	Max Josephstraße 1	Friseur Albert Dürwang
Jungbusch	Beilstraße Nr. 30	Friseur Jakob Weber
Neckarau	Rathaus	Privatmann Philipp Hoff
Käfertal	Mittelstraße Nr. 9	Kaufm. Friedr. Heckmann
Waldhof	Langestraße Nr. 3	Hauptlehrer Emil Hauck
Feudenheim	Hauptstraße Nr. 73	Ortsrichter Jak. Bohrmann
Sandhofen	Nähe des Bahnhofs	Kaufm. Bernhard Wedel
Wallstadt	Hauptstraße Nr. 55	Schreinermeister Adam Troppmann
Rheinau	Stengelhofstraße Nr. 7	Geschäftsführer David Erlenbach
Seckenheim	An den Planken	Kaufmann Georg Leonhard Bühler.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu Mk. 200.— für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.
Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benützung.
Mannheim, den 1. August 1912. 983
Städtische Sparkasse:
Schmeicher.

Heirat
Witwer, 34 J. alt, kath., mit gutem Einkommen, schönem Haushalt, 3 Kindern sucht behufs baldiger Heirat ein Fräulein nicht unter 25 Jahren kennen zu lernen. Witwe nicht ausgeschlossen. Off. unt. Nr. 10699 an die Exped.

Streng christl. gebild. jg. Mann wünscht m. ebensolcher Dame zwecks später. Heirat in Verkehr zu treten. Alter, Stand, Vermögen rc. Nebensache. Prinzip: Ideale Lebensauffassung und edler Charakter. Offert. u. Nr. 212 an die Exped. ds. Bl. erb. 10621

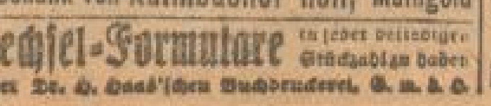
Heirat.
Ansehnl. tücht. sol. Mann, Ende 30, kath. mit eigenem flottgeh. Geschäft, in dem 25 Mille festl., l. pass. Lebensgefährtin mit 15—20 Mille Verm. Off. u. Nr. 10638 a. d. Expedition. Diskr. Ehrensl.

Heirat.
Junger Mann möchte mit einem braven fleißigen Mädchen auf diesem Wege bekannt werden. Off. u. 10607 an die Exp. ds. Bl.

Vermischtes
Zigarren
Zur Errichtung einer Filiale f. strebsame Eheleute m. einer leistungsfähigen Firma in Verbindung zu treten. Laden vorhanden. Off. u. 10648 an d. Exped.

Jg. Frau empfiehlt sich im Anfert. v. Blusen u. Röck. Käfertalerstr. 17, 3. St. 10632

Nebenbeschäftigung
sucht intellig. Kaufmann für die Abendstunden. Gefl. Offert. u. Chiffre 62 an die Exped. ds. Blattes. 10620


D 5, 4 Weinberg D 5, 4
Heute Donnerstag
Schlachtfest
Ausschank von Kulmbacher hell, Maingold

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Fortschrittliche Volkspartei
Mannheim-Neckarau.
Vortrags-Abend
am Donnerstag, 9. Januar 1913, abends ½9 Uhr, im großen Saale des Gasthauses „Zur Krone" in Neckarau.
Herr Oberlehrer Schuetz-Neckarau wird über
Zeitgemäße Betrachtungen über unser Wirtschaftsleben
sprechen. 19
Hierzu werden außer den Neckarauer Mitgliedern auch namentlich die Mannheimer Parteifreunde mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft Abt. Mannheim **Deutscher Flottenverein** Ortsgruppe Mannheim
Wir beehren uns zu dem am Donnerstag, den 9. Januar 1913, abends 8¼ Uhr im Saale der Harmonie-Gesellschaft (D 2, 6) stattfindenden 77834
Vortrag
der Frau Margarete von Eckenbrecher aus Braunschweig über das Thema:
„Aus meinen ostafrikan. Erinnerungen, mit besonderer Berücksichtigung der Wohlfahrtspflege u. der Erwerbsmöglichkeiten der Frauen"
(mit zahlreichen farbigen Lichtbildern) ergebenst einzuladen. Eintritt frei!
Die Vorstände.

Handels-Hochschule Mannheim.
Gewerblicher Einzelvortrag
des Herrn 142
Emil Mayer-Dinkel, Kaufmann in Mannheim
über
Hopfenbau und -Verwertung
am Dienstag, den 14. Januar 1913, abends 8 Uhr in der Aula der Handels-Hochschule (A 4, 1).
Eintrittskarten sind unentgeltlich zu haben:
bei der Handels-Hochschule (A 4, 1)
beim Verkehrsverein (Rathaus)
bei den Buchhandlungen Meister (O 4, 16)
Hermann (O 3, 6)
Nemnich (N 3, 7/8)

Arbeiter-Fortbildungsverein P 5, 9
Am Montag, den 13. Januar 1913, abends ½9 Uhr
Vortrag
von Herrn Dr. Zipse, stellvertretender Vorsitzender des Gewerbe- u. Kaufmannsgerichts hier, über
„Der Strafvollzug in Baden".
Der Vortrag findet im oberen Saale der Wirtschaft Eichbaum P 5, 9 statt und haben auch Nichtmitglieder freien Eintritt. 77655
Im Anschluß hieran findet eine Mitglieder-Versammlung statt.
Der Vorstand.

Pfälzerwaldverein E. V.
Sonntag, den 12. Januar 1913
10-jährige Jubiläumswanderung
Neustadt, — Kalmit. — Schänzel, — Edenkoben. Hinfahrt: Sonderzug ab: 8 Uhr vorm. Rückkunft: Sonderzug an: 9⁰⁷ Uhr nachm. Fahrpreis: Mk. 1,50. Gäste willkommen!
Näheres Programmkärtchen. 77662

Café Merkur
N 3, 12 neuzeitlich hergerichtet Tel. 1621
2 vorzügl. Billards.

Heute Donnerstag
Großes 79631
Schlachtfest

wozu höfl. einladet
Gebr. Lockowitz, K 2, 16.

Tanz- und Anstands-Unterricht.
Für meine im Januar beginnenden
Tanz-Lehr-Kurse
erbitte gefl. Anmeldungen von Damen u. Herren bis 15. Januar
bewirken zu wollen. — Honorarsätze mässig. — Unnötiger Luxus in diesen Kursen ausgeschlossen.
A. Arno
Privat-Institut: Rheinhäuserstr. 6, 3 Treppen. (Nähe des Tattersalls).
Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit. 28594

Von der Reise zurück
Zahn-Arzt Erich Lewy
B 1, 1 29036 Tel. 4209.

Neu eröffnet!
Masken-Salon
N 2, 5 Laden N 2, 5

MARCHIVUM

Unterricht

Fräulein gibt gründlich. **Klavierunterricht** für Anfänger. Off. u. Nr. 10454 an die Expedition ds. Bl.

Staatlich geprüfter
Mittelschullehrer
ert. gr. Unterr. in Math. Franz., Lat., Griech., Engl., Deutsch zc. Vorbereitg. z. Einjährigen- u. Abiturexamen. Preis p. St. 2 M. Beaufsicht. der tägl. Schularbeiten im Monatspreis. **Prof. Beisch, L 13, 2,** 3 Tr. 77060

Englisch
Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. **Miss Hently,** ...str. 13 part. 77489

English Lessons
Specialty:
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood,
Q 3, 19. 70208

Französische und Engl. Konversation
erteilt Ausländerin. Gefl. Anfragen unter Nr. 74357 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Klavierunterricht
erteilt gründl. u. gewissenhaft. Mäßig. Preis. 77448 **Fr. Böhme, U 1, 20a.**

Vermischtes

Beitragen
von Büchern, alle Arten schriftl. Arbeit., Verträg. Vergleiche auch Geldbeschaffung, übernimmt erfahrener Kaufmann. Gefl. Offert. erbet. unt. Nr. 10201 an die Expedition ds. Bl.

Junger Architekt tüchtig im Entwurf und Detail übernimmt Nebenarbeit, auch ganze Bauten zu mäßig. Honorar. Off. u. 10527 a. d. Exp.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen und Jacken in u. außer dem Hause. Max-Josefstr. 17, 1 Tr.

Bilanz-Aufstellungen, Bücher-Instandsetzungen und Revisionen
übernimmt zu mäß. Preis unter Diskretion
Josef Schürmann, Mannheim, Heinrich Lanzstr. 26.

Ein Kind in gute Pflege nicht unter 2 Jahren gesucht. Burgstraße 19, 3. Stock links. 10540

Zahn-Atelier
A. Wilh. Rosenfelder
Dentist
P 2, 14, Planken.
Tel. 3340.
71295

Frl. welch. die Blusen, Kostüme, Kindergarderobe arbeitet, empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Bauer, T 1, 26,** 3 Tr. 10313

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in Anfertig. von Blusen. Mäß. Preise. 10301 **Q 7, 11.**

Perfekte Friseuse nimmt noch Kunden an, zu erfragen nur Vormittags. **Beethovenstr. 6, V.** 10155

Damenschneiderin empf. sich in u. außer d. Hause. 10156 A 3, 9, 3. Stock.

Zum Sticken
wird angenommen. Carl Hautle, **N 2, 14**
Telef. 2004. vis-a-vis N 2. 75668

Fräulein sucht Kunden im im Nähen, Verändern, Ausbessern und Neuanfertigen. 10504 **Hefter, U 6, 25, II lks.**

Für Kinder
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut: **Bergmanns Buttermilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 30 Pf. bei: M. Oettinger Nf., P 2, 2, Marktpl. Conrad Sach c. Mittelstr. 59, Wolff-Drogerie, B 6, 7a.

Ankauf

Bäckerei-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Off. Friedrichsring 46, 2. St. 10299

Ankauf v. Sekt-, Weiß- u. Rotweinflaschen; höchste Preise. **Wilhelm Zimmermann,** Q 4, 6. Teleph. 5201. 10335

Pfandschein kauft Fritz Beh. U 3. ...

Getragene Kleider, Schuhe, Möbel zc. kauft **Adolf Cahn, T 3, 19.** 76950

Kaufe jetzt, ev. bis 1. März eine gebrauchte, sehr gut erhaltene, bessere Schlafzimmereinrichtung. Ebenfalls eine Kücheneinrichtung in Pitch-Pine Zwischenhändl. ausgeschl. Off. u. Nr. 10488 an die Exp. ds. Blattes.

Kaufe Möbel u. Betten
ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 76716 **Frau Becherer, T 6, 7.**

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 75280
zahle die höchst. Preise
Kissin, T 1, 10
Laden — Tel. 2706.

Einstampfpapier
aller A., unter Garantie des Einstampfens, Lumpen altes Eisen, gebr. Flaschen, sowie auch sämtl. Sorten Metalle und Metallasche zu den höchsten Preisen kauft 75150
Adolf Nyrkowski
T 2, 4. Tel. 1318.

Verkauf

1 Chaiselongue neu u. 1 Waschtoilette m. weiß. Marmorplatte z. jed. annehmb. Preise z. verk. S 4, 2

Staunend billig!
Komplette **Schlafzimmer-Einrichtung**
nur **280** und **380** Mk.
m. 3-tür. Spiegelschrank ebenso 77426
Speise- und Herren-Zimmer
Spiegelschränke
Flurgarderobe 16 Mk.
Diwan auf Federn 42 Mk.
Bad. Holz-Industrie
Recha Posener
Rosengartenstraße 32.

Häckselmaschine und 77581 Pferdegeschirr sehr billig zu verkaufen. Näh. **A 1, 8** (Büro) pt.

Büro-Möbel
auch nach Angabe, in allen Holzarten liefert als Spezialität
D. Aberle, G 3, 19
Fernsprecher 1526.
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch.
73122

Nähmaschine „Singer" wie neu, für 25.— Mk. zu verk. **U 3, 2** part. 10535

Neue u. gebr. Handwagen z. verk. **Metz, Dalbergstr. 8.** 77000

Mehrere gebrauchte
1 Schreibmaschinen
2 Kopiermaschinen
Roneo-Vervielf. Nr. 10
preiswert abzugeben.
Hans Schmitt Nachf.
Heinz Meyne
C 4, 1. Tel. 1246.

Wegzugsh. verk. ich zwei Bett., 1 Kommode, 1 Waschk. mit Marmorpl. preisw. **Große Wallstadtstr. 48,** 4. Stock rechts. 10555

Mittwoch, 8. Januar 1913

Beginn unseres grossen

Saison-Ausverkaufes

zu spottbilligen Preisen.

Wir bitten unsere Fenster zu beachten!

Ciolina & Kübler, B 1, 1. 29005

Registrierkasse
„National", fast neu, wenig gebraucht, mit allen Vorteilen, billig zu verkaufen. Einzusehen bei B. Oppenheimer, E 3, 18. 77590

Büro-Möbel
Diplomaten-Schreibtische
Rolljalousiepulte
Registratur-Schränke
Schreibmaschinentische
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Valentin Fahlbusch.
im Rathaus.

Liegenschaften

In **zentraler Stadtlage**
ist ein Geschäftshaus mit großem Laden, Magazin, Werkstätte etc. für Möbelgeschäft sehr geeignet per Oktober ds. Js. zu vermieten durch 40587
J. Zilles
N 5, 1. Tel. 876.

Gelegenheitskauf!
Oststadt 77511
Zweifamilien-Haus
mit großem Garten sehr billig zu verkaufen, durch
J. Zilles, N 5, 1.
Telephon Nr. 876.

Günstig. Gelegenheit zu einer Existenz
für kredi., jung. Konditor. Weg. Krankheit des jetzigen Inhabers, ist ein kleines Café mit Konditorei einziges am Platz in besserem Vorort von Mannheim, 20000 Einwohner sofort sehr billig mit Inventar zu verkaufen. 10462 Näh. Meerfeldstr. 11, part.

Stellen finden

Heizungstechniker
mit mehrjähriger Praxis bei größeren Firmen, besonders in Ausführungen, der eine technische Mittelschule absolviert hat, zu sofortigen Eintritt gesucht. Anfangsgehalt 2000 bis 2800 Mk., je nach Dauer der Praxis. Der Bewerbung ist Lebenslauf, Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsanspruch beizufügen. 1420
Städt. Maschinenamt. Boldmar.

Rheinschiffahrt
Suche zum sofort. Eintritt bei Sped.- u. Schiff.-Gesellsch. Stellung als **Expedient, Buchhalter** zc. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Mit Verhältnissen vertraut, da schon am Platze tätig gewesen. Bin intensiver exakter Arbeiter. Gefl. Zuschr. erbeten unter „Lebensstellung" Nr. 10132 an die Exped. d. Blattes.

Jüngerer
Techniker
für Vorrichtungsbüro sofort gesucht. 77575
Benz & Cie
Abteilung Motorbau
Waldhofstraße 28.

Stellung erh. jg. Leute n. 2—3 mon. Ausb. als Rechnungsf., Sekretär, Buchhalt. Verwalt., auch briefl. ohne Berufsstör. Prosp. ums. August Stein, Tragnitz-Leipzig 35, früher in Leipzig. 13046

Gebildeter tüchtiger
Herr
welcher sich dem Versicherungs-Außendienst widmen will, erhält Anstellung unter sehr günst. Bedingungen.
Auch für Fachmann, welcher in seiner jetzigen Position nicht recht vorwärts kommen kann, gute Gelegenheit, sich bedeutend zu verbessern. Gefl. Off. unter 77608 an die Exp.

Perfekter Stenograph u. Maschinenschreiber
gesetzten Alters sofort gesucht. Offert. mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsangab. unt. Nr. 77599 a. d. Exped.

Stenotypistin
für hiesiges Bureau per 1. Februar gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. 77571 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verkäuferin
nur erste Kraft mit Ia. Zeugnissen möglichst aus der Korsett- oder Wäschebranche per sofort od. später gesucht. 77602
Angeb. Postfach 209

Für ein Bureau im Industriehafen
Anfängerin
gesucht, mit etwas Kenntnis i. Maschinenschreiben. Off. unt. Nr. 77612 a. d. Exp.

Modes.
Zweite Arbeiterin
die schon als solche tätig war, gesucht. Zu erfragen Max Josefstr. 11, 3. St. 10498

Köchin
bestempfohlen, gesucht für sofort, die gut bürgerlich kocht. Mit Zeugnisabschr. zu melden 77518
Ida Scipio-Haus
Otto Beckstr. 47.

Energ. Kinderfräulein zu einem Jungen von 5 Jahren gesucht. Vorzust. vorm. 9—11 u. 2—4 Uhr. 77597 **Mendel, N 7, 10.**

Ein in der Kinderpflege erfahrenes, ält. **Kindermädchen** mit guten Zeugn. z. sof. Antritt gesucht. 10067 Marcus, Kaiserslautern ...

Ord. Dienstmädchen od. alleinstehende Frau
sofort gesucht. Frau Kasynski, Hebamme, Eichendorffstr. 24, part. Meldg. abends 6—8 Uhr. 10541

Lehrlingsgesuche

Lehrling solid, fleißig und willig f. Warenagenturgeschäft baldigst gesucht. Gute Ausbild. Sof. Bezahlung. Off. u. 76645 an die Exp. ds. Bl.

Für ein kaufmännisches Büro wird ein
Lehrling
gesucht, der dieses Jahr aus der Volksschule entlassen wird. Off. erb. u. Nr. 77588 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie von hiesiger Landesprodukten-Großhandlung per sofort od. Ostern gesucht. Offert. unt. Nr. 77441 a. d. Exp.

Stellen suchen

Junger Kaufmann, 20 Jahre alt, mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, Einjähr.-Freiwill., perfekt in Stenograph. u. Schreibmaschine, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse Stellung möglichst als selbständ.
Korrespondent
Off. erbet. u. Nr. 77584 an die Exped. ds. Bl.

Verh. jg. Mann sucht für einige Stunden tägl. Beschäftig., Ausläuferposten od. Sonstig. geg. mäß. Verg. Off. u. 10583 a. d. Exped.

Kaufmann, 25 J. alt mit allen kaufm. Arbeit. vertraut, sucht Stellg. in Mannheim od. Umgebg. Off. u. Nr. 10562 a. d. Exp.

Modes.
Tüchtige 1. Arbeiterin sucht per sofort Stellung in nur feinem Hause. Off. u. Nr. 10382 an die Exp.

Gesetztes Fräulein kautionsfäh., sucht Filiale. Offerten unt. Filiale 10499 an die Exp. ds. Bl.

Mietgesuche

Beamtenfam., 3 Pers., sucht auf 1. März od. April 3-Zim.-Wohng. m. Zub. Off. m. Preis u. Nr. 10518 a. Exp.

Kl. Famil. Beamter 3 Pers. welche zugleich Hausverwaltungsstelle übernehm. möchte sucht 3—4 Zimmer-Wohn. in u. Hauf. b. 1. April. Z. erfr. Gr. Wallstadtst. 48 II. 10455

Miet-Gesuch. Mod. 5 bis 6 Z.-Wohnung in guter Gegend z. 1. April mögl. m. Zentr.-Heizg. u. Warmwasserverf. gesucht. Off. mögl. m. Plan u. Mietpreis. unt. Nr. 10500 an die Exp. d. Bl.

1—2 unmöbl. Zim. von jungem Herrn ges. eventl. wird mit besserer Familie Wohng. geteilt. Offerten m. Pr. u. Nr. 10584 a. d. Exp.

Suche zum 1. Febr.
Wohn- und Schlafzimmer
mit Gas od. elekt. Beleuchtung in der Nähe des Apollo-Theaters für ganzjährig. Schriftl. Offerten unt. J. H. Apollo-Theater

2 Schülerinnen einer hies. höh. Lehranstalt suchen ein gut möbl. Zim. m. 2 Bett. u. voller Pension. Offert. unt. Nr. 10581 a. d. Exped.

Zu vermieten

Mieter
erhalten
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 265
Abteil.: Vermietungen.
63009

B 4, 6 4 Zim. u. Küche bis 1. April zu vermieten. 10147

B 5, 12 part. 5 Zim. u. Zub. sow. Werkstätte z. v. Näh. B 5, 14 2. Stock. 10537

Am Friedrichspark
Wohnung
v. 10—14 Zim. u. Zubehör
im 2. und 1. Stock, per Frühjahr 1913 zu vermieten. Auto-Garage und Chauffeur-Wohnung kann eingerichtet werden. Näheres im Bureau B 6, 25. Teleph. 1935. 40559

C 2, 1, 2. Stock, schön 8 Zim.-Wohng. Küche, Badezim. u. Zubeh. auch für Bureau paff., bis Frühjahr 1913 zu vermiet. Näh. 4. St. lks. 40462

C 2, 8, 2. St. 5 Zim. u. Magdzimm. an ruh. Familie zu verm. April 1913. 40140

G 3, 2 II. St. 7 Zimmer, Küche, Bad, Waschküche, Mädchenzimm. u. Kammer sof. z. vm.

G 3, 11 2. St. 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu verm. 10024

C 3, 19, III. St. 6 Z. u. Zubeh. p. 1. April oder spät. zu verm. Näh. bei Bes. Aug. Nagel, Frankenthal u. III. St. selbst. 40421

C 4, 7 2. St., 5 Zimmer Küche und Bad zu vermieten. 40464

C 8, 6 Per 1. April neu hergericht. schöne 5-Zimmerwohn. gr. Badez. u. Zubeh. z. v. Näh. 1. Tr. 40372

D 1, 2, Balkon-Wohnung 4. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. per 1. April zu vermiet. 9949 **J. J. Quilling.**

D 1, 9
schöne Belle-Etagenwohnung.
6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April ev. früher zu vermieten. Näh. A 2, 2 part. rechts Nachmittags. 40200

D 1, 12 Laden, 1 Zim. und Küche evtl. 2 Zimmer zu verm. 9827

D 2, 15, 3. Stock 9 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. per 1. Juli zu vm. Näheres 2. Stock. 40471

E 5, 5 gegenüb. d. Börse 2. Stock, 5 Zimm., Küche, Badezimm., Speisekammer u. Zubeh., elektr. Licht bis April zu v. 40607

F 2, 4a, 4. Stock 7 Zimmer mit Bad und Zubehör zu verm. 40028 Näheres 3. Stock.

F 6, 8 Wohnung mit 4 Zimmern, Küche per 1. Februar zu verm. Zu erfragen II. Tr. hoch. 40422

Kirchenstr. 3, F 8, 7 3 Tr., schöne 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Küche u. Zub., Preis 1200 M., sof. oder später zu vm. Näh. Baugeschäft Koopmann, G 7, 33 und beim Eigentümer **Albert Heidelberger, Worms.** 9984

G 2, 1a Marktpl. 3 Zim. Küche, Bad und Mansarde auf April zu vermieten. Näheres Luisenring 7, 1 Tr. 10207

C 3, 18
3 Zim., Küche u. Veranda an ruhige Familie per 1. April zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch. 40614

C 7, 7b
Schöne Parterrewohnung 6 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vm. Näh. M 7, 23, 2 Tr. 40576

G 5, 1 3. St. 5 Zimmer u. Küche p. 1. April 1913 zu vermiet. 10407

G 7, 12 5 Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Küche, Bad, Mansarde und sonstigem Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. 40574 Näheres part. im Büro.

G 7, 14
Schöne 4 Zimmerwohn. per 1. April zu vermiet. Näheres II. Stock.

H 2, 5
4. St. 4 Zim., Küche, Bad zc. z. verm. Näh. daselbst part. oder Bau-Büro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2087.

H 3, 8
schöne 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres J. Schmitt, P 1, 3a. Telephon 6925.

H 7, 17 Nähe Luisenring 7 Zimm. 1. Etg. Balkon, Diele, Hauptreppe, reichl. Zub. z. sof. od. sp. z. v. Preis M. 1300.—. Näh. S 6, 23 III. 40584

J 6, 2 Schöne 2 Zim.-Wohnung mit Küche, Bad u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. part.

K 1, 13 1. St., 6 Zim., Küche, Bad, nebst Zubehör, per April zu vermiet. Näh. O 7, 20 parterre. 40605

K 2, 18 4 Zim. m. Balk., K. u. Zubeh. p. 1. Apr. z. v. Näh. 4. St. l.

K 3, 2 5-Zimmerwohnung mit oder ohne Magazin, per 1. April zu vermieten. 10283

K 3, 8
Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 40617

K 3, 13 (Ring). Freie Lage 4 Zimm., Küche, Speise- u. Magdz. p. 1. April zu v. 10151

L 4, 16, part., Bureau 3 Zimmer auf 1. April zu vermieten. 10445 Näh. Zilke & Co., Hansahaus, Hutgeschäft.

L 8, 2 Bismarckstr.
Schöne Wohnung, 1 Tr. 6 Zim. (Wohndiele), Bad, 2 Closet, Erker zu verm. Bock, Tel. 2198. 10299

L 8, 14 Bismarckstr. 2. St. 6 Zimmer und Zubeh. z. v. 40220

L 13, 1 2 Tr. Hellegeräumige sonn. 7 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh., elektr. Lichtp. 1. April z. vm. Anzus. zwisch. 10-4 Uhr.

L 4, 11 5 bis 8 Zimmer, Küche, Mädchenzim. u. Zubeh. p. April z. verm. Näh. 2. St. 40615

L 14, 16 Ecke Kaiserring u. Bismarckstr. Hochparterre, 6—7 Zimm. reichl. Zubehör und Vorgarten zum 1. April 1913 zu vermieten. Näh. Hochp.

10377

L 15
nächst Bismarckstraße. Schöne geräumige 40230
8 Zimmer-Wohng.
preiswert zu verm. Näh. **Q 8, 10b,** 1 Tr. Tel. 933. 40230

L 15, 12
Ecke Kaiserring und Bismarckstraße
3 Treppen hoch, schön gelegene 6 Zimmer-Wohng. mit allem Zubehör per 1. April zu verm. 40560 Näheres daselbst parterre.

L 15, 18 gegenüber dem Hauptbahnhof, 1. Etage, 5 Zim., Zubeh. elektr. Licht, Badeanschl. p. 1. April z. v. Näh. 4. St.

M 3, 5 eine Treppe hoch 5 Zimmerwohnung, Küche, Bad, Mansarde, Gas und elektrisches Licht per 1. April zu verm. Näheres 2 Tr. lks. 40423

M 4, 2 2. Stock 2 kleinere Zimmer zu vermieten.

O 7, 21 2. St. 4 Zimm. und Zubeh. parterre 6 Zimmer ... Zubehör zu verm.

P 2, 7
2. Stock, 3 Zimmerwohnung mit Küche, ... Kammer nebst Zubeh. ferner eine abgeschlossene ... 2 Zimmerwohnung ... Küche, beides auf 1. April 1913 zu vermieten. Näh. bei Arch. Ludwig Sator, Viktoriastraße ... Tel. 1694.

P 7, 24 2. ...
Wohnung oder Bureau ... ebenso aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mansarden u. Zubeh. per sofort u. verm. ... Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. ...

R 3, 2b 2. Stock, gegenüber Kirchengarten, schöne 5 Zim.-Wohnung m. Badekab. u. Zubeh. per sof. od. 1. April zu vm. Näh. part.

R 5, 2 2 Trepp., schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April weg. Wegzug zu verm.

Part.-Wohng. R 7, 23
7 Zimmer, Bad, Speisekammer, Beleuchtung u. Mansarde per 1. April 1913 zu verm. Näh. daselbst v. 10—4 Uhr.

U 2, 2 Friedrichsring ...
3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten.

U 3, 10 2. St., 5 Zim., Küche, Bad, Mansarde, mit elektr. Licht zu v.

U 4, 29 3 Zim.-Wohn. m. Zub. p. 1. April z. v. Näh. pt.

U 6, 11 Friedrichsring
1. Etage, 5 Zimmer, Garderobe, Küche, Bad, elektr. Licht und Zubehör, wegzugshalber sofort od. später preiswert zu verm.

Bahnhofplatz 7 5 Zim., Küche, Zub., Balk., Elektr. ... 1 Tr., per 1. April an ruhige Leute zu vm. Für Herr ein möbl. Zimmer vorhanden. Näh. Bureau part.

Bachstraße 2
Ecke Seckenheimerstr., ... 1. April 1913 schöne ... Zimmerwohnungen, Bad, elektrisch Licht und Zubehör zu vermieten. Näh. Hirsch-Apotheke.

Beethovenstr. 7 part.
schöne 5 Zimmerwohnung mit Mädchenzimmer per 1. April zu vermieten. Näheres parterre links. 40468

Beethovenstraße 3
Hochelег. 5 Zim.-Wohn. mit Bad, Mädchenzim., 2 Keller, verschließbar. Speicherraum an ruhige Leute zu verm. Näh. part. b. Michler.

Beethovenstr. 10, ... 5-Zimmerwohn. zu v. 10159

Beethovenstr. 23 vis-à-vis von Willen, schöne 5-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör per 1. April zu vm. Näh. part. rechts.

Otto Beckstr. 10
Richard Wagnerstr. 50
ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer und reichem Zubehör wegzugshalber zu verm. Näher. Karl F. Dechet, das. oder Tel. 1229.

Collinistr. 14
2. Etage, 5 Zimm.-Wohng. p. 1. April zu vm. Näh. Baumeister Hermann, Sophienstr. 18.

Eichelsheimerstr. 17 schöne 3-Zimmerwohng. p. 1. April zu verm.

Eichelsheimerstraße 30 2 Zim. u. Küche z. v.

Emil-Heckelstr. Nr. 4, part.
5 Zimmer
Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, evtl. Gartenanteil, per 1. April 1. Juli zu vermieten. Emil-Heckelstraße Nr. 5 u. 15 schöne 2 u. 3 Zimmerwohnungen per 1. März 1. Juli zu vermieten. Näh. Emil-Heckelstraße Nr. 4 a 1. bei Heiler oder A 2 Nr. 5, 2 Tr., Tel. ...

Friedrichsring 16
schöne 7 Zimmerwohnung per 1. April preiswert zu vermieten. Näh. parterre. 9969

Gontardstr. 3 part. ... Zim. z. 1. April z. v. Näh. Waldparkstr. 32 II. r. ...

Rheindammstraße 11 schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres 4. St.

Selten billige Gelegenheit!

GARDINEN

Großer Inventur-Ausverkauf

4708

mit 10-50% Ermässigung.

« « « Viele Gelegenheits-Posten » » »

aussergewöhnlich billig.

Eugen Kentner Gardinen-Fabrik Stuttgart

Lager u. Detail-Verkauf in Mannheim, P 4, 12, Planken, Strohmarkt.

Solideste Qualitäten!

Die Rekord-Riemenscheibe

ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - - -

Alleinverkauf: 20920

M. Eichtersheimer

Tel. 1618 Mannheim-Rheinauhafen Tel. 440

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Ruhrkohlen und Koks

deutsche und englische Anthracit

in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus

August & Emil Nieten

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22|35.

Telephon Nr. 217. 25195 Telephon Nr. 8923.

Feine Brillantringe

Broschen — Anhänger — Nadeln

empfehle sehr billig 3322

O 7, 15 R. Apel Tel. 3548

Mannheim = Laden, Heidelbergerstr. = Mannheim

Werkstätten für Juwelen und Goldwaren.

Offeriere Ia. frischeste Molkerei-Tafelbutter

Postkoll 9 Pfd. netto, nach Wunsch geformt, spesenfrei 12 Mk. 50 Pfg. Fritz Kentner, Molkereiprodukte, Heidenheim a. Brenz. 13534

Was nützt mir eine elegante Garderobe, wenn nicht meine Frisur nach der Mode. Kopfwaschen mit moderner Frisur im Abonnement 80 Pfg., Frisieren im Abonnement 50 Pfg., mit Ondulation 75 Pfg.

Frisieren auch ausser dem Hause. Unterricht im Frisieren, Ondulation und Manicure.

K. Hilgers, Mannheim

Friedrichsplatz 17, 1 Treppe.

Telephon 891. — Vom Wasserturm links, direkt neben dem Arkadenhof. 9666

Lampen für Gas und elektr. Licht

in grosser Auswahl billigst 28579

L 6, 11 Peter Bucher L 6, 11.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Donnerstag, den 9. Januar 1913.

Konkordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Waag.

Welch' bessere Herrschaft würde meinen 13 Monaten alten hübschen Junger adoptieren? Offerten erbeten unt. Nr. 10578 an die Exped. ds. Bl.

Bauhandwerker

welche geneigt sind bei üblicher Gegenleistung mit solv. Baugeschäft in Verbindung zu treten, belieben ihre Adresse unt. Nr 77637 in d. Exp. anzugeben

Der Kampf.

Zur Winterwende von Käte Lubowski.

Eigentlich war heute kein Wetter, um mit den jungen, edlen Goldfüchsen durch die schmelzenden Schneemassen eines ausgefahrenen Hohlweges in das benachbarte Städtchen zu fahren... Ueber den kräftigen, langgestreckten Rücken der kostbaren Tiere ballten sich denn auch, durch Anstrengung und Unbehagen hervorgerufen, die steigenden Dämpfe zu einer dicken Wolke. Und der alte Verwalter, der zur Linken des Lanitzer Gutsherrn in dem leichten Schlitten saß, sagte mit leiser Mißbilligung in Gesicht und Tonfall zu diesem hingewandt:

„Wir hätten das heute lassen sollen, Herr... Wenn ich mein jüngstes Enkelkind erst nach der Schneeschmelze zu Gesicht bekommen hätte, war's auch noch früh genug gewesen."

Karl Rautner wandte die Blicke nicht von den Köpfen der jungen Pferde. Seine Stimme klang gepreßt, als drücke der tosende Sturm auf jedes Wort: „Aber ich muß mich beeilen, denn der alte Gerhardt hat die Achtzig lange überschritten und steht mir vielleicht nach der Schneeschmelze nicht mehr zur Verfügung." — Auf dem Gesicht des einfachen Mannes wechselten Staunen und Aerger in beredtem Ausdruck.

..... Was das nun wieder ist! In den ganzen Monaten, während derer er nach fünfjährigen Weltenbummel glücklich auf der vom Alten hinterlassenen Scholle sitzt, hat er sich noch zu keinem der Nachbarn gerührt — — — aber zu dem alten Geldmann, dem Gerhardt, den wir Lanitzer doch, weiß Gott, nicht nötig haben .. zu dem muß er, ausgerechnet in diesem Hundewetter, hin! Laut sagte er indes nur, die Augen unverwandt auf die kleinen roten Gehöfte gerichtet, die sich zur Linken des Hohlweges aus Nebeln und schwanken Birken emporhoben:

„Na ja, das muß man sagen, der Gerhardt hat von Ihnen und der kleinen Eve immer viel gehalten ..."

Der Lanitzer Herr zuckte zusammen, nickte dann kurz und warf hin, als schaue er auf vergangene Jugendtorheit mitleidig herab:

„Aber das ist doch schon ewig lange her, Winkler."

Der alte Mann sprach wiederum nicht aus, was er dachte.

— — — Wollte ihm sein Herr vielleicht weißmachen, daß es ihn ganz kühl gelassen, als er die Eve Stoll, die doch seine Braut gewesen, wie er fort reiste, bei der Heimkehr auf dem kleinen, abgewirtschafteten Vorwerk mit dem lustigen Volontär ihres verstorbenen Vaters — dem Scherenberg — verheiratet wiederfand?

Und er schloß leicht die scharfen Augen, zog den lammpelzgefüllten Mantel fester um die Glieder und dachte weiter:

Nee — Karl Rautner, das bringst Du nicht fertig. Ich weiß am besten, wie tief Deine Liebe sitzt! ....

— — — Durch die festen Geschirre mit den massiven Silberbeschlägen ging in diesem Augenblick ein Knacken. Die jungen Pferde reckten die Glieder, spannten die Muskeln, schäumten im Gebiß. Denn die Schneeschanze, welche sie jetzt zu überwinden hatten, war die ärgste und größeste auf diesem Wege. Als sie wieder freie Bahn hatten, brachte sie der Kutscher mit einem Ruck zum Stehen, damit sie sich ein wenig ausruhten. Hart neben den kleinen, roten Gehöften hielt das Gefährt — — Ein Hund bellte wütend auf, sprang ungestüm gegen die alte Bank, auf welcher die blechernen Milchkannen vor dem niederen Wohnhause austrockneten, sodaß es einen weithin klingenden Ton gab, ließ sich dann aber von einem vielleicht dreijährigen Kinde, das wie ein Tagelöhnerkind anzuschauen war, anlocken und begütigen. — — — Die blonden Härchen des kleinen Mädchens wehten im stürmischen Ost, und die Händchen waren blau gefroren. Die helle, saubere Schürze erschien vielfach geflickt, und die zierlichen Füße steckten in schweren Holzschuhen.

Und der alte Winkler ließ das Schloß von seinen Lippen und sagte, mit der Hand auf das liebliche, großäugige Kind hinweisend:

„Das is Eve Stolls Tochter, Herr."

— — — Weiter ging's! Die Goldfüchse griffen auf glatter Bahn kräftig aus. Die beiden Männer schwiegen, bis ihr Ziel mit spitzem Kirchtum und grauen verwitterten Hausdächern vor ihnen emporwuchs.

Da sprach der Lanitzer Herr wie erlöst ein leises „Endlich!" ...

— — — Der alte Gerhardt verließ seit Jahresfrist nicht mehr das Bett. Eigentlich krank war er indes nicht. Nur eine große Schwäche zog ihm die Beine fort, wenn er gehen wollte.

Als Karl Rautner ihm jetzt die Hand entgegenstreckte, nickte er kummervoll: „Sie hätten lieber bei Ihrem Herrn Vater aufs Mistfahren und Einernten passen sollen, junger Herr Karl, als in der Welt nach seltenen Pflanzen rumzusuchen."

„Ich bin nun aber doch mal Botaniker, Gerhardt."

„Weiß ich — — — aber so gut, wie Sie jetzt hier sein können und auch wohl hier bleiben werden, hätten Sie's damals gekonnt."

„Und was wäre dadurch geändert worden?"

Fragen Sie doch nicht, was Sie wissen. Junger Herr Karl, es wär' alles anders gekommen — — — die Eve säße jetzt in Glück und Behagen bei Ihnen auf Lanitz und brauchte sich nicht halb tot zu schinden."

Karl Rautners Augen wurden hell und hart. „Eine feine Treue, die sich in Abwesenheit des Einen umgehend dem Andern verkauft."

„Das sagen Sie jetzt so! Der alte Stoll sitzt seit 3 Jahren im Irrenhaus, wie Sie wissen werden. — — Was vorangegangen ist, läßt sich wohl denken. Und die Eve Tag aus Tag ein ohne Mutter oder Geschwister bei ihm — — die Wirtschaft in Grund und Boden verlottert — — die Leute ohne Zucht und Gehorsam — — Sie .... in, was weiß ich ... wo überall ... Bloß der, welchen sie denn auch geheiratet hat, jung und frisch und menschlich neben ihr in dem grauen Elend ... Na ja, meinetwegen reden wir nicht weiter davon, junger Herr Karl. Nun ist ja doch nichts mehr zu ändern."

„Sie haben ihnen bisher geholfen, nicht wahr, Gerhardt?"

„Hab' ich, junger Karl. Aber gesprochen hab' ich bis heute nicht drüber. Woher wissen Sie eb?"

„Ich habe es mir sofort gedacht. Ich kenne doch Ihre Vorliebe für die ... Frau ... und wenn ich heute zu Ihnen gekommen bin, so hat das einen ganz besonderen Grund. Ich möchte nämlich alle Wechsel der Scherenbergs von Ihnen kaufen."

Der Greis schüttelte verwundert den Kopf.

„Junger Herr Karl, das verstehe ich nicht. Warum wollen Sie das tun?"

Der Lanitzer Herr schwieg.

Und der Alte lehnte plötzlich mit geschlossenen Augen in den Kissen, ein kleines, feines Lächeln um den faltenreichen Mund ... Ein Verstehen ging ihm langsam auf ...

Ach so .. ich bin zum Sterben reif und er will nicht, daß mein Erbe, der Schwestersohn, die Wechsel in seine Gewalt bekommt und vielleicht die Eve Stoll damit peinigt ...

... Er sprach nichts mehr dagegen. Er nickte nur und meinte halblaut: „Ich habe sie immer wieder prolangiert und Sie werdens nun ebenso machen, junger Herr Karl. — — — Im übrigen hätt' ich wahrhaftig nicht gedacht, daß ich noch mal zu meinem Gelde kommen würd' ..."

— — — — — — — —

Als Karl Rautner wieder in der Stille seines alten Gutshauses saß, zählte er nochmals die hingegebenen Summen zusammen .....

Es blieben 12000 Mark!

Eine Kleinigkeit für ihn. Aber für die, welche sie am Fälligkeitstermin ohne Barmherzigkeit zu zahlen hatten, bedeuteten sie den sicheren Untergang ...

Und er würde, nach allem, was sie ihm angetan hatte, keine Barmherzigkeit üben. Sie sollte seiner wenigstens gedenken, wenn sie heimatslos in der Welt umherirrte ... Diese Strafe war nur gerecht!

Die Jugend, die sie als Nachbarkinder zusammen durchwandert hatten, wuchs vor ihm auf. Die Wochen des zarten Werbens und jubelnden Hingebens, die gestammelten Gelöbnisse und schriftlich tausendmal wiederholten Schwüre... Und ihm erschien das, was sie ihm angetan hatte, so ungeheuerlich, daß er kein Mitleid mit ihr empfand. Sie hatte ihn betrogen und verraten und er nahm jetzt Rache an ihr ...

Langsam glitten die Tage durch Sturm, Schneeregen und Nebel fort.

Karl Rautner war viel ruhiger geworden seitdem er sein Mitleid für sie und ihr Kind gänzlich gestorben wähnte. Langsam begann er sich für seinen Besitz zu wärmen.

In Haus und Park sollten Aenderungen getroffen werden, sobald der Winter vorüber war. Dort gab es langgestreckte, saalartige Gemächer, die wohnlich gestaltet werden sollten und hier verwuchsen sich uralte Bäume zu dichten Hecken und Wirrnissen.

Heute durchstreifte Karl Rautner den Park und zeichnete in sein Taschenbuch die Neuerungen ein ... Plötzlich stutzte er, fuhr mit der Hand über die Augen und starrte auf den kleinen Hügel nieder, der, warmgebettet, inmitten alter Tannen lag ... Hier hatten die Eve und er einst das kleine Pommy begraben, dem ihre erste geweinsame Liebe gehört hatte.

Dieser Hügel mußte natürlich unter allen Umständen fort!

... Er hatte damals ein Täfelchen geschnitzt und die Eve hatte etwas darauf geschrieben ..

Blödsinn, an derartiges auch nur einen Gedanken zu verschwenden. Holzwurm und Fäulnis würden das längst zerstört haben.

... Was war es doch gewesen?

„Schlaf schön, Hans ..."

.... Es riß ihn näher zu dem Hügel hin. Er neigte sich und suchte das Holz. Es war nicht mehr zu finden. Aber seine Hand griff in weiche, kleine Blüten, die unter Schutz und Wärme ihren vorzeitigen Frühling feierten .. Gänseblümchen und himmelblaue Wildveilchen leuchteten ihm entgegen ....

.... Am Nachmittag dieses Tages wollte der alte Verwalter seinen Herrn um etwas befragen. Aber Karl Rautner hatte sich in seine Arbeitszimmer eingeschlossen und war erst am Abend zu sprechen.

Er antwortete aber auch jetzt noch nicht auf die Fragen seines Beamten, er sagte nur kurz und leise:

„Hören Sie, Winkler, ich gehe morgen wieder fort .... auf wie lange, kann ich noch nicht bestimmen. Sie werden mir die alte Scholle inzwischen schon hüten .."

— — — — — — — — —

Auf dem kleinen Bahnhof wandte sich am nächsten Tage der Lanitzer Herr, nachdem er den jungen Goldfüchsen, die ihn auch hierher gebracht, zum Abschied die schlanken Hälse geklopft, dem Briefkasten entgegen.

Ein dicker Umschlag versank in seiner Tiefe. Er trug die Aufschrift:

An Frau Eva Scherenberg geb. Stoll

und barg neben einem Häuflein zerfetzter Wechsel eine Handvoll Gänseblümlein und Blauveilchen, von dem kleinen Hügel gepflückt ...

Geschrieben hatte er dazu kein Wort. Aber sie würde dennoch fühlen, daß über Gestorbenen und Beweinten eine stille Blüte dem neuen Frühling entgegenwachsen wollte ..

Champagne Hy. Eckel & Cie

Epernay Montigny-Metz

Lager bei Gebrüder Lockowitz, Weinhandlung, Mannheim, K 2, 16. 12627

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

35. Sitzung, Mittwoch den 8. Januar.
Am Tische des Bundesrats: Wackerzapp.

Präsident Kaempf
eröffnet die erste Sitzung nach den Ferien um 2 Uhr 15 Min. und führt aus:

Da Sie alle wieder zu neuer parlamentarischer Tätigkeit hier erschienen sind, gestatte ich mir, Ihnen allen ein gesegnetes neues Jahr und einen ersprießlichen Erfolg unserer gemeinschaftlichen Arbeiten zu wünschen (Beifall). Dankestelegramme für die Anteilnahme des Reichstags beim Hinscheiden des Prinzregenten Luitpold von Bayern sind eingegangen vom Prinzregenten Ludwig von Bayern, von den beiden bayrischen Kammern und vom bayrischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling.

Der Präsident fährt fort, während sich das Haus erhebt:

Am 30. Dezember ist der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Kiderlen-Waechter, der 2½ Jahre hindurch unter schwierigen Verhältnissen das Auswärtige Amt geleitet und dem Vaterlande große Dienste geleistet hat, nach langem Krankenlager verstorben. Ich habe der Schwester des Entschlafenen, der Freifrau von Gemmingen, das herzliche Beileid des Reichstags übermittelt und an der Bahre des Entschlafenen einen Kranz niederlegen lassen. Freifrau von Gemmingen hat dem Reichstag für seine Anteilnahme ihren herzlichen Dank ausgesprochen.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Die Genehmigung zur Einleitung einer Privatklage wegen Beleidigung gegen den Abg. Hellermann (Bauernbund) wird abgelehnt.

Die Interpellation über den Wagenmangel.

Die sozialdemokratische Interpellation lautet:

Was gedenkt der Reichskanzler als verantwortlicher Leiter des Reichseisenbahnamts zu tun, um gemäß Artikel 43 der Reichsverfassung dafür Sorge zu tragen, daß die preußischen Staatseisenbahnen so mit Betriebsmaterial ausgerüstet werden, wie das Verkehrsbedürfnis es erheischt?

Abg. König-Dortmund (Soz.)
begründet die Interpellation. Die Mißstände sind durchaus nicht beseitigt. Es fehlen immer noch an 5000 Wagen. Die Zusagen des preußischen Eisenbahnministers, daß bald Abhilfe eintreten werde, hat sich nicht erfüllt. Der Verlust an Ansehen, den die preußische Verwaltung damit erlitten hat, wird sich nur schwer ausgleichen lassen. Auch die Industrie anderer Staaten, die auf diese Weise nicht mit Kohlen versorgt werden können, wie die Sachsens, Elsaß-Lothringens führen bittere Klage. Die Reichsverfassung legt den Behörden die bestimmte Verpflichtung auf, für die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen zu sorgen. So ist die Frage des Wagenmangels geradezu zu einer politischen Frage geworden. Es scheint, als ob der Minister über die Kalamität getäuscht worden ist. Die Verwaltung glaubte ihrer Herr zu werden, indem sie das linksrheinische Gebiet sozusagen für den Verkehr sperren ließ, das wirkte natürlich wieder ungünstig auf das Ruhrgebiet zurück.

Auch die scharfe Kontrolle über die einzelnen Wagen, die diese wieder möglichst schnell in den Verkehr zurückbringen sollen, hat nicht geholfen. Die Bahnhöfe im Industriegebiet wie z. B. in Herne, Bochum und anderswo sind eben vollkommen veraltet und unzureichend. Die ganze Industrie leidet darunter, ganze Werke mit tausenden von Arbeitern müssen tagelang feiern. Die Lohnausfälle gehen in die Hunderttausende. Die Bergarbeiter hungern infolge des Wagenmangels, die Zechenbesitzer aber machen ein Geschäft daraus, indem sie die Preise der Kohlen erhöhen. Sogar die „Post" konstatiert, daß die Bergarbeiter den Schaden tragen, und sie wundert sich, daß die Bergarbeiter sich das so ruhig gefallen lassen. Eine merkwürdig scharfe Sprache des Scharfmacherorgans. Die Großindustrie macht der Staatsverwaltung schwere Vorwürfe wegen des Wagenmangels. Natürlich werden die Eisenbahn-Bediensteten durch den Wagenmangel schwer belastet. Ein junger Mann hat in einer Woche 135 Arbeitsstunden gehabt. Trotzdem wird den Arbeitern keine entsprechende Entschädigung gezahlt. Sie erhalten etwa 10 Pfennig für die Ueberstunde. Das ist keine Bezahlung der geleisteten Arbeit, von einer Gratifikation ganz abgesehen.

Hilfe wird geschaffen werden können durch den Ausbau der Wasserstraßen und der Städtebahnen. Schuld an den Uebelständen trägt die unselige Profitmacherei der Staatseisenbahnen, besonders der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft. Mitschuldig sind aber die Mehrheitsparteien des preußischen Abgeordnetenhauses, die die Regierung und speziell die Eisenbahnverwaltung nicht scharf genug überwachen und zur Rechenschaft ziehen. Eine Besserung wird da erst eintreten können, wenn das jetzige Wahlsystem beseitigt und das Abgeordnetenhaus eine Zusammensetzung erhalten wird, die der Gerechtigkeit und den tatsächlichen Verhältnissen entspricht.

Präsident des Reichseisenbahnamtes Wackerzapp:

Da die Ueberwachung der Ausführung der Reichsgesetze verfassungsmäßig dem Reichskanzler obliegt, geschieht auch die Beantwortung der heutigen Interpellation durch ihn bezw. in seinem Auftrage durch mich als Leiter des Reichseisenbahnamtes, das gesetzlich mit der Aufsicht über die Eisenbahnen betraut ist. Diese Rechtslage bringt es mit sich, daß heute der preußische Eisenbahnminister nicht anwesend ist. Er würde aber umsoweniger Veranlassung dazu haben, als er über die letzte Wagennot ihre Ursachen und die Mittel zu ihrer Bekämpfung sich wiederholt im preußischen Abgeordnetenhaus und Herrenhaus, sowie an Ort und Stelle ausgesprochen hat, und zwar so eingehend, daß heute hier von keiner Seite mehr etwas Neues wird vorgetragen werden können. Es kann wohl nicht geleugnet werden, daß die Wagennot, besonders im Ruhrgebiet, und die daraus entstandenen Schäden hauptsächlich eine preußische Angelegenheit darstellen. (Sehr richtig! rechts.) Infolgedessen will ich auf Einzelheiten und interne Verhältnisse hier nicht eingehen, im Gegensatz zum Herrn Vorredner, der meines Erachtens die Grenzen unserer heutigen Besprechung erheblich überschritten hat. (Zustimmung rechts.)

Es entsteht nun die Frage nach den Ursachen der eingetretenen Schwierigkeit. Von verschiedenen Seiten ist dafür der angeblich im Ruhrgebiet vorhandene Personalmangel verantwortlich gemacht worden. Diese Behauptung stützt sich darauf, daß allgemein in der preußischen Eisenbahnverwaltung die Vermehrung des Personals nicht gleichen Schritt gehalten habe mit der Zunahme des Verkehrs und zweitens wird gesagt, daß speziell im Ruhrgebiet das Personal nicht dem dort vorhandenen besonders starken Verkehr angemessen sei. Ich halte beide Momente nicht für zutreffend. Wirtschaftlich wäre es doch nicht zu rechtfertigen, wenn man verlangen würde, daß jeder Verkehrszunahme sofort eine entsprechende Vermehrung des Personals folgen würde. Es wird dabei außer Acht gelassen, daß es ein Hauptgebot jeder rationellen Wirtschaftsführung in allen Unternehmungen ist, mit möglichst wenig Personal möglichst viel zu leisten, Selbstverständlich unter Vermeidung jeder Belastung des Personals. Dieses Ziel wird auch von der preußischen Eisenbahnverwaltung erreicht, vor allem durch Verbesserung und Vervollkommnung der Betriebseinrichtungen. Ich will nur an die Zentralisierung der Stellwerke, an die Einführung der durchgehenden Wagenbremse und viele andere Verbesserungen erinnern, durch die viel Personal erspart worden ist. Auch die Bezugnahme auf den besonderen Personalmangel im Ruhrgebiet trifft nicht zu.

Auf solche abnormalen Erscheinungen, wie wir sie in der letzten Zeit im Ruhrgebiet gehabt haben, kann die Besetzung des Personals nicht aufgebaut werden. Das Personal kann nur dem normalen Verkehr angepaßt werden unter Vorbehalt einer ausreichenden Reserve. Daß das Personal dabei nicht überlastet wird, dafür sorgen die bekannten Dienstvorschriften. Der Wagenmangel ist überhaupt nicht eigentlich die Ursache der jetzt bestehenden Schwierigkeiten. Auch wenn wir mehr Wagen gehabt hätten, wären diese Schwierigkeiten nicht vermieden worden. Gerade in der Zeit der größten Not waren die großen Bahnhöfe im Ruhrgebiet vollgepfropft mit Wagen, die nicht abgefertigt werden konnten. Das Reichseisenbahnamt erblickt die Hauptursache der Schwierigkeiten in der außergewöhnlichen, nicht voraus zu berechnenden Steigerung des Verkehrs und darin, daß dieser außergewöhnlichen Verkehrssteigerung die Einrichtungen des Betriebes, namentlich die Bahnhofseinrichtungen, nicht gewachsen waren. Mit welcher Mehranforderung des Verkehrs wir es zu tun hatten, ergibt sich aus der Tatsache, daß im Oktober vorigen Jahres trotz des Wagenmangels immer noch 14 Prozent Wagen mehr in Betrieb waren als im Oktober 1907, und daß diese Steigerung im Ruhrgebiet sogar 18 Prozent betrug. Der Eisenbahnverwaltung wird der Vorwurf gemacht, daß sie die Verkehrssteigerung des vorigen Jahres nicht rechtzeitig erkannt und nicht rechtzeitig Vorsorge getroffen habe. Ein solcher Vorwurf ist meines Erachtens unzutreffend. In die Zukunft kann niemand sehen. Was verlangt werden kann, ist die sorgfältige Beobachtung der Verkehrsentwicklung und die Prüfung der Frage, ob damit die Betriebseinrichtungen gleichen Schritt halten. Das ist von der Eisenbahnverwaltung, speziell von der preußischen Staatseisenbahnverwaltung, geschehen.

Man kann der preußischen Verwaltung keinen Vorwurf daraus machen, daß sie die Entwicklung im einzelnen nicht vorausgesehen hat. Bei einer normalen Zunahme des Verkehrs hätten die getroffenen Maßnahmen ausgereicht. Eine Vermehrung und Verbesserung der Betriebsmittel ist alljährlich vorgenommen, und die Leistungsfähigkeit der Bahnen war erheblich größer als die Zunahme des Verkehrs, wie sie hätte vorausgesehen werden können. Ganze Jahre hindurch ist auch ein überaus großer Wagenmangel nicht hervorgetreten. Als er zum ersten Male eintrat, beruhte das nicht bloß auf der Zunahme des Verkehrs, es spielten eben auch andere Ursachen mit. Die preußische Verwaltung hat vollkommen Recht, wenn sie meint, daß die seit 1905 getroffenen Verkehrserleichterungen für eine normale und vorauszusehende Entwicklung vollständig ausgereicht haben würde. Das kann man sogar auch für die Verhältnisse vom Oktober und November vorigen Jahres sagen. Auch die baulichen Anlagen hätten für eine normale Verkehrssteigerung vollständig ausreichen können. Die Verwaltung hat tatsächlich in großem Umfange für den Inlandverkehr vorgesorgt. Die dafür ausgegebenen Summen erreichen eine Höhe von vielen Millionen.

Ebenso sind die Bahnhöfe für den Inlandverkehr erheblich erweitert worden, die größeren und großen Bahnhöfe sind viel leistungsfähiger geworden, auch durch Verbesserung der Anfahrten. Auch hierfür sind wieder 275 Millionen ausgegeben worden. Das Gleiche gilt auch für die Abfuhrlinien, auch die Verkehrsverhältnisse nach Holland und England sind durch neue Linien berücksichtigt worden. Bei dieser Sachlage liegt keine Veranlassung vor, der preußischen Verwaltung vorzuwerfen, daß sie ihren Verpflichtungen gegenüber dem Reich nicht nachgekommen ist; es lagen eben ungünstige Jahre vor, und die Abwicklung des Verkehrs hat sich schließlich doch ohne beachtenswerte Störungen und Stockungen vollzogen. Den Verkehrsbedürfnissen ist im allgemeinen genügt worden, und auch für die Zukunft ist Vorsorge getroffen. Der preußische Eisenbahnminister hat auch mit Recht in Aussicht stellen können, daß auch eine bedeutende Zunahme des Verkehrs bewältigt werden kann. Die getroffenen Maßnahmen rechtfertigen diese Zusicherung. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. Haase (Soz.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Dr. Bell (Zentr.):

Der Interpellant hat die Mehrheitsparteien des preußischen Abgeordnetenhauses zu Unrecht angegriffen. Denn sie haben seit Jahren auf die Mißstände des Wagenmangels hingewiesen und Besserung verlangt. Die Aussprache des preußischen Eisenbahnministers mit den Beteiligten an Ort und Stelle wird sicherlich ersprießlich wirken. Freilich sollte man in Zukunft den Kreis der Beteiligten erweitern und auch die Vertreter der Beamten und Arbeiter zu solchen Aussprachen hinzuziehen. Trotz der Zusage des Eisenbahnministers, daß eine Besserung eintreten werde, fehlten auch im Dezember noch 78 394 Wagen oder 9,17 Prozent des Wagenbedarfs, und der Wagenmangel dauerte fort bis zum 27. Dezember. Die Verantwortung der Verwaltung, daß die Verkehrssteigerung nicht vorhergesehen wurde, trifft nicht zu. Denn man konnte die eingetretene Verkehrssteigerung sehr wohl voraussehen; man brauchte nur auf die Warnungen in früheren Jahren zu achten und den Verkehrsaufschwung der letzten Jahre beobachten. Leider entsprechen die Verkehrsverhältnisse, besonders im rheinischen Industriegebiet, nicht annähernd dem tatsächlichen Verkehr. Das gilt sowohl von den Bahnhofsanlagen, als von dem vorhandenen Wagenpark und dem Eisenbahnpersonal. Das Personal ist überlastet, und trotzdem war noch ein Zuzug aus dem Osten erforderlich, der aber auch ganz ungenügend war.

Infolge der Verkehrskalamität mußten verschiedene Betriebe eingestellt werden, was eine erhebliche Schädigung der Volkswirtschaft bedeutet. Aber selbst die Eisenbahnverwaltung hat sicher ganz bedeutende Einbußen erlitten. Als Abhilfe ist zunächst die vollständige Trennung des Güter- vom Personenverkehr zu fordern. Weiter ist der Bau von Ausfuhrstrecken aus dem Ruhrrevier zu verlangen, eine angemessene Vermehrung des Wagenparks, Bau von Wagen mit großem Ladegewicht, beschleunigter Ausbau von Bahnhofsanlagen und Gleisen. Endlich brauchen wir eine zweckentsprechende Ausgestaltung der Güterwagengemeinschaft in Deutschland. Ich spreche die Hoffnung aus, daß derartige katastrophale Unzuträglichkeiten, wie wir sie im vorigen Jahre erlebt haben, in Zukunft vermieden werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Schwabach (Natl.):

Durch § 43 der Reichsverfassung ist die Zuständigkeit des Reichstages in dieser Frage zweifellos gegeben. Es muß auffallen, daß die Interpellanten sich darauf beschränkt haben, lediglich den Mangel an Betriebsmitteln zu rügen. Das wundert mich um so mehr, als die großen Verkehrsstockungen doch mindestens ebenso sehr, wie auf den Wagenmangel, auf die unzulänglichen baulichen Anlagen bei der Eisenbahn zurückzuführen sind. Es ist auch nicht angebracht, bei dieser Gelegenheit die Kritik lediglich auf die Eisenbahnverwaltung zu beschränken. Da kommen auch andere Instanzen in Frage. Die Verkehrsstockungen, die nun schon Monate anhalten, haben auch schwere soziale Schäden für Industrie und Landwirtschaft, vor allem auch für weite Schichten der Arbeiterschaft, im Gefolge gehabt.

Die Erneuerung des Betriebsmaterials erfolgt bei uns in einem viel zu langsamen Tempo. In dieser Beziehung könnten wir uns die amerikanischen Bahnen zum Vorbild nehmen. Die preußische Verwaltung verfährt nach einem gewissen System, ohne auf die Bedürfnisse des Lebens Rücksicht zu nehmen. Sie folgt daher nicht der Entwickelung der wirtschaftlichen Situation. Es geht nicht an, der Industrie immer größere Steuerlasten aufzuerlegen und sie gleichzeitig durch ungeeignete Maßnahmen zu zwingen, ihre Betriebskosten ständig zu vergrößern. Die Mißstände sind weniger verursacht durch den Wagenmangel an sich, als durch die zu geringe Leistungsfähigkeit der baulichen Anlagen, der Bahnhöfe und Geleise. Die zahlreichen, notwendig werdenden Umbauten müssen sie natürlich noch verringern. Auf diese Mißstände haben die Industriellen keinen Einfluß; sie werden wohl wegen des Wagenmangels an sich befragt, nicht aber wegen dieser baulichen Anlagen. Ihre Unzulänglichkeit ist es, die zu Zeiten den ganzen Betrieb außer Rand und Band bringt. Der jetzige Eisenbahnminister hat das auch erkannt, denn bei seinem Amtsantritt vor sechs Jahren hat er bereits ein entsprechendes Programm aufgestellt.

Bei den Milliardeneinnahmen der preußischen Bahnen kann die Rückwirkung auf die finanziellen Verhältnisse nicht allzu groß sein. Auch ist für einen staatlichen Betrieb die Rücksicht auf das materielle Erträgnis nicht maßgebend, es kommen neben den strategischen auch allgemein wirtschaftliche Interessen in Betracht. So kann dem preußischen Osten im Wesentlichen nur durch den Bau von Eisenbahnen geholfen werden. Jedenfalls hat die Ausstattung unserer Eisenbahnen mit Betriebsmitteln jeder Art seit Jahren zu vielen Bedenken Anlaß gegeben. Die damit betriebene Finanzpolitik ist nicht gesund und leidet an einer ausgesprochenen Hypertrophie.

Gewiß muß der Finanzminister eine ausschlaggebende Stellung bei Bemessung der Staatsausgaben haben, aber die jetzige preußische Eisenbahnfinanzpolitik führt zu schweren Schädigungen des Staatsvermögens und des öffentlichen Wohles. Daß eine Verstärkung der Betriebsmittel notwendig ist, hat der Reichskanzler bereits früher selbst zugegeben, wie das heute der Präsident der Reichseisenbahnen getan hat. Jedenfalls muß das Mögliche geschehen, um die Wiederkehr solcher Zustände vorzubeugen. (Beifall.)

Abg. Graf Kanitz (Kons.):

Wir bedauern die Kalamität auch, die der Wagenmangel für viele Arbeiter gehabt hat, aber die Stimmung des Hauses ist nicht mehr derart, um darauf des längeren einzugehen. Es ist doch festzustellen, daß kein Land der Welt derart mit Eisenbahnmaterial versehen ist wie wir in Preußen. Das beweisen auch die amtlichen Statistiken des Reichseisenbahnamtes. Danach verfügt es über mehr als das Doppelte an Material wie die anderen deutschen Bundesstaaten einschließlich Elsaß-Lothringen. Die Ausgaben des preußischen Etats sind demgemäß auch ganz gewaltig. Die Verwaltung trifft also nicht die Schuld. Unsere Eisenbahnen könnten auch dadurch entlastet werden, daß die Güter etwas mehr als bisher auf dem Wasserwege befördert werden.

Abg. Dove (Vp.):

So unschuldig, wie der Präsident des Reichseisenbahnamtes gesagt hat, ist der preußische Eisenbahnminister an den heutigen Zuständen nicht. Er hat zwar gesagt, nicht der Minister ist schuld, sondern der niederträchtige Verkehr. (Heiterkeit.) Es geht eben bei der Eisenbahn so, wie bei jedem staatlichen Gebäude: wenn es fertig ist, hat es nicht Platz genug, für alles, was hinein soll. Es fehlt das richtige Augenmaß.

Dazu kommt, daß bei den Staatsbahnen das fiskalische Interesse mit den Interessen des Verkehrs und des öffentlichen Wohles in eine Hand gelegt ist. Man hat durch das Reichseisenbahnamt ein Gegengewicht schaffen wollen, aber leider können sich die Reichsinstanzen Preußen gegenüber immer nur schwer durchsetzen. Wir im Reichstag müssen uns überlegen, wie wir den Reichsinstanzen durch Gesetz die erforderlichen Machtmittel an die Hand geben können. Wir müssen die Befugnisse der Reichsverfassung in die Wirklichkeit umsetzen. Wir brauchen ein Reichseisenbahngesetz.

Abg. Sesinski (Pole)
schildert die Verhältnisse in Oberschlesien.

Das Haus vertagt sich.

Donnerstag: 1 Uhr: Weiterberatung. Wahlprüfungen. Konkurrenzklausel.

Schluß 6¾ Uhr.

MARCHIVUM

Herren mit trockenem sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines vollen, kräftigen

Haar-wuchses,

bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentl. 2malig. Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Friedr. Becker,** G 2, 2, **Th. v. Eichstedt,** N 4, 13/14, in der **Pelikan-Apotheke,** J. Ostendorf, Hirsch-Drog., **Heinr. Merckle,** Gontardplatz 2. 25979

Verloren

Silberne Herrenuhr mit Medaillon an Band zw. U 3 u. 4 am Dienstag früh verloren, abzugeben geg. Belohn. U 4, 13 III. 10642

Ein Uhrenanhänger Victor-Hugo-Medaille am Mittwoch, d. ca. zwischen 10—11 Uhr auf dem Wege Friedrichsring 38 bis Oberrealschule. 77651
Abzugeben Friedrichsring 38 4. Stock.

Vermischtes

Dame wünscht Partnerin (verf. Klaviersp.) z. vierhänd. spielen. Offert. unt. Nr. 77683 a. d. Exp. d. Bl.

Springlebend frische **holl. Schellfische** heute eintreffend
Jac. Harter, Hofl. N 4, 22
Tel. Nr. 697 u. 3966.

Unterricht

Französisch wünscht Kaufmann nach mt., leichtfaßlich. Method. z. erlernen. Reflekt. wird nur auf einen Lehrer der Deutscher ist. Off. erb. u. Nr. 77647 an die Exped.

FRANZÖSISCH gründl. u. preisw. erteilt akadem. gebild. Franzose, dipl. Prof. am Gymnas. Lyon u. St. Etienne. **André Couzon.** O 8, 4, II. 1.

Doppelte Buchführung Erfahr. älterer Kaufm. erteilt Privat-Lektionen in doppelter Buchhaltung nach neuer Theorie. Nach 11—12 Lektionen bestimmt bilanzsicherer Buchhalter, dessen Kenntnisse über Wesen und System der Buchhaltg. auf sicherer Grundlage beruhen.
Anfragen erbeten unter T. 4956 an D. Frenz, Mannheim.

Geldverkehr

Mk. 25—30 000 auf 1. Hyp. per April auszuleihen. Anfr. erb. unt. Nr. 10610 a. d. Exped.

Darlehen-Gesuch. Welcher Selbstgeber leiht bess. Privatbeamten in guter eintragl. Stellg. 600—800 Mk. bei monatl. Rückzahlg. u. hohem Zins. Auf Wunsch können die Zahlungen der Rückerstattung direkt durch den Arbeitgeber erfolgen.
Gefl. Off. unt. „Darlehen 10685" an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Stiller Teilhaber mit 10—15 Mille Einlage oder Darleihe in selbiger Höhe von Geschäftsmann gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offerte unter Nr. 77672 an die Exped. erb.

Ankauf

Ein noch gut erhaltenes **Klavier** zu kaufen gesucht. Offerten an E. Michels, Neckarau, Schwetzinger Landstr. 101I 77695

Getr. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel, Bett., Pfandsch. kauft u. z. höch. Pr. M. Bickel, Mittelstr. 10.

Eine **Postkarte** genügt, komme pünktlich und bezahle die höchsten Preise f. abgelegte Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Möbel, sowie allerhand Hausgegenstände. 77371
Brandsdorfer, J 7, 23

Gebrauchte Bücher sow. ganze Leihbibliothek. kauft stets z. gut. Preisen **Johs. Trube,** Offenburg. 9889

Getragene Kleider, Stiefel, Möbel kauft zu höchsten Preisen **Bulz, Dalbergstr. 8.**

Einstampfpapier aller Art unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Gr. Merzelstr. 44, Tel. 2189. 72961

Getragene Kleider Schuhe u. s. w. kauft **Goldberg** Schwetzingerstraße 149. Tel. 7048. 70922

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, T 2, 9** 70502

Zu verkaufen

1 Vertiko pol., 1 Waschkommode lack., bill. z. verk. 10644 N 3, 25 III. r.

Wenig gebr. eichenes **Speisezimmer** sowie gut erhalt. Klavier sehr preiswert zu verkauf. J 5, 11, parterre. 77486

Alte Salon-Einrichtung und sonstiges Mobilar billig zu verkaufen. 77649 Q 7, 16, 4. Stock.

1 Fremdenzimmer mit Spiegelschrank, 1 Trumeaux, 4 Plüschsessel, 1 Ausziehtisch, 1 kompl. Küche sehr preiswert zu verkauf. Anzuseh. zwisch. 12—3 Uhr. J 5, 1, parterre. 77485

Sicilianerin (Sola) fast neu zu verkaufen. Kirchenstr. 14, 4. St.

Klavier erste Marke ca. 3/4 Jahr alt zur Hälfte des Ansch.-Wertes zu verk. Rheindammstr. 42, parterre. 10484

Gebrauchte Kücheneinrichtung billig zu verk. G 4, 17 2. St. 10614

Möbel 6 eichene Schlafzimmer mit großem Spiegelschrank 300 Mk. und 345 Mk. **W. Frey, U 4, 7.** 77490

Weißer Herd zu verk. Käfertalerstr. 17 3. Stock. 10490

Guter wachsamer **Hund (Fox)** zu verkaufen. 10470 Emil Heckelstr. 20, part.

Eine Boxerhündin prima Zuchthündin und ein 4 Mon. alt. Rüde billig zu verkaufen. Ludwigshafen, Heinigstr. 83. 10578

Eichen. Büfett dazu passend 6 Stühle, wegen Umzug billig zu verkaufen. 10611 Dalbergstr. 10, 2. St.

Ladentheken, u. versch. Regale, kl. Pulte 1 gebr. Stehschreibpult (Eichenholz) 73823
Lettern jeder Art 2 Fensterwände verk. billigst **Friedr. Vock J 2, 4.**

1 Klubsessel, 1 Schreibmaschine, Kücheneinricht., Schlafzimmer, 6 Betten, 4 Diwan, 3 Schreibtische, Anzugstoffe, Brillantring 1 Stein, 3 Vertikow, Notenständer, Paneelbrett, gold. Kette, 28 Bände Karl May, Nähmaschine, 4 Nachttische, 4 Tische, Federbetten, Matratzen alles gut erhalten, zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. **J 2, 22** 2. Stock.

Gebrüder Reis
Hof-Möbelfabrik Mannheim

Fabrik für Innenausbau und Wohnungs-Einrichtungen.
Grosse Ausstellung kompletter Musterzimmer von einfacher bis reichster Ausführung.
Verkaufshäuser: M 1, 4, nächst dem Kaufhaus, S 2, 22, nächst dem Marktplatz.
Fabrik: Kepplerstrasse 17/19. 26815

1 Schrank, Vertiko, Bett, Tisch, Stühle, Nähm. bill. abzug. Schwetzingerstr. 68, Schreinerei.

Liegenschaften

Haus Rheinhäuserstr. m. Doppel-Wohnung u. Laden, ca. 100 qm. Garten, f. Beamt. pass., billig zu verkaufen. 77563 Näh. Kepplerstr. 42, Hof.

Schönes Anwesen in der Nähe von Karlsruhe preiswert zu verk. oder gegen gutes Objekt in Mannheim umzutausch. Auftrag. beförd. die Exp. unter Nr. 77414.

In der Oberstadt **kleineres Haus** für Arzt oder Rechtsanwalt verkäuflich. 77613 **Gebr. Simon, C 4, 9b** Tel. 1252 und 1572.

Haus gesucht ohne Laden, hohe Anzahlung. Off. unter „Filiale 12" hauptpostlagernd Mannheim. 13965

Bäckerei preiswert zu vermieten. Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft Mannheim. (6540)

Stellen finden

Vertreter gesucht. 50—75% Provision. Geschäftsgewandte Herren wollen Offerten unter Nr. 77650 an die Exped. ds. Bl. einreichen.

Lebensversicherungs-Vermittler. Herren, in best. Kreisen eingeführt, werd. von angeseh. Gesellschaft mit konkurrenzlosen Tarifen zur Anbahnung von Geschäft. geg. hoh. Provision ges. Fachmännische Unterstützung stets zur Verfügung. Off. unter Nr. 10640 an die Expedition.

Leistungsfähiges Sandsteinwerk sucht einen in Architekten- u. Baukreisen gut eingeführt. Fachmann als **Vertreter** für Mannheim und Umgebung. Off. u. Nr. 77656 an die Expedition d. Bl.

Jüngerer sicherer **Monteur** für direkt. umsteuerbare Diesel-Motore ges. Gefl. Offerten unter Nennung der Ansprüche unter Nr. 77600 an die Exped. erbet.

Bildhauer der die selbständige Anfertigung von künstlerischen Modellen kleiner Tierplastiken übernimmt gesucht. Angebote unter X. Z. 77618 an die Expedition ds. Blattes.

Ein tüchtiger Küfer sofort gesucht. 77619 **F. C. Hoffmann,** S 6, 33.

Jg. Mädchen nicht mehr handelsschulpflichtig, kann sich in allen kaufm. Arbeiten weiter ausbilden. Bevorzugt solche mit Kenntnissen der Stenograph. u. Maschinenschreiben. Off. mit Angaben d. Gehaltsanspr. unter G. 1. 10574 an die Expedition.

Modes Arbeiterinnen u. Verkäuferin ges. Wiener Modes-Salon O 3, 6. 10611

Verkäuferinnen!

der Lebensmittelbranche zur Leitung von Kaffeefilialen zum Eintritt per sofort gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 77624 an die Exped. d. Bl.

Eintreffend:
Frische Seefische
in nur guter Qualität!

ff. Kabeljau 2—3 Pfund	Pfd.	25 Pf.
Blutfr. Schwedenhering bei 3 Pfund	Pfd.	13 Pf.
Frischer fetter Kabeljau im Ausschnitt	Pfd.	27 Pf.
Hochfeine Schellfische 2—3 Pfünder	Pfd.	35 Pf.
Prima Schollen 3/4—1 1/2 Pfund	Pfd.	38 Pf.
Prima Sardellen	1/4 Pfd.	65 Pf.
Prima Salzheringe	3 Stück	20 Pf.

Preise netto! Solange Vorrat!
Schmoller.

Abnehmer für **Fränk. Landbutter** gesucht. Refl. unt. C. St. 29024 an die Exp. ds. Bl.

Bürofräulein Zuverlässige Arbeiterin m. guter Handschrift, eventl. Stenotypistin findet sofort dauernde Stellung. Off. u. D. 855 an Invalidendank, Ann.-Exped., Mannheim. 23971

Stenotypistin. Von einem großen Werk im Industriehafen wird zum baldigen Eintritt eine tüchtige **Stenotypistin** gesucht. Offerten von Anfängerinnen zwecklos. Offert. sind u. Nr. 77503 an die Expedition ds. Bl. zu senden.

Tüchtige jüngere **Verkäuferin** der Warenhaus-Branche, ohne Lebensmittel p. 15. 1., od. 1. 2. gesucht. Off. u. Bild u. Gehaltsanspr. u. J. H. 100 Postl. Schwetzing. 77760

Geübte **Sacknäherinnen** für elektr. Betrieb gesucht. Sackfabrik, Q 7, 5. 10588

Jüngeres Mädchen oder Frau tagsüber sofort gesucht. 77668 Luisenring 43 II.

Perfekte und bürgerliche **Köchinnen,** gew. Zimmermädchen, best. Kindermädchen, tüchtiges Alleinmädchen sofort und 1. Februar gesucht. Kinderfräulein suchen Stellen tagsüber. 77661 Comptoir Fuhr, F 4, 6. Gewerbsmäßiger Stellenvermittler Jean Fuhr.

Lehrlings-Gesuche

Getreide-Commissions-Geschäft sucht **Lehrling** mit gut. Schulbildung geg. sof. Salär. Off. unt. Nr. 77957 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus achtbarer Familie für kl. kaufm. Büro gesucht Off. u. 10485 a. d. Exp.

Stellen suchen

Vertrauensposten sucht jung. Mann, 24 J., bei Versich., Bank od. Indust. Prima Zeugn. rc. Off. unt. K. M. 10599 an die Exped.

Fl. Mädchen m. Ia. Zeugn. sucht auf einige Monate Aushilfst. in best. Haush. Eintr. 15. Jan. u. 1. Febr. Zerle. Gr. Wallstadtstr. 18 II.

Junger Mann, 28 J. alt, verheirat. sucht sofort Stellung als Kontorist oder Magaziner i. d. Kolonialw.-Br. Gefl. Off. u. M. F. 10650 a. d. Exp.

Zimmermädchen sucht in Hausarb., geschickt im Nähen m. gut. Zeugn. sucht Stelle. Augartenstr. 85 bei Sillon, 4. Stock. 10682

Mietgesuche

Schöne geräumige 3—4-Zimmerwohnung in nur ruhigem best. Hause von kinderloser Beamtenfam. gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 10626 an die Exped.

3 Zimmer-Wohnung in der Nähe d. Bahnhofs per 1. Februar ges. Off. u. Nr. 77640 an die Expedit.

Suche Part.- oder auch Etage-Wohnung, 3-4 Zimm. m. größ. Part.-Raum f. Hintergeb. i. d. Oberst. Gefl. Off. m. Preis u. Nr. 10684 a. d. E.

6—8 Zimmer-Wohnung in zentraler Lage sofort, evtl. April od. später zu mieten gesucht. 15 Offerten unt. R. 4963 an D. Frenz, Mannheim.

Wirtschaften

Bessere Weinwirtschaft zu mieten ges. Off. mit Mietpreis, Antritt und Wohnungsang. u. 10612 an die Exp. ds. Bl.

Bureau

M 6, 16 2 schöne helle Souterrainräume per sof. od. 1. April als Büro zu v. Zu erfr. b. Gechheimer, Souterrain. 40582

O 6, 1 part., leeres Zimmer für Bürogeeign. zu verm. 40645

P 5, 2/3 (Durlacher Hof) 2 Parterre-Zimmer als Büro per 1. April z. vm. Näheres Brauerei Durlacher Hof. 10273

Luisenring 43 Büro 2 geräum. Zimmer p. 1. April z. vm. Näheres parterre 40570

Kl. Merzelstr. 4 Schönes Bureau, 4 Räume umfassend 1. Part. zu vermieten per 1. April. Näh. Kl. Merzelstr. 4, 3. Stock. 40506

In Mitte der Stadt sind **2 helle Räume** von zusammen 100 □ groß, per 1. April 1913 zu vermieten. Dieselben eignen sich für Büro und Lager, für lithographische oder photograph. Kunstanstalt. Offert. unt. A. 288 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 13288

Ein komplett möbliertes Bureau mit Telefon sofort zu vermieten. K 1, 4, 1. Etage.

Geschäftsräume. 3 Stockwerke je 170 qm 2 Büro je 25 qm auf 1. Juli 1913 zu vm. Näh. Mittelstr. 31, II.

Läden

C 4, 15 Weg. Verheiratg. Lad. f. Landespr. m. 2 Zim.-Whg. p. 1 Apr. z. v. Näh. 1 od. 2 Tr. 40617

P 3. 8 vis-à-vis Hotel Kaiserhof, ein Laden, seit Jahren Cigarrengesch., auf 1. April 1913 zu vm. Näh. daselbst 2. St. bei Krauer. 10386

O 6, 9 (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6 17. Tel. 881.

P 7, 22 großer Laden mit 4 Büroräumen und Souterrainlagerraum eventl. auch geteilt per sofort zu verm. Näh. bei **J. Zilles** 40589 N 5, 1 Tel. 876

T 3. 2 Laden m. Wohnung p. 1. April zu vermieten. 10662

Augartenstraße 17 Laden, für jed. Geschäft geeign., bill. zu verm. Teleph. 5733. 10451

Eichelsheimerstraße 16, schöner, großer Laden mit Wohnung sofort oder später zu verm 40631

T 6, 7 Schöner großer **Laden** nebst Wohnung per 1. April 1913 preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Friedrichsplatz 10 Laden nebst 2 Zimmer-Wohnung auch für Bureau geeignet, per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Peter Löb, Nuitsstr. 18, Bureau. 40654

Rheinhäuserstr. 15 Eckladen mit drei Zim. u. Küche bis 1. März od. 1. April zu verm. 10514

Rheinhäuserstr.: Laden mit 2 Zim.-Wohng., f. j. Gesch. pass. (seith. Schuhmach.), p. 1. Apr. z. v. 40622 Näh. Kepplerstr. 42, Hof.

Schwetzingerstr. 116, sch. Laden m. 2 Schaufenster a. 1. April z. verm. 10894

Metzgerei mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigshafen zu vermieten. Näheres Hch. Lanzstraße 7 3 Stock. Telephon 4415. 40019.

Gutgehende konkurrenzl. **Metzgerei** ist wegzugshalber auf 1. April evt. auch später billig zu vermieten. 10444 Näh. G. Heiß, Q 7, 3b.

Großer Laden 9 Meter Schaufenster, all. erster Lage, Ludwigsstr., Ludwigshafen zu verm. Offerten unter Nr. 10402 an die Expedition.

Metzgerladen (Oestlich. Stadtteil) Nuitsstraße 16, per 1. April zu verm. Näh. b. M. Zahn. 40626

Bäckerei Metzgerei Läden Werkstätten in der Neckarstadt p. 1. Juli 1913 zu vermiet. Wünsche werden berücksichtigt.
Leo Breidenbach Hypotheken u. Immobilien Rosengartenstraße 30. Telephon 5134. 40447

Ludwigshafen a. Rh. Mod. Laden mit 2 Fenstern, erste Lage der Ludwigsstr. zu verm. Off. u. 10613 an die Exp. d. B.

Werkstätte

G 7, 14 Heller Raum als Werkstätte oder Magazin zu vermiet. Näheres II. St 40612

M 2, 13 Werkstätte z. v. Näh. 2. St. 10469

S 6, 28 2 Souterrain für Lag. o. Werkst. z. v. Näh. 1 Tr. 40860

Werkstatt oder Magazin Schöne, große, helle Räume mit elektr. Anschluß für Kraft und Licht, mit Toreinfahrt und Hof, in der Schwetzingerstadt gelegen billigst p. 1. April 1913 zu vermieten. Zu erfragen Telephon 872. 40963

Schöne helle **Werkstätte** mit elektr. Anschluß, groß. Hof mit Glasdach in Neckarvorstadt zu vm. Anfr. an die Exped. u. Nr. 40588.

Magazine

F 7, 24 Luisenring. 1 stöck. Magaz. mit 3 Büroräumen, 2 gr. Kellern, Souterrain rc. per 1. April z. verm. Näh. 3. St. Vorderh. Tel. 898. 40593

P 7. 6 helles luftiges **Magazin,** auch für Fabrikation geeignet (6 Böden à ca. 300 qm) per sofort zu verm. Näheres bei 40599 **J. Zilles** N 5, 1. Tel. 876.

Keller

Keller L 4, 4 gewölbter Keller, 220 qm, ganz od. geteilt zu vermieten. Zu erfragen bei Düringer daselbst. 40621

Zu vermieten

J 3, 18 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Preis 19 Mark. 10630

S 6, 2 2. St. 4 Zim. und Küche auf 1. April zu verm. 10606

S 6, 12 5. St. Hinterhaus, 2 Zimmer und Küche zu verm. Zu erfr. Gieseke 2. Stock.

U 1, 6 Breitestraße Schöne 6 Zimmer-Wohng. mit Bad, reichl. Zubehör, Gas elektr. Licht, v. Zahnarzt bis jetzt innegehabt, per 1. April 1913 zu verm. Näher. Peter Löb, Nuitsstraße 8, Bureau. 40653

Dammstraße 19a, 4 Zim. Küche, Badezim. Mans. auf 1. April oder früher z. v., ferner 3 Zim. u. K. 10609

Gabelsbergerstr. 4 Schöne 3-Zimmerwohn. mit reichlich. Zubehör in freier Lage per 1. April 1913 zu vermieten. 40602 Näh. Peter Löb, Nuitsstr. 18, Bureau.

Luisenring 18, 3. St. 5—6 Zimmer, Zubehör auf 1. April ev. früher zu vm. Näh. daselbst part. 40657

Lutherstr. 21a, 2. St., vis-à-vis dem Marktplatz, 4 Zim. u. 2 Küch. zu verm. Näh. Lutherstr. 23, 2. St. 10623

Hch. Lanzstr. 3 III. l. 3-Zim.-Whg. m. Bad, Mans., el. Licht rc. a. 1. Apr. z. vm. Näh. Mans. u. V. St. 10416

Max Josefstr. 15 1 Tr. l. 40690 eleg. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer, elektr. Beleuchtung, zwei Mansarden, 2 Keller per 1. April preisw. zu verm. Besichtigung von 10—4 Uhr täglich. Nähere Auskunft erteilt Jacobi, B 5, 19.

Mittelstraße 28 schöne 3 Zimmer, Küche, Bad zu vermieten. 10629 Näheres im Laden.

Oststadt **Rupprechtstr. 13, 3. Stock,** herrsch. 8 Z.-Wohng. m. all. Zb., Gas, elektr. L. p. 1. Apr. z. v. 40405

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badezimmer u. Küche zu 60 Mk. p. Monat per 1. April zu vermieten. Näh. 1 Treppe hoch. 40662

Parterre, 2 große Räume ev. m. kl. Wohng. z. v. 10624 Z. erfr. Dalbergstr. 27, III.

5 Zimm.-Wohnung auch für jedes Geschäft geeignet in bester Lage per 1. April oder früher zu verm. Näh. A. Zander, P 2, 14. 40580

In der Nähe des Tennisplatzes, Luisenpark, eine 40623 **4-Zim.-Wohnung** mit Badezimmer und Zubehör, 1 Treppe, per 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen Emil Klein, L 3, 7. Telephon 3920.

Leeres Balkonzim. nebst Küche an gebildete Dame sof. abzugeb. Näh. Seckenheimerstr. 11, IV lks.

2 Zimmer und Küche in ges. fr. Lage z. Pr. v. 23 M. m. Garten sof. oder später zu verm. Station Seckenheim Hauptbahn. 10395

5 Zimmerwohnung mit Zubehör, Elektr. und Gas, 1 Treppe hoch, im Hause D 2, 11 auf 1. April zu verm. Für Aerzte sehr geeignet. Näh. bei Kaufmann B 6, 7. 10577

8 Zimmer-Wohnung mit vollst. Zubehör, Badezimmer, Mädchenzim. rc. **per 1. April** preiswert zu verm. 40564 L. Fischer-Riegel.

Feudenheim. Schöne Wohnung 4 Zim. und Küche nebst Zubehör p. 1. April zu vermieten. Näheres Blücherstr 6

Heidelberg. Herrschaftliche große 4-Zimmer-Wohnung Eckhaus, Neubau, 1 u. 2 Tr. hoch, mit all. Komfort, Zentralheizung u. Warmwasserbereitung, freie Lage, (Mönchhofgarten) p. sof. oder später zu vermieten. Preis 3000 Mk. Zu erfr. Büro Brückenstr. 49. 40462

Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein :: Mannheim

Allgemeine Fachschule im Damenfrisieren.
Am Sonntag, den 12. Januar 1913, abends 7 Uhr, im Saale des „Casino", R 1, 1:

Schüler-Preisfrisieren sowie Schaufrisieren
Modern und Historisch

Ausstellung von künstlichen Haararbeiten.
Konzert der hiesigen Grenadier-Kapelle mit darauf folgendem Festball.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Karten sind zu haben bei Herrn W. Baiser, P 4, 2 und Bahnhofsplatz 3. 77082
Der Vorstand.

Die Schulordnung betreffend.

Nr. 191. Den Eltern, deren Kinder die hiesige Volksschule und Bürgerschule besuchen, werden nachfolgende Bestimmungen der Schulordnung zur Beachtung empfohlen:

1. Die Anmeldung neu eintretender Kinder erfolgt:
   a) für die Altstadt beim **Volksschulrektorat** (U 2 Friedrichschule, Eingang von U 1 her) täglich **von 11—12 und von 2—3 Uhr;**
   b) für die **Vororte** bei dem betreffenden **Oberlehrer.**
2. Die **Abmeldung** von Schülern wegen Austritts geschieht dagegen ausnahmslos beim **Klassenlehrer** (nicht beim Rektorat).
3. **Urlaubsgesuche, Krankmeldungen,** ärztliche Zeugnisse, **Anträge auf Umschulung** u. s. w. sind ebenfalls beim **Klassenlehrer** (nicht beim Volksschulrektorat) einzureichen.
4. Nach dem Klassenlehrer sind die **Oberlehrer** in den einzelnen Schulabteilungen diejenige Instanz, an die sich die Eltern bei Vorkommnissen, welche die Schüler betreffen, zunächst zu wenden haben.
5. **Auskunft über Schulangelegenheiten** (Schulpflicht, Schulgeld, Unterrichtszeit, Lehrplan u. s. w.) wird von **11—12** und von **2—3 im Bureau des Rektorats** U 2 (Eingang von U 1 her) mündlich erteilt. 1423

Mannheim, den 8. Januar 1913.
Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs für die hiesige Volksschule — Schuljahr 1913/14 — an:
1. **Schreibheften, Schreib- und Zeichenmaterial;**
2. **Schulbüchern;**
3. **Handarbeitsmaterialien für Mädchen, wie Wolle und Baumwolle, Strick-, Stick-, Häkel- und Nähmaterial**

soll im Verdingungswege vergeben werden.

Angebote auf obige Lieferungen sind mit spezieller Angabe der Nettopreise verschlossen und mit der Aufschrift „Unterrichtsmittellieferung" versehen und unter Anschluß von Mustern bis spätestens

Freitag, den 17. Januar 1913, vorm. 11 Uhr

beim Städt. Materialamt L 2, 9 einzureichen.

Daselbst sind Angebotsformulare und Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich, liegen die Warenmuster zur Ansicht offen, und wird jede sachdienliche Auskunft erteilt.

Bei der Zuschlagserteilung können nur solche Interessenten berücksichtigt werden, welche in Mannheim ihren Sitz haben; ferner hier ansässige Vertreter auswärtiger Firmen nur unter der Voraussetzung, daß am hiesigen Platze ein ausreichendes Lager der einschlägigen Artikel unterhalten wird.

Mannheim, den 4. Januar 1913.
Städt. Materialamt:
Hartmann.

Bekanntmachung.

Zur Pfändervermittlung nach dem Städt. Leihamt nach Maßgabe der hiefür erlassenen Bestimmungen wurde dem **Herrn Ernst Klingmann**, hier, in Litera K 4, Nr. 6, eine **Amtliche Pfändersammelstelle** übertragen.

Wir empfehlen diese Vermittlungsstelle mit dem Bemerken, daß die für das Publikum in Betracht kommenden Vorschriften der Geschäftsanweisung nebst dem Gebührentarif in den Geschäftsräumen der Pfändersammelstelle zur Einsicht ausgehändigt sind.

Mannheim, den 4. Januar 1913. 1421
Städtisches Leihamt.
Hofmann.

Freiwilliger Militärdienst in der Kaiserlichen Marine.

Die 2. Abteilung der II. Werftdivision in Wilhelmshaven stellt **zu Anfang April 1913** dreijährig-freiwillige Heizer, sowie Maschinistenanwärter (Deckoffizierlaufbahn) ein. Den Angehörigen dieser Laufbahn bietet sich später Gelegenheit, das Ausland kennen zu lernen. Einstellungsgesuche sind möglichst bald an die 2. Abteilung einzureichen und müssen enthalten:
1. Meldeschein zum Eintritt als dreijährig Freiwilliger; derselbe wird vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission (Landrat) ausgestellt.
2. Nachweis über eine längere Beschäftigung als Metall-, Hütten-, Hochofen-, Gaswerks- oder Feuerarbeiter, Bergleute, oder einer ähnlichen Beschäftigung. Bewerber, die Anwärter für die Maschinisten-(Deckoffizier-)Laufbahn werden wollen, müssen Zeugnisse über dreijährige Lehrzeit oder Arbeitszeit als Schlosser, Maschinenbauer, Dreher, Kupferschmied, Kessel-, Huf- oder Wagenschmied, Installateur, Klempner, Schmied oder Elektriker, oder in ähnlichen Berufen einsenden.
3. Einen selbstgeschriebenen, kurzen Lebenslauf.

Mindestalter von 17 Jahren; die ärztliche Untersuchung wird auf dem nächsten Bezirkskommando veranlaßt; Prospekte mit genauen Angaben über die Maschinisten-Laufbahn werden von der Abteilung auf Wunsch gratis zugesandt. 9667

Vereins-Lokal.

Schönes groß. quadrat. Lokal mit neuem Klavier und separat. Eingang circa. 100—120 Personen fassend, ist noch für einige Tage in der Woche zu vergeben.
77579 Rodensteiner, Q 2, 16.

Verein der Mannheimer Wirte.
Eingetragener Verein. Gegründet 1884.

Todes-Anzeige.

Am 8. Januar d. Js. verstarb die Gattin unseres Kollegen Heinr. Keller

Frau Karolina Keller

im Alter von 47 Jahren 10 Monaten.
Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Inventur-Ausverkauf!

Ein ganz besonderes Angebot!

Ca. **4000** Meter

Crepe de Chine
„Jllusion"
Reine Seide!

95 Pfg.

Weiches elegantes Gewebe für Ball- und Gesellschafts-Kleider in ca. 50 modernen Farben

Auf Extratischen im Parterre!

Beachten Sie das Spezialfenster

S. Wronker & Co.

Nr. 4

Der Geschäftsanteil von 3000 Mk. des Jakob Baacke in Gera als Gesellschafters der süddeutschen Teerproduktenfabrik Gesellschaft mit beschr. Haftung wird **am Samstag, 18. Januar ds. Js. vorm. 10 Uhr** im Amtszimmer des Gr. Notariats VI (Q 6, 1) öffentlich versteigert. Die Versteigerungsbedingungen können hier eingesehen werden. 29067

Mannheim, 6. Jan. 1913.
Großh. Notariat VI.

Bekanntmachung.

Die Gesellschaft ist durch Gesellschaftsbeschluß vom 30. Dez. 1912 aufgelöst. Die Gläubiger werden aufgefordert sich bei der Gesellschaft zu melden. 77659

Mannheim, 30. Dez. 1912
Ruhrkohlen Vertriebsges. m. b. H.
J. A.: Der Liquidator:
E. Egert.

Versteigerung.

Mittwoch, d. 15. Januar und den darauffolgenden **Freitag**, ferner **Mittwoch, den 22. Januar 1913, und Mittwoch, den 29. Januar 1913, nachmittags von 2 Uhr an,** findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtisch. Leihamts, Lit. C 5, 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt.

Die Uhren-, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag**, den 17. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an zum Ausgebot.

Das Versteigerungslokal wird jeweils um 1/2 2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. 1417

Mannheim, 8. Jan. 1913.
Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Freitag, 10. Jan. 1913, nachmittags 3 Uhr versteigern wir am Seckenheimerweg Gemarkung Neckarau 1427

3 abgängige Nußbäume

Zusammenkunft bei der Dreschhalle.

Mannheim, 6. Jan. 1913.
Städt. Gutsverwaltung
Krebs.

2 Fahrräder m. Freil. u. Geschäftsdreirad bill. abzug. Seckenheimerstr. 58, p. l. 10649

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahn im Monat Dezember 1912 **gefundenen Gegenstände**
a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim — Ecke Kollinistraße, —
b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh. — Ludwigstraße 60 —

während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist.

Mannheim, 6. Jan. 1913
Straßenbahnamt:
Löwit. 1429

Versteigerung.

Donnerstag, 9. Januar, 1/2 3 Uhr, versteigere in meinem Lokal **S 3, 10,** folgendes:

Fast neues kompl. Schlafzimmer mit Steil. Spiegelschrank u. Kapokmatratzen. Komplett. Speisezimmer, eichen gewichst, bestehend: Büfett, Kredenz, Umbau, Diwan, Auszugtisch, Lederstühle. Fremdenzimmer: bestehend: großer Schrank, Bett mit Roßhaarmatratze, Waschkommode m. Marmor und Spiegel, Nachttisch. Kompl. fast neues Wohnzimmer, bestehend: Umbau mit Sofa und 2 Polster-Sessel, 2 Stühle, Tisch und schön. Zierschrank. Ferner Einzel-Möbel, Büfett in eichen und nußb. Waschkommode, mit Marmor u. Spiegelaufsatz, Schränke, Betten, Diwan m. Umbau, Standuhr, elektr. Lüster, Gaslüster, Operngläser, Vasen, Zinnplatten, Gasbadeofen, 2 Vorplatzständer in schwer. Ausführung.

Ferner 2 Hobelbänke, Wagnerwerkzeug u. a. m.

Ferner verkaufe neue, bessere Schlaf- u. Speisezimmer, Pitsch-pine-Küche.

Besichtigung und Kauf von Morgens 10 Uhr ab.

Heinrich Seel
Auktionator
S 3, 10 Tel. 4506

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandscheine über die jetzt **verfallenen Pfänder** vom Monat **Dezember 1911** über **Goldpfänder** (rote Scheine) 1418

Lit. **A** Nr. **45463** bis mit **Nr. 48384** über **Kleider- und Weißzeugpfänder** (weiße Scheine)

Lit. **B** Nr. **82536** bis mit **Nr. 89049** und (grüne Scheine)

Lit. **C** Nr. **3001** bis mit **Nr. 14856** ferner vom Monat **Juni 1912** über **Sparkassenbücher** (blaue Scheine)

Lit. **D** Nr. **217** bis mit **Nr. 218** werden aufgefordert, ihre Pfänder **spätestens im Laufe des Monats Januar 1913** auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 8. Jan. 1913.
Städtisches Leihamt.

Holz-Versteigerung.

Freitag, 10. Jan. 1913, vormittags 9 Uhr versteigern wir an Ort und Stelle die abgängigen Obstbäume am Waldweg Gemarkung Neckarau.

Zusammenkunft am Niederbrückel. 1426

Mannheim, 6. Jan. 1913
Städt. Gutsverwaltung
Krebs.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 10. Januar 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Piano, Möbel und Sonstiges. 9675

Darnach anschließend am Pfandorte 1 Schneidemaschine.

Mannheim, 9. Jan. 1913.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Masken.

Elegante
Rococo-Schäferin
sowie Phantasie-Maske, schw. Samt, fast neu, Fig. 42—44, bill. zu verk. [illegible]
Dammstr. 15, 2. St. l. Anzusehen von 12—2 Uhr.

Elegante, blauseidene
Soubrette
einmal getragen, billig zu verleihen od. zu verk. Anzuseh. nachm. v. 3—5 Uhr.
N 3, 6, 1. St.

Vergebung von Sielbauarbeiten

Nr. 30245. Die Ausführung von:
1. ca. 87.— lfdm Backsteinsiel von 0,90×1,60 m l. W.
2. ca. 800.— lfdm Backsteinsiel von 0,80×1,40 m l. W.
3. ca. 28.— lfdm Backsteinsiel von 0,70×1,25 m l. W.
4. ca. 440.— lfdm Backsteinsiel von 0,60×1,10 m l. W.
5. ca. 142.— lfdm Steinzeugrohrsiel v. 0,40 m l. W.
6. ca. 77.— lfdm Steinzeugrohrsiel v. 0,35 m l. W.
7. ca. 845.— lfdm Steinzeugrohrsiel v. 0,30 m l. W.
8. ca. 150.— lfdm Steinzeugrohrsiel v. 0,25 m l. W.

einschließlich der Spezialbauten in den projektierten Straßen der Gewanne Meerfeld, Meeräcker und Meerwiesen im Lindenhof soll öffentlich vergeben werden. 1392

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare **ohne** Planbeilagen können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von

Mk. 4.85 von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Dienstag, 28. Jan. 1913 vormittags 11 Uhr,

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 30. Dez. 1912.
Städt. Tiefbauamt.
Stauffert.

Wenig gebrauchter guter
Kassenschrank
wie neu, billig abzugeben. Off. u. Nr. 77673 an die Exp. Mannheim.

Mannheim Planken O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Größeres Hypotheken-Kapital
für I. und II. Hypotheken ganz oder geteilt, **auch für industr. Anlagen,** ist auszuleihen. Off. unter **S. P. 6790** an **Rud. Mosse, Mannheim,** erbeten. 13964

Leistungsfähige
Weingroßhandlung
sucht für Mannheim
tüchtigen Vertreter
gegen hohe Provision bezw. Gehalt. 13306
Offert. u. K. 407 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

In Amtsstadt Nähe Heidelberg
Geschäftshaus
an der Hauptstraße mit neuzeitl. eingericht. Laden, worin ein Weiß- u. Spielwarengesch. betrieben wird, krankheitshalb. unt. günst. Beding. zu verk. 13367
Off. unt. L. 408 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim.

Leistungsfähige Feilenfabrik sucht **Vertreter** bei Industrie gut eingeführt zum Aufhauen von Feilen. Off. unt. **F. Z. A. 865 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 13844

Buren-Gehilfe Gesuch.
Von hiesigem größerem Fabrikgeschäfte der Eisenbranche schreibgewandter junger Mann für Expedition und Registratur zum sofortigen Eintritt gesucht. Militärfreier Bewerber, welcher schon ähnliche Stelle bekleidet, bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter M 409 F M an Rudolf Mosse, Mannheim. 13868

Verloren.
Anhänger
mit blauen Stein, in der Kunst od. Heidelbergerstr. Abzug. geg. Belohnung
77665 **C 1, 10,** 3. St.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1, Tel. 604

Lackvertreter
von bekannter, leistungsf. **Lackfabrik mit anerk. erstklass. Fabrikaten** u. hervorrag. zugkräft. Spezialitäten für **Mannheim u. Umg.** u. günst. Bed. gesucht. Nur branchek. **Herren,** welche spez. mit d. bess. Malerkundschaft gut bekannt sind, wollen Off. mit Ang. der bisher. Tätigk. unt. **H. L. 1810** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln a. Rh.** richten. [illegible]

Stellen suchen

Getreide.
Jg. Mann, 31 J., m. all. vorkomm. Arbeiten der Branche vertraut, sowie im **Inseraten-, Propaganda-, Expeditionswesen,** und im **Fakturieren** bewand., in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Gefl. Angeb. unt. „1122" an die Exp. ds. Bl. erb. 9079

Mietgesuche

2 Zimmer,
möbliert od. unmöbliert, geräumig, nicht 4. Stock, in gut. Hause, Nähe des Stadtinnern, v. einzelnem Herrn bis 1. April ges. Musizieren muß gestattet sein. Off. mit S. 49. 5 m. Preisangabe an **D. Frenz, Mannheim.**

Brautpaar sucht per 1. Februar schöne luftige
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und eher vis-à-vis zu mieten.
Offert. mit Preisangabe erbet. unt. 77379 a. d. Exp.

Suche per 1. Februar
möbliertes Zimmer
mögl. m. Pens. auf Lindenhof. Offert. unt. Preisangabe 77669 an die Exped.

1—2 leere Zimmer von Frl. auf 1. Febr. gesucht in nur gutem Hause. Off. erb. unt. Nr. 10655 an die Exp.

Zu vermieten

Schöne 3 Zim.-Wohnung sofort zu verm. 10647
Gabelsbergerstr. 11, IV.

Seckenheim.
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Speisek., Bad, Mans., nebst Gartenanteil auf 1. April zu vermieten. 10692 Näh. Hauptstr. 53.

Möbl. Zimmer

H 7, 19a Luisenring, 3. Stock, ein gut möbl. Zim. evt. mit 2 Betten u. Pens. z. v. 10445

L 14, 8 hochpart., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. a. sof. Hrn. z. v. [illegible]

Waldparkstr. 25, hochpt., hübsch möbl. Zim., elektr. Licht, Telephonbenützung, bill. z. v. Tel. 7264. 10658

In gut. Hause Zimmer Preis 20 Mk. nur an bess. Fräulein zu vermieten. Rennershofstr. 22, 1 Tr.

Möbl. Zimmer, nächst Nähe Hauptbahnhof sof. zu vermieten. Näh. **Große Merzelstr. 26,** 3. St. 10415

Mittag- u. Abendtisch

Lindenhof, Rheindammstrasse 47
Pension Schmidt
finden bessere Herren anerkannt guten Mittag- und Abendtisch. Ganze Pension
10601

K 3, 3. Privat-Pens. Böhles empfiehlt ihren anerk. vorzügl. Mittag- u. Abendtisch zu 60 Pfg. u. Abendtisch zu 40 Pfg. für bess. Herren u. Damen
10665

Vorzügl. Mittag- und Abendtisch für nur bessere Herren. **L 4, 11** 1 Tr.
10668

Schlafstellen

Schöne Schlafstelle, mit voller Pension zu 50 Mk. sof. zu verm. 10629
Näh. K 4, 23, Metzgerei.

Während des **INVENTUR-AUSVERKAUFS**

wird das ganze Lager in **METALL-BETTSTELLEN** bestehend aus:

325 Stück **Kinderbettstellen**

205 Stück **Bettstellen** für Erwachsene

zu reduzierten Preisen verkauft.

Auch Matratzen, Drahtröste, Federbetten, Bettfedern und Daunen sind im Preise herabgesetzt.

Die enorm billigen Reise-Kollektionen weisser Wäsche und die besonders vorteilhaften Lagerposten Normal-Wäsche sowie die Gelegenheitskäufe in weissen Hemdenstoffen, Leinen und Damast üben eine grosse Anziehungskraft aus.

Es empfiehlt sich mit den Einkäufen zu eilen.

Vorzügliche Gelegenheit zum Einkauf von Braut-Ausstattungen.

H1,4 Breitestrasse — **Kaufhaus D. LIEBHOLD** — H1,4 Breitestrasse

Buntes Feuilleton.

— **Verschleppte Mädchen.** In einer dänischen Zeitschrift werden einige neue Tricks der überaus raffinierten Londoner Mädchenhändler mitgeteilt. Eine junge dänische Dame befand sich in einem großen Geschäft in der Oxfordstraße zu London. In ihrer Nähe war eine ältere Dame mit Einkäufen beschäftigt, wurde aber plötzlich von einem heftigen Unwohlsein befallen. Nach einigen Minuten erholte sie sich doch so weit, daß sie um eine Droschke zur Heimfahrt bitten konnte. Als sie sich nach dem Wagen begeben wollte, schwankte sie wieder und erklärte, nicht allein fahren zu können. Auf ihr Bitten willigte die junge Dänin ein, sie zu begleiten. Gerade, als sie in die Droschke steigen wollte, eilten zwei Schutzleute herbei und ergriffen die alte Dame mit dem Ausrufe: „Endlich haben wir sie, die Mädchenhändlerin!" Die alte Dame war in der Tat eine Mädchenhändlerin, auf die die Polizei schon seit geraumer Zeit gefahndet hatte. Der zweite Fall spielte sich in einem großen Londoner Warenhaus ab, in das sich eine Mutter mit ihren beiden bildhübschen Töchtern zur Besorgung von Einkäufen begeben hatte. Um schneller fertig zu werden, trennte sich die Mutter von ihren Töchtern mit der Verabredung, daß sie sich im Erfrischungsraume wieder treffen wollten. Nach einer Weile gesellte sich eine Krankenwärterin zu den beiden jungen Damen und erzählte ihnen, daß ihre Mutter infolge eines langwierigen Ohnmachtsanfalles in ein Krankenhaus übergeführt worden sei. Die Krankenpflegerin behauptete, sie wäre von der Mutter geschickt, um die Töchter herbeizuholen. Ohne Verdacht zu schöpfen, stiegen die beiden Mädchen mit der angeblichen Krankenpflegerin in eine Droschke und sind seitdem spurlos verschwunden. Weitere Entführungen der gleichen Art, die mit großer Raffiniertheit vorgenommen wurden, werden aus verschiedenen Teilen Londons gemeldet.

— **Der tote Schlemmer.** Eine tragikomische Geschichte, die zur Genüge beweist, wie weit noch manche Gegenden Rußlands von jeglicher Kultur entfernt sind, wird dem „B. T." aus dem Gouvernement Kasan berichtet. Dort herrscht bei einer Sekte die Sitte, jedem Verstorbenen Geld mit ins Grab zu geben, „damit er davon möglicherweise kleine Ausgaben auf der Reise in den Himmel bestreiten könne." Kürzlich war nun ein reicher Bauer verschieden, dem seine Angehörigen 100 Rubel in den Sarg legten. Einige Tage nach der Bestattung erbrachen Diebe den Sarg, nahmen das Geld heraus, setzten den Toten aufrecht und steckten ihm dann in eine Hand ein paar Spielkarten, in die andere eine Flasche Wein. Am nächsten Tage weideten die Kirchhofsbesucher dem Sohne des Verstorbenen, in welch sonderbarem Zustande sie seinen Vater getroffen hatten. Der Sohn eilte auf den Friedhof und fand bestätigt, was man ihm mitgeteilt hatte: er sah den Verblichenen aufgerichtet im Sarge mit jenen zwei Attributen, woran man gewöhnlich einen Zechbruder zu erkennen pflegt. Trotz vielen Suchens war von den 100 Rubeln auch nicht eine Kopeke mehr zu entdecken. Es lag also klar auf der Hand: Der Tote hatte das ganze Geld bereits verpraßt, der alte Schlemmer!! Man richtete an den Leichnam nunmehr die begreifliche Mahnung, sich in Zukunft besser aufzuführen, legte noch einmal dieselbe Summe in den Sarg und schüttete die Gruft wieder zu. Dieselben Diebe aber, die aufgeklärter waren als jene Leute, entwendeten zum zweiten Male das Geld und wieder konnten Besucher den Angehörigen mitteilen, daß ihr Vater auch weiterhin fortfahre, einen liederlichen Wandel zu führen. Diesmal war jedoch die Geduld der lieben Verwandten erschöpft: sie gingen hinaus auf den Gottesacker und betteten den Leichnam diesmal ohne Geld zur Ruhe. Der verstockte Sünder aber, der selbst im Tode von seinen irdischen Lastern nicht lassen wollte, soll sich seitdem musterhaft benommen haben!

— **In der chinesischen Examenstadt.** Alle drei Jahre ergießt sich über die chinesische Stadt Wutschang am Yangtsefluß eine wahre Invasion von Gästen, denn aus den ganzen Provinzen Hupeh und Hunan strömen dann zu einer festgesetzten Zeit die Studenten und ehrgeizigen jungen Leute herbei, um ihr Examen zu bestehen und sich damit den Weg zu einträglichen Mandarinenämtern zu öffnen. Während dieser Examenszeit weilen 12—15 000 hoffnungsvolle Kandidaten in den Mauern der Stadt; und ihnen folgt in der Regel ein noch viel größerer Troß von Händlern und Handwerkern, die bei dieser Menschenanhäufung lohnende Verdienste wittern. Und doch sind dabei die Aussichten der Kandidaten mehr als erbärmlich, denn in der Regel bestehen nur ungefähr 5 von 1000 die Prüfungen, die für einen europäischen Studenten eine fast mittelalterlich anmutende Marterqual bedeuten würden. Eine riesige Halle ist aufgeschlagen, die eine ganze kleine Stadt für sich bildet: die Examenhalle, zu der sich nach einem feierlichen Eröffnungsbankett der endlose Zug der Kandidaten bewegt. Inmitten der Halle ist eine Art Turm aufgestellt, dessen Spitze ein Schwert bildet: das ist ein Symbol der Disziplin und in der Tat werden die geringfügigsten Störungen der Ordnung mit einer fast barbarischen Strenge geahndet. Die Kandidaten werden verlesen, jeder erhält eine Nummer, und dieselbe Nummer trägt auch eine ganz kleine nur wenige Quadratfuß große Zelle. Hier werden die Prüflinge eingesperrt, erhalten dann durch eine kleine Fensteröffnung das Thema ihrer Aufgabe und bleiben 36 Stunden lang, ein Tag und zwei Nächte, Gefangene. Und das wiederholt sich nicht weniger als dreimal, sodaß die unglücklichen Prüflinge in dem engen Loche in strenger Einzelhaft 3 Tage und 6 Nächte verbringen müssen. Währenddessen schreiben sie ihre Arbeit. Aber die körperliche Anstrengung ist so groß, daß die Fälle nicht selten sind, in denen Studenten zusammenbrechen, ja daß ein Prüfling während dieser Prüfungszeit stirbt, ist keineswegs eine ungewöhnliche Erscheinung.

— **Neue siamesische Zwillinge.** Ein Einwohner von Holyoke in Massachusetts, namens John R. Gibbs, ist, wie dem „B. T." gemeldet wird, kürzlich der Vater eines Zwillingspaares geworden, das den berühmten siamesischen Zwillingen verblüffend ähnlich ist. Die Zwillinge sind an den Hüften verwachsen, sonst aber in jeder Beziehung durchaus normal und gut entwickelt. Wo sie zusammengewachsen sind, scheint eine große Menge von Sehnen von dem einen Körper in den andern hinüberzuführen. Die Aerzte haben beschlossen, die beiden Zwillinge nicht zu trennen, da sie befürchten, daß Komplikationen eintreten könnten. Die meisten der medizinischen Sachverständigen, welche das Zwillingspaar besichtigt haben, erklären, daß eine Trennung überhaupt erst vom sechsten Lebensjahr an möglich, aber dann noch immer von äußerst zweifelhaftem Erfolge sein würde. Ihren Eltern aber machen die beiden viel zu schaffen, denn sie sind gar verschieden geartet. Wenn der eine zu schlafen wünscht, liegt der andere mit offenen Augen da und ist spiellustiger denn je. Auch pflegen sie ihre Mahlzeiten zu verschiedenen Stunden abzuhalten. Ja stimmer schreit der eine Zwilling nach der Flasche, während der andere sie „voll Abscheu zurückweist".

— **Klor Water.** Die „Köln. Ztg." schildert die folgende hübsche Episode: Auf einem größeren westfälischen Hof war Schweineschlachten. Unter all den rührigen Händen, die grobe Fleischstücke zu den allerniedlichsten Würsten verarbeiteten, waren auch die der Frau Möne, eines alten Hausfaktotums. Ihr lag es ob, die herrlichen Mettwürste zu stopfen. Es darf nicht verschwiegen werden, daß an ihrer Nasenspitze ein heller, glänzender Tropfen hing, der gleichsam von oben herab auf ihre emsige Tätigkeit schaute. Er war da, wenn sie sich über die rosige Fleischmasse bückte, wenn sie die Würste straffte und spannte, wenn sie die fertigen in den bereit gehaltenen Zuber legte. Manchmal war er auch nicht da, wurde aber sofort durch einen neuen ersetzt. Die Hausherrin, die den Tropfen erblickte, als sie neben sie trat, sprach: „Möne, putz ding Nas'." Frau Möne antwortete lakonisch: „Ach, dat ist ja bloß klor Water" (klares Wasser).

Aus dem Großherzogtum.

)(**Buchen**, 7. Jan. Gestern früh brannte das Rindenmagazin des Franz Schäfer vollständig nieder. In dem letzten Jahre war die Scheuer in verschiedene Teile verpachtet. Die Feuerwehr war dem verheerenden Elemente gegenüber machtlos und mußte sich darauf beschränken, das gegenüberliegende Eisenbahn-Stationsgebäude, sowie das Sägewerk der Gebrüder Arnold zu schützen. Verschiedene kleinere Pächter sollen nicht versichert haben.

* **Mühlacker**, 8. Jan. (Tel.) Dieser Tage ereignete sich am Bahnübergang in **Ensberg** infolge schnellen Fahrens wiederum ein **Automobilunfall**. Ein Pforzheimer Automobil mit sechs Insassen fuhr in schnellem Tempo auf die Bahnschranke auf. Der Lenker wurde kopfüber aus dem Wagen geschleudert, blieb aber unverletzt. Die anderen fünf Personen sind sämtlich **verletzt** worden, darunter eine Dame, die eine sehr schwere Stirnwunde erlitt. Ein Mann hat innere Verletzungen davongetragen.

):(**Offenburg**, 7. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete sich heute Nacht ein schwerer Unglücksfall. Der Lokomotivführer Diebold, der zum Ablösungsdienst sich begab, wurde beim Ueberschreiten der Gleise von einem Güterzuge überfahren. Dem Manne wurden dadurch beide Beine abgedrückt; außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Kopfe. Trotz raschen ärztlicher Hilfe war das Leben Diebolds nicht mehr zu retten. Er **starb** nach einer Stunde.

)(**Angshurst**, 7. Jan. Der 70 Jahre alte J. Hanngs von hier fiel gestern Abend bei der Brücke infolge der großen Dunkelheit in den Mühlkanal und **ertrank**.

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadtteil Neckarau.

Dez. **Geborene:**
22. d. Schiffsführer Heinrich Becker e. T. Elisabeth.
24. d. Gummiarbeiter Johann Schuster e. S. Josef.
20. d. Fabrikarb. Georg Maley e. S. Willy.
24. d. Spengler Herm. Ebert e. T. Gertrude.
24. d. [illegible] Heinrich Gottschall e. S. Ludwig.
28. d. [illegible] Leonhard Arnt e. T. Hilda.
29. d. Gummiarb. Josef Spitzenberger e. S. Josef.
27. d. Elektromonteur Gg. Gaß e. T. Ella.
26. d. Maurer Christian Bub e. T. Lina.
29. d. Lackierer Valentin Göbel e. S. Erwin.
30. d. Fabrikarb. Friedr. Baro e. T. Margareta.
31. d. Schuhmacher Aug. Wandel e. T. Elisab.
Januar.
1. d. Eisendreher Frz. Gießelb e. T. Barb.
3. d. Maschinenschlosser Jos. Ludwig e. T. Elisab.
2. d. Eisendreher Karl Hilbert e. T. Katharina.

Dez. **Gestorbene:**
29. d. verh. Bootsführer Valentin Kißel, 48 J.
30. Gertrudis geb. [illegible], 67 J. 6 M. 11 T., Wwe. v. Metzger Alois Engleder.
23. Emma, 1 M., T. d. Seilfabrikarb. Eman. Ebner.
21. Elisab. geb. Gummich, 79 J. 10 M. 11 T., Witwe v. Taglöhner Johann Büchler.
24. d. verh. Schlosser Peter Müller, 42 J. 3 M. 12 T.
28. Anna, 1 J. 11 M. 3 T., T. d. Schiefferd. Otto Sch.
27. d. verh. Taglöhner Adam Opel, 32 J.
31. Frieda, 1 J. 9 M., T. d. Gummifabrikarbeiters Jakob Bechtle.
31. d. led. Seilereifabrikarb. Maria Rauch, 21 J. 1 M.
Januar.
2. Frida geb. Müller, 36 J. 3 M. 9 T., Ehefrau d. Kaufmanns Frz. Busch.
1. Anna geb. Ludwig, 66 J. 10 M. 20 T., Ehefrau d. [illegible] Adam [illegible].

Ein ausgewachsener Ochse

gibt nur ungefähr 10 Pfund Liebig's Fleisch-Extrakt! Berechnen Sie daran einmal, was das Pfund kostete, wenn es aus dem Fleisch des teuren inländischen Viehes hergestellt würde! „Liebig" ist reine eingedickte Bouillon und enthält somit die wertvollsten Stoffe des Fleisches. Wenn man beispielsweise Gemüse, Hülsenfrüchte, Reis usw. mit einem Zusatz davon bereitet, so erhalten sie dieselben Eigenschaften, wie wenn sie mit frischem Fleisch zusammen gekocht worden wären. Rechnende Hausfrauen werden darin den Weg zur zweckmässigen, aber wohlfeilen Ernährung entdecken! Die kleinste Packung von Liebig's Fleisch-Extrakt („Liebig-Kugeln") kostet nur 25 Pfg. Kaufen Sie kein Produkt, das Ihnen als „Ersatz" angepriesen wird, sondern verlangen Sie ausdrücklich

Liebig's Fleisch-Extrakt

MARCHIVUM

Vermischtes

Krankenpflegerin
evtl. Wwe. o. alleinstehende Person zur Pflege f. einen älteren Herrn **per sofort** gesucht. Näheres **L. Weil**, Rosengartenstr. 22. 77508

Damenfriseuse
empfiehlt sich für Abonnement- und Gesellschaftsfrisuren. Näh. 10821 **Lortzingstr. 3**, 1. St. lks.

Schweizer Süßrahm-Butter vom Block
täglich große frische Zufuhren 77106
Pfund 1.45
Butter-Konsum
P 5, 13. Tel. 7004.

Teespitzen v. nur allerfeinsten Blatt-Tees gemon., an Aroma u. Ausgiebigkeit unübertr. ¼ Pfd. 45 Pfg. **Schokoladenhaus Rosengarten, P 7, 16.**

Damen-Salon
Johanna Gau
Kopfwaschen 60 Pfg.
Frisieren v. 60 Pfg. an
Haararbeiten schnell u. billig
L 6, 14, pt.
71621

Thüringer
Wurst- u. Fleischwaren!
Nur feinste und wohlschmeck. **Spezial-Artikel** unt. **voller Garantie** der **Echtheit u. Herkunft.** Sie beziehen dieselb. sehr vorteilhaft am besten **direkt** v. **Gustav Feistkorn**, Fleischwarenfabr. **Buttstädt i. Th.** Gegr. 1856. Bedeutend erweitert 1912. **Probepostpakete** nach Wunsch sortiert 10—12 M. p. Nachn. **Preisl. umsonst u. portofrei.** 13319

Hochfeine vollfette Butter
vom Block
zu Bäckereien und zum Auslassen ganz hervorragend und ausgiebig.
Pfund 1.38
Butter-Konsum P 5, 13 Tel. 7004

Tüchtige Friseuse empf. sich den geehrten Damen. **P 4, 21,** 4. St.

Damen finden l. Aufnahme u. strengster Diskret. bei **Frau Schmiedel, Hebamme, Weinh.**, Mittelgasse 13.

Unterricht

Staatl. Kalligr. Gander's Methode. Erfolgreicher Unterr.
Montag beginnen neue Kurse
Schönschrift
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
C 1, 8 MANNHEIM am Paradeplatz **C 1, 8**
72828

Französisch.
Grammaire — Littérature
Conversation — Correspondance commerciale in der
Ecole française, P 3, 4
oder ausser dem Hause.
74588

Geldverkehr

M. 250 000.- à 4½%
auf I. Hypotheken, p. I. Sem. 1913 auszuleihen. Off. u. Nr. 10894 an die Exped.

3—600 Mark gegen prima Sicherheit und monatliche Abtragung gesucht. Off. unt. Nr. 10851 an die Exp.

3—4000 Mk. auf pr. II. Hypothek auszuleihen. Off. u. 10486 an die Expedition dieses Blattes.

Brief-Hypotheke
(Heidelberg)
Mk. 14,000.—, mit Nachlaß zu verkaufen. Offert. u. Nr. 10550 an die Exp.

Wohnungen

L 3, 3b 4 Zimmer, Küche Bad und allem Zubehör auf 1. April z. v. Näh. 4. St. r. 10340

L 13, 1 leer. Prt.-Z. u. fbl. Mans.-Z. z. v. 10416

M 7, 20
1 Treppe, **8 Zimmer**, Küche, Bad, sämtl. Zub., elekt. L. p. 1. April zu verm. Näh. Büro im Hof. Tel. 1044. 10367

O 7, 14, Heidelbergerstr.
3. St. 7 Zimmer u. Zub., 4. St. 5 Zim. u. Zub. z. v. Näh. im Zigarrenladen. 10121

P 5, 23
(Durlacher Hof)
7 Zimmer-Wohnung mit Zubeh., auch als Bureauräume sehr geeignet, alsbald zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig renoviert und können evt. Wünsche jetzt noch berücksichtigt werden.
Näh. **Bureau Bauder**, im 2. Stock. 10261

R 7, 13. 4 Zimmer und K. mit Balk. p. 1. April zu v. Näh. 2. St. 10898

R 7, 31 Friedrichsring 2. Stock, 7 Zim. Küche, Badezimm. u. Zubeh. zu verm. 10845

T 1, 3, Breitestraße.
4 Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, per Frühjahr zu vermieten. 40512
Näheres 3. Tr. Adstein.

T 6, 7
schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April 1913 preiswert zu vermiet. Näheres daselbst, 3 Stock links oder T 1, 6, 2. St. Büro. 40416

Zu vermieten
Friedrichsring 4
3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim. 1 Kammer nebst Zubehör per sofort. Näh. Schulhofstr. 4, I.

Gartenfeldstraße 10
schöne 2 Zimmer- u. 3 Zim.-Wohnung mit Abschluß u. Balkon, schön ausgestattet, per 1. Februar od. später zu verm. Näh. 1. Stock.

Goethestr. 16a
am Tennisplatz, schöne 5-Zimmerwohnung, Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. 40619
Näh. parterre.

Hebelstraße 17, 3. St.
Herrschaftl. 7 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. 40312
Näheres **Brahmsstr. 12** 1. Stock, Tel. 5968.

Jungbuschstr. 7, 3. St.
7 Zim. u. Zubeh. z. v.

Am Kaiserring
Schöne 7-Zim.-Wohn. mit Bad u. all. Zub. el. Licht p. 1. April 1913 zu verm. Näh. Kaiserring 24, pt.

Kleinfeldstr. 14, 2 St., 4 Zimmer u. Küche ganz oder geteilt bis 1. Februar zu vermieten. 10299

Kepplerstr. 29
sch. 3 Z. K., Badz. p. 1. April z. v. Näh. 2. St. 10606

Lameystraße 14
2. Stock, schöne 4 Zim.-Wohn., Bad u. Zubeh. p. 1. April zu v. Näh. 1 Tr. lks. 40524

Luisenring 2
3. Stock, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Badezim. nebst all. Zubeh. bis 1. April 1913 zu verm. Näh. part.

Luisenring 2 4. St. schöne große Zimm. evtl. auch 4 bis 1. April zu vermieten. 10241
Näheres parterre.

Lenaustr. 33 3. St.
5 Zimmer mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näher. daselbst oder **Heid, Egellstr. 9**, Telephon 3379. 40527

Heinr. Lanzstr. 12
(a. Hauptbahnhof u. Bahnpostamte) je 1 elegante, neuzeitl. ausgestattete **4 und 5 Zim.-Hochpart.-Wohn.**, auch für Bürozwecke geeignet, auf 1. April zu verm. 40487
Näh. Büro **Gr. Merzelstraße 6.** (Teleph. 1331.)

Heinrich Lanzstr. 26
eleg. 4 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör (elektr. Licht) per 1. April od. zu verm.
Näheres part. 40530

Heinr. Lanzstr. 15
5 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit reichl. Zubehör und elektr. Licht zu vermieten. 10170
Näheres **W. Gross, N 1, 12**, Telephon 2054.

Hch. Lanzstraße 28
2. St., 5 Zimmer, Küche Bad u. Zubehör pr. sofort oder später zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007. 40002

Heinrich Lanzstr. 36
4. St., schöne 3 Zim.-Wohnung mit Mans. zu verm. Zu erfrag. 4 St. bei Krauß. 10005

Lindenhofstraße 20
2 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfragen Wirtschaft daselbst. 40561

Lindenhofstraße 60 zwei Zimmer u. Küche zu vermieten. 10171

Lindenhofstr. 86, 2. St. 2 schöne Zimmer u. Küche per sof. zu verm. 10213

Max Josephstr. 14
Schöne 6 Zimmer-Wohn. neu hergericht. mit reichl. Zubehör sof. od. 1. April zu vermieten. 40438
Näh. daselbst 2. Stock.

Moltkestraße 5.
Schöne 6-Zimmer-Wohnung, Bad, allem Zubehör, Gas, Elektr., 3 Tr., nahe Bahnhof; per 1. April od. später zu verm. 10276

Meerfeldstr. 76, 4 schöne Zimmer, Bad, Mansarde, zu verm. 10027

Max Josephstraße
2. St., schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad, Mansarde u. Zub. per 1. April zu v. Näh. S 3, 6a part. 10512

Gr. Merzelstr. 4 (Am Bismarckplatz) 3 Zimmerwohn., Bad, Speisekamm. rc. part. 2. Stock p. 1. April zu vermieten. 40565
Näher. 4. St. b. Kaub.

Oststadt, Elisabethstr. 7
elegante 5 Zimmerwohnung im 3. und 4. Stock, modern renoviert, mit allem Zubehör, Gas und elektr. Licht, per 1. April 1913 evtl. auch später z. v. Näh. part. daselbst im Colonialw.- u. Delikatessengeschäft. 40251

Oststadt, Elisabethstraße 9
Herrschaftliche
Wohnungen
2. und 3. Stock, 8 Zimmer, Badezimmer, Küche je 2 Mansarden und Keller per 1. April zu verm. 40592
Näh. part., Tel. 1125.

Oststadt. Eine elegante 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. **Sophienstr. 13 II.**

Ostviertel
Neubau Werderstr. 12
elegante **4 Zimmerwohnungen** mit Diele, Veranda, Bad etc., Centralheizung per 1. April (evt. früher) zu vermieten. 9977

Oststadt
Werderstraße 30
4 Zimmerwohn., part. bis 1. April zu vermiet. 40488

Oststadt
herrschaftliche Wohnungen
7 und 8 Zimmer per 1 April zu vermieten.
Näh. **Goethestr. 12, I.**, Tel. 2405. 10022

Oststadt
Wespinstr. 4
Schönes mit fröl. Aussicht
Parterre elegante 5 Zimmerwohnung mit Garderobe, Bad, Küche, Speisekammer u. allem Zubehör per 1. April zu verm. Näheres **Werderstr. 29** 40586 2. Stock.

Oststadt
Herrschaftliche Wohnung
9 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde u. Zubehör per 1. April 1913 zu verm.
Näheres bei **H. Feienbecker, Kaiserring 8.**

Oststadt, Villa
1. Etage 8—9 Zimmer, Zentralh., Elektr., p. April z. v. **L 4, 9**, 2. St. I. 9987

Oststadt.
Elegante Wohnung in freier Lage, 5—6 helle Zim. 1. Etage, nebst reichlichem Zubehör an ruh. Familie auf 1. April 1913 zu verm.
Näh. Charlottenstraße 5, parterre. 40207

Augusta-Anlage 17
Schöne 5-Z.-W. m. Zubeh. per 1. April 1913 an kleine **Familie zu verm.** 40419

Unser
Inventurausverkauf
dauert **bis 20. Januar.**
Auf unser gesamtes Lager fertiger
Herren- u. Knabenkonfektion
gewähren wir bis 20. Januar die nachstehend ersichtlichen **Preisreduzierungen.**

	Seitheriger fester Verkaufspreis	Ermässigt auf:
Herren-Paletots	Mk. 3.–	Mk. 2.25
Jünglings-Paletots	„ 4.–	„ 3.–
Knaben-Paletots	„ 5.–	„ 4.–
Herren-Ulster	„ 6.–	„ 4.75
Jünglings-Ulster	„ 7.–	„ 5.50
Knaben-Ulster	„ 8.–	„ 6.25
Sacco-Anzüge	„ 9.–	„ 7.–
Jacket-Anzüge	„ 10.–	„ 8.–
Wetter-Mäntel	„ 12.–	„ 9.50
Pelerinen	„ 14.–	„ 11.75
Sport-Anzüge	„ 16.–	„ 12.75
Sport-Joppen	„ 18.–	„ 14.25
Sport-Hosen	„ 20.–	„ 16.–
Jünglings-Anzüge	„ 24.–	„ 19.–
Knaben-Anzüge	„ 28.–	„ 22.–
Herren-Hosen	„ 32.–	„ 25.–
Jünglings-Hosen	„ 36.–	„ 28.–
Knaben-Hosen	„ 40.–	„ 32.–
Havelocks	„ 44.–	„ 35.–
Lustre-Saccos	„ 48.–	„ 38.–
Gummi-Mäntel	„ 52.–	„ 41.–
Tennis-Hosen	„ 56.–	„ 44.–
Regen-Mäntel	„ 60.–	„ 48.–
	„ 65.–	„ 52.–
	„ 70.–	„ 56.–
	„ 75.–	„ 60.–
	„ 80.–	„ 64.–
	„ 85.–	„ 68.–

Engelhorn & Sturm
O 5, 4/5 Mannheim **O 5, 4/5**
Grösstes Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Oststadt
Richard Wagnerstr. 9
4 Tr., 4—5 Zimmer mit Zentralheizung, Bad und allem Zub. auf 1. April zu vermieten. Näheres **Kaiserring 8, Hof, Büro.** 40454

Oststadt
Elegante Wohnung, 6 Zim. part. nebst 4 hellen Sout.-Räumen per 1. April zu vermieten. Näh. kostenfrei durch **Immobilien-Bureau Levi & Sohn, Q 1, 4** Tel. 595 Breitestraße. 40455

Zum 1. April
Parkring 25
vis-à-vis Friedrichspark, schöne helle Wohnung zu vermiet., 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör. 40615
Näheres Parkring 25, 2. Stock. Telephon 872.

Parkring 21,
Nähe der Rheinbrücke, 4. Stock, 5 gr. helle Zim. u. Küche, Aussicht a. d. Rhein u. Schloßgart., p. 1. April zu verm. Näh. 2. St.

Pozzistr. 5 3. St.
Schöne 2 Zimmerwohng. mit Bad u. Mansarde per 1. Febr. zu verm. Näher. **Heid, Egellstr. 9.** Tel. 3379 40525

Rheinstrasse 4
4. Stock, elegante 7-Zim.-Wohng., elektr. Licht, Bad u. all. Zub. p. Jan. od. später zu vm. Näh. part. 40684

Rupprechtstraße 8
3. St. 4 Z., Bad, Garderobezim. i. Abschl. m. Zbh. a. 1. April z. v. Näh. pt. r. 40435

Rupprechtstraße 10.
Eleg. 4 Zim.-Wohnung mit Zubehör zu verm.

Rupprechtstraße 11
2. St., schöne vollst. neu hergerichtete 5 Zim.-Wohn. mit Badezim. u. Zubehör in ruh. Hause preisw. per 1. April zu verm. Zu erfr. 3. Stock. **Hahn.** 40511

Rosengartenstraße 16
Bel-Etage, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit groß. Veranda, Erker und Bad, nebst Gas u. elektr. Einrichtung sowie allem sonstigem Zubeh. in abgeschl. ruh. Hause auf 1. April 1913 zu verm. 40548
Näh. parterre daselbst.

Rheinvillenstr. 12 3. u. 4. Stock je 8 Zimmer, Bad u. Mans. per 1. April. 40627
Näheres Telefon 2028.

Rheinaustr. 14 2. St.
Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. 40504

Lange Rötterstr. 1, Eckh. 4. Stock, schöne sonnige 4 Zimmerwohng. mit allem Zub. auf 1. April zu v. Zu erfr. Max-Josefstr. 4, III. r. 10044

Schumannstr. 4 3. St.
4-Zimmerwohn. m. all. Zubehör per 1. April z. verm. Näheres Parterre. 40318

Schimperstraße 6
4. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Mans. p. sof. zu vermieten. Näheres **Mittelstr. 4, part.** 40482

Seckenheimerst. 96 (Ecke Werderstr.), schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 10337

3 Zim. u. Küche ev. auch Werkst. sof. od. spät. zu v. Nh. Kronprinzenstr. 56, p. 10114

Spelzenstr. 17, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, sofort oder spät. zu vermiet. Näh. 2. St. lks. 10861

Schwetzingerstr. 42
3-Zimmerwohnung mit Mansarde **sofort zu verm.** 40578

Tullastr. 19 u. Göthestr. 4
je 7-Zimmerwohnung u. kleine Wohnung zu vermieten. Anfragen jeder Zeit parterre und Büro Göthestr. 4. 40571
Gg. Börilein sen.

Tattersallstr. 24
4—5 Zimmer m. Zubehör per 1. April zu vm. Näh. 4. Stock. 40322

Waldparkstraße 8
schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad und Speisekam. auf 1. April zu vermiet. Näheres part. r. 40562

Waldhofstraße 15 part.
schöne 3 Zimmer u. Küche an kleine ruhige Familie **per 1. April zu verm.**

Waldhofstr. (Haltest. Lin. ...) Wohn. m. Bad ... zu verm. ... Näh. part. Tel. ...

Schöne
4 Zimmer-Wo...
m. Zub. p. 1. April ... P 1, 3a, (Laden) ...

Mehrere schöne 3 u. 2 Zimmerw...
mit Bad, Mansarde ... Zubehör in der ... Stamitz- u. ... per 1. April zu ... Näheres Spelzen... II. Stock.

Mehrere elegante
Wohnungen
von 5—8 Zimmern ... Lift u. Dampfheizung ... 1. April zu verm. ...
Emil Klein, L ... Telephon ...

Möbl. Zimmer

C 1, 3 1 Tr. möbl. ... per 15. ... zu vermieten.

D 2, 1 3 Treppen ein gut ... Zimmer mit Pension ... zu verm.

D 3, 2 2 Tr. gut ... Zimmer ... zu vermieten.

D 3, 4 schön möbl. ... an bess. ... zu v. Näh. Laden.

D 7, 21 4. Stock möbl. ... zu vermieten.

F 4, 17 1 Tr. ... möbl. ... evt. Wohn- und ... zimmer sof. zu vm.

F 6, 11 gut möbl. Zim. sof. ...

G 5, 5 1 Trep. möbl. ... zu vermieten.

G 7, 40 3. St. ... Zimm. ... ständiges Frl. z. v.

H 7, 34 1 Tr. möbl. ... billig zu vermieten.

J 2, 1...
1 Tr. L. schön möbl. ... mer an Fräulein ... zu vermieten.

J 6, 11 ein schön ... Zim. zu ...

L 8, 5 ... möbl. ... Lage mit Pens. ... ev. Wohn- u. Sch...

L 14, 19 prt., ... od. ... möbl. Zim. zu verm.

M 2, 9, 3 Tr., gut ... Zim. m. Schreib...

M 4, 2 3. St. l., ... fl. Zim. ...

N 7, 1 4 Tr. möbl. ... an Fräulein ... vermieten.

Q 7, 6 schön möbl. ... mer sof. ... mieten. 3. Stock ...

Q 7, 11 möbl. ... Zim. z. ...

Q 7, 13 2 Tr. schön ... großes ... an bess. Herrn z. ...

R 6, 5 pt. Gut ... Zim. sof. ... 10044

U 5, 28
schön möbl. Zim. an ... sofort zu verm.

U 6, 19 Friedrichsring 2 Tr. ... Zimm. sof. z. v. Tel. ... 10501

Collinistr. 10, 1 ... elegant möbl. Wohn- ... Schlafzim. (Bad) sof. ... 10882

Eichendorffstraße
3. St., möbl. Zim. ... Arbeiter bill. zu vm.

Luisenring 5, 2 Tr. ... möbl. Zim. m. Schreib... 40422

Heinrich Lanzstr. ... 1 Tr. hoch rechts, ... sep. Eing. sof. z. vm.

Liebigstr. 26, 4. St. ... Zim. a. sof. Hrn. ...

Lameystr. 15 part. ... gut möbl. Zimmer ... bess. Hause sof. zu ... 40626

Mollstr. 18, 1 Tr. ... fein möbl. Zimmer ... Januar 1913 zu v. ...

Prinz Wilhelmstr. ... möbl. Zim. p. sof. ... an bess. Herrn zu ...

Rosengartenstr. 21 ... schön möbl. Zim. ... zu vermieten.

Rupprechtstr. 18, ... Zim. (mit auch ohne ...) zu vermieten.

Tattersallstr. ... am Hauptbahnhof ... möbl. Zimmer sof. ... 40519

Schön möbl. Zimmer ... sof. bill. zu v. ... **Waldhofstr. 11, ...** 40620